



130 Jahre



Freiwillige Feuerwehr
AISTERSHEIM

1887 – 2017



Der heilige Florian

Der heilige Florian lebte im 3. Jahrhundert nach Christi in Lauriacum (Lorch bei Enns). Er war Kanzleidirektor des römischen Statthalters in der Provinz Noricum.

Als bekennender Christ musste er seine Dienststelle aufgeben und zog in das Gebiet des heutigen St. Pölten. Als er aber von der Gefangennahme 40 treuer Christen erfuhr, reiste er nach Lauriacum zurück, um ihnen beizustehen.

Florian wurde jedoch selbst gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Er wurde gemartert und mit einem Mühlstein um den Hals in die Fluten der Enns geworfen.

Die tiefgläubige Witwe Valeria fand den Leichnam Florians und bestattete diesen. An jener Stelle wurde das heutige Kloster St. Florian errichtet.

Seinen Todestag, am 4. Mai 304, nehmen die Feuerwehren zum Anlass, zu Ehren ihres Schutzpatrons die Florianimesse zu feiern.



*Hl. Florian in der
Pfarrkirche Aistersheim*



VORWORT

BR Franz Oberndorfer
Abschnittsfeuerwehrkommandant



VORWORT

OBR Josef Murauer
Bezirksfeuerwehrkommandant

130 Jahre im Dienst der Allgemeinheit!

Globalisierung und technischer Fortschritt sind die großen Themen in unserer Zeit. Vieles dreht sich um die große, weite Welt. Umso bedeutender ist es, in einem solchen Umfeld jene Werte hochzuhalten, die das gemeinsame Zusammenleben ausmachen. Werte wie Freiwilligkeit, Gemeinnützigkeit oder eine helfende Hand, die immer dann zur Seite ist, wenn wir sie brauchen“.

Die freiwilligen Feuerwehren sind eine solche Organisation. Sie sind das Rückgrat des ehrenamtlichen Engagements. Tausende Feuerwehrkameradinnen und -kameraden garantieren die Sicherheit in unserem schönen Land und sorgen im Ernstfall für rasche und effiziente Hilfe. All das macht unsere freiwilligen Feuerwehren zu einem wesentlichen Bestandteil im Sicherheitsgefüge für unsere oberösterreichischen Landsleute. Dies ist wohl auch mit ein Grund, weshalb die Feuerwehren in der Bevölkerung so viel Anerkennung genießen.

Oberndorfer Franz BR

Auch die Freiwillige Feuerwehr Aistersheim, welche nunmehr ihr 130-jähriges Bestandsjubiläum feiert, hat sich stets durch ihre selbstlose Einsatzbereitschaft immer in den Dienst der Bevölkerung ihrer Gemeinde und somit auch in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Sie hat zweifellos zu einem guten Teil das Leben in der Gemeinde mitgeprägt, was auch in der vorliegenden Festschrift eindrucksvoll dokumentiert wird.

Das Bezirksfeuerwehrkommando Grieskirchen sowie das Abschnittsfeuerwehrkommando Haag am Hausruck gratulieren zu diesem besonderen Jubiläum ausgesprochen herzlich. Möge der heilige Florian auch in Zukunft die schützende Hand über seine Jünger in Aistersheim halten, damit sie von erfolgreichen Einsätzen immer heil und gesund zu ihren Familien zurückkehren.

Murauer Josef OBR



VORWORT



Rudolf Riener
Bürgermeister

Unsere Feuerwehr einst und jetzt!

1887 entschloss sich der damalige Gemeindevorstand von Aistersheim eine freiwillige Feuerwehr zu gründen.

Am 24. April 1887 wurde dann von 39 „unbescholtenen“ Männern die Freiwillige Feuerwehr Aistersheim gegründet. Die Ausgangslage war eher bescheiden: Ein Feuerwehrzeughaus samt hölzerner Feuerspritze, die mit Eimern zu befüllen war.

2017 – Feuerwehrhaus – TLF – LF – KDO – Anhänger – technische Ausrüstung und Gerätschaften für die Herausforderungen der heutigen Zeit – 117 Kameraden. Gleich geblieben sind die MENSCHEN, die bereit sind, sich in den Dienst der Allgemeinheit ehrenamtlich und freiwillig zu stellen. Sie sind die Grundsäule unseres Feuerwehrwesens und verdienen unsere Anerkennung und Wertschätzung.

Die Feuerwehr erfüllt heute viele Aufgaben: Brandbekämpfung – Verkehrsunfall – Personenrettung – Sturm – Hochwasser – Umweltgefahr – Strahlenschutz – Tierrettung – Atemschutz – Funk- und Lotsendienst – Bewerbungsgruppe – Jugendausbildung – Veranstaltungen in der Gemeinde u. v. m.

Der heutige Ausrüstungsstand an Gerätschaften verlangt von den Kameraden viel fachliches Wissen und professionelle Kompetenz, die durch Schulungen und Übungen immer am neuesten Stand gehalten wird.

Die FF Aistersheim spielt eine bedeutende Rolle als Einsatzorganisation für die Sicherheit der Bevölkerung von Aistersheim und Umgebung. Neben den zahlreichen Einsatz- und Hilfsleistungen sind unsere Feuerwehrkameraden auch eine wertvolle gesellschaftliche Stütze in unserer Gemeinde. Daher ist es für die Gemeindevertretung wichtig die Schlagkraft der Feuerwehr zu erhalten, das heißt bei Ausrüstung und Unterbringung der Fahrzeuge und Gerätschaften zu unterstützen, um die Motivation der Mannschaft – vor allem der Jugend – zu erhalten. Ich bedanke mich bei meinen Kameraden für die vielen Eigenleistungen und bei Kommandant Roman Schwarzgruber und seinem Team für die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Zum Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich, wünsche der Feuerwehr unfallfreie Einsätze, viel Erfolg und alles Gute für die nächsten 130 Jahre.

Mit kameradschaftlichen Grüßen!



VORWORT

HBI Roman Schwarzgruber
Kommandant

130 Jahre Freiwillige Feuerwehr Aistersheim

Am 24. April 1887 wurde die Freiwillige Feuerwehr Aistersheim im Rahmen einer Generalversammlung mit 39 eingeschriebenen Mitgliedern als Verein gegründet. 130 Jahre ist das für unsere Feuerwehr historische Gründungsdatum nun bereits her. In diesem langen Zeitraum hat sich unsere Gesellschaft verändert – heute stellt freiwilliges, unbezahltes Helfen aus Idealismus in zunehmendem Maß keine Selbstverständlichkeit mehr dar und findet oft nicht mehr die entsprechende Anerkennung. Dazu kommt, dass sich die Aufgabenstellungen an unsere Feuerwehr in punkto Schwierigkeit und Umfang seit der Gründerzeit bedeutend erhöht hat.

Natürlich hat sich auf dem Sektor der technischen Ausrüstung einiges geändert, und so sind wir heute eine gut ausgestattete Feuerwehr, die in der Lage ist, ein großes Einsatzspektrum abzudecken. Der technische Fortschritt machte es notwendig, dass die Feuerwehr heutzutage nicht nur mit Löschgeräten, sondern auch mit Geräten zur Technischen Hilfeleistung ausgestattet ist. Besonders stolz bin ich auf die Mannschaft. Jeder, der in dieser Kameradschaft mitarbeitet, tut dies aus voller Überzeugung.

Zum Schluss darf ich Sie zu unserem Fest am 23. Juni 2017 sehr herzlich einladen und mich bei allen bedanken, die für das Gelingen dieser Festschrift persönlich bzw. finanziell mitgewirkt haben. Meinen Feuerwehrkameraden wünsche ich weiterhin viel Erfolg und unfallfreie Einsätze.

HBI 



Geschätzte Leser/-innen dieser Festschrift!

Anfang dieses Jahres sind Vertreter des Kommandos der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim mit dem Ersuchen an mich herangetreten, ich möge aus Anlass des 130-jährigen Bestandsjubiläums, das am 23. Juni 2017 gefeiert wird, eine Festschrift verfassen.

Ich bin diesem Ersuchen selbstverständlich ohne Zögern nachgekommen und habe zugesagt. Grund hierfür war vor allem auch der Umstand, dass ich selbst von 1988 bis 2008 Schriftführer und somit Kommandomitglied unserer Feuerwehr war. Aus diesem Grund habe ich daher umfassende Kenntnisse über das Feuerwehrwesen und speziell auch über unsere Wehr. Außerdem habe ich anlässlich der Eröffnung des neuen Feuerwehrhauses, im Jahr 1998, die Festschrift „111 Jahre FF Aistersheim“ verfasst, die als Basis für die neue Festschrift dienen konnte.

Nach Durchsicht zahlreicher Protokolle, Verhandlungsschriften, Bauberichten, Rechnungsabschlüssen und sonstigen Schriftstücken der Feuerwehr und der Gemeinde Aistersheim, die – sofern sie nicht gedruckt sind – bis etwa ins Jahr 1950 meist in Kurrentschrift verfasst sind, habe ich noch viel mehr Details unserer Wehr in Erfahrung gebracht und in den einzelnen Themenbereichen einfließen lassen.

Ich habe in einigen Bereichen der Texte auch gesetzliche Veränderungen auf Bundes- und Landesebene in Bezug auf das Feuerwehrwesen eingearbeitet, die auf den Bestand und die Entscheidungsfindung im Feuerwehrbereich generell Einfluss genommen haben.

Bei dieser Festschrift bin ich auch auf jene anderen Aspekte des Feuerwehrwesens eingegangen, die aus dem gesellschaftlichen Leben einer ländlichen Gemeinde nicht wegzudenken sind. Bei den einzelnen Themen habe ich versucht, die Feuerwehr in der Gemeinschaft zu beschreiben und in gewisser Weise auch Werbung für die Feuerwehr im Allgemeinen zu machen.

VORWORT



W.AR Herbert Salfinger
Gemeindeamtsleiter

Auf diesem Wege bedanke ich mich bei jenen Kameraden der FF Aistersheim und auch anderen Personen, die mir bei der Beschaffung der benötigten Fotos und bei der Zuordnung derselben geholfen haben. Aus der Vielfalt der Fotos konnte ich leider nur einen kleinen Bruchteil davon auswählen, um die Seitenzahl dieser Festschrift im Rahmen zu halten.

Die verfassten Texte erheben keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit von 130 Jahren unserer Feuerwehr, sie stellen nur einen groben Überblick dar. Diese Festschrift soll in konzentrierter Form die Geschehnisse und Hintergründe unserer relativ großen Feuerwehr beschreiben und für die Nachwelt erhalten. Spätere Generationen sollen die Möglichkeit über einen Einblick in die Gründung und den Bestand unserer Wehr, über den Zeitraum von 1887 bis 2017, haben.

Dank gebührt auch jenen Firmen, die mit ihren Inseraten die Mitfinanzierung dieses Druckwerkes ermöglicht haben.

Mit kameradschaftlichen Grüßen!

Herbert Salfinger



Im Gedenken

Mit Ehrfurcht gedenken wir aller
toten Feuerwehrkameraden,
die seit der Gründung unserer Wehr
der Allmächtige zu sich gerufen hat.

Wir wollen ihnen für ihre Kameradschaft,
für ihre Treue, für ihre Einsatzbereitschaft
und für ihre aufopfernde Tätigkeit
zum Wohle des Nächsten stets ein
ehrendes Andenken bewahren.





Unsere Feuerwehr im Wandel der Zeit

Feuer war für die Entwicklung der Menschheit ein Segen. Wenn es unter Kontrolle, an der Feuerstelle oder im Ofen, brannte, brachte es Wärme und Geborgenheit. Geriet es aber außer Kontrolle oder kam es als Blitz vom Himmel, so brachte und bringt es Angst und Schrecken, manchmal auch sogar den Tod.

Betrachten wir die Häuser, in denen unsere Vorfahren wohnten, mit den Strohdächern, den manchmal schlecht gebauten und fallweise noch hölzernen Rauchfängen, so waren Feuersbrünste fast unausbleiblich. Sicher waren auch die damals gebräuchlichen Beleuchtungen, wie Kienspan, Kerze und Petroleumlampe, die Ursachen vieler Brände.

Die Vorschrift, das Herdfeuer beim Abendläuten zu löschen, war nur eine völlig unzureichende Maßnahme und dürfte auch nicht immer streng befolgt worden sein. Die Zeit zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert war daher durch fürchterliche Brände gekennzeichnet, denen oft ganze Städte zum Opfer fielen. Nach mittelalterlicher Vorstellung wurden Brandkatastrophen als Straferichte Gottes angesehen, die Menschen standen den Feuersbrünsten völlig hilflos gegenüber.

Um 1300 traten die ersten Feuerwächter auf den Kirchtürmen von größeren Städten in Erscheinung. Ab dem 14. Jahrhundert mussten in allen Häusern der Städte lederne oder hölzerne Feuerlöscheimer vorhanden sein. In den Städten kamen auch bereits die ersten Hand- oder Stockspritzen auf, die einen Kolben aus Holz hatten und etwa 1,5 l Wasser fassten. Die römische Pumpspritze war noch unbekannt.

Blättern wir nur einige Seiten im Buch der Geschichte unserer Heimat zurück, so erfahren wir von Bränden und Katastrophen, bei denen Familien ihr Hab und Gut, und manchmal auch ihr Leben verloren haben. Es gab viele Brände und Katastrophen, denn es gab keine organisierte Hilfe, es gab keine Feuerwehr.

In den Städten und größeren Märkten war das Helfen im Brand- und Katastrophenfall den Handwerkern und Zünften übertragen. Auch Hausbesitzer waren angehalten, für Brand- und Katastrophenfälle Vorkehrungen zu treffen und Hilfe zu leisten. Es fehlte jedoch an Schulung, Übung und Sachkenntnissen, um gezielt helfen zu können, ebenso fehlte das notwendige Gerät. In den kleinen Orten, in den Streusiedlungen und in den Häusern der Einzellagen fehlte diese Hilfe gänzlich.

Natürlich gab es die Nachbarn, die bei Bränden zu helfen versuchten. Diese Hilfe war jedoch nicht organisiert, es fehlte jemand, der die notwendigen Anweisungen gab, deshalb entstand fast immer ein heilloses Durcheinander.

Bis zum Jahre 1873 gab es in unserem Lande keine Feuerpolizeiordnung. Im „Erzherzogtum Österreich ob der Enns“ galten damals noch die Josephinischen Feuerordnungen aus den Jahren 1780 bzw. 1782, von denen die eine für die Landstädte und Märkte, die andere für das offene Land erlassen worden waren. Im 19. Jahrhundert bestanden dann schließlich die Feuerwehren aus Freiwilligen, oder in den Großstädten aus Berufsfeuerwehrmännern. Die Freiheits- und Unabhängigkeitsbestrebungen der damaligen Menschen übten einen starken Einfluss auf die



Gründung freiwilliger Feuerwehren im deutschen Sprachraum aus. Besonders die gegen Napoleon aufgestellten Freikorps und die Jahn'schen Turnvereine trugen mit ihrem Gedankengut, den Ideen der Selbsthilfe, des Zueinanderstehens und der Opferwilligkeit viel dazu bei, dass diese so nützlichen Verbände ins Leben gerufen wurden.

In unserem Heimatland wurde diese Idee ebenfalls aufgegriffen. Im Jahr 1847 wurde die Feuerwehr des Stiftes St. Florian – als die älteste in Oberösterreich – auf freiwilliger Basis gegründet. 1860 bestanden in ganz Österreich (*Gebiet der heutigen Republik*) fünf, 1870 existierten 147 und 1880 bereits 809 freiwillige Feuerwehren. Damit die bei der Brandbekämpfung auftretenden allgemeinen Probleme besser gemeistert werden konnten, wurden Landesfeuerwehrverbände und später Bezirksfeuerwehrverbände gegründet.



Aistersheim um 1870

Durch die zwischen 1870 und 1891 in Österreich erlassenen Feuerpolizeigesetze, welche die alten Löschornungen ablösten, erfolgte auch eine Klärstellung der Verhältnisse der einzelnen Feuerwehren zu den Gemeinden. Eine der wichtigsten Bestimmungen dieser Feuerpolizeigesetze war jene, **nach der nun den freiwilligen Feuerwehren der Löschdienst von den Gemeinden übertragen wurde.** Es wurde auch die Einsatzleitung des „Hauptmanns“ und des Stellvertreters sowie die Pflicht der Gemeinde, zur Erhaltung der Feuerwehr und deren Ausrüstung beizutragen, festgeschrieben. Gemeinden ohne Feuerwehr wurden verpflichtet, jährlich einen Aufruf zur Bildung einer solchen zu erlassen.

Wie in den Nachbargemeinden, so entschlossen sich auch in der Gemeinde Aistersheim (*die nach der Trennung von Weibern als eigenständige Gemeinde seit 1883 bestand*) die damals Verantwortlichen im „Gemeindeausschuss“ dazu, eine freiwillige Feuerwehr (*als Verein*) zu gründen. Aufgrund der zentralen Lage in der geographischen Mitte der Gemeinde wurde schon damals festgelegt, dass man mit *einer* Wehr (*später mit zusätzlichen zwei Filialen*) das Auslangen finden könne.

Gemäß der Satzung konnte „jeder Unbescholtene Feuerwehrmann werden, der in der Gemeinde Aistersheim seinen Wohnsitz hat und mindestens im 17. Lebensjahr steht“.



**Die „Geschichte“ der Freiwilligen
Feuerwehr Aistersheim begann also
im 39. Regentschaftsjahr seiner
k. u. k. Majestät, Kaiser Franz Joseph I.,
anno 1887.**

Die Freiwillige Feuerwehr Aistersheim wurde im Rahmen einer „Generalversammlung“ am **24. April 1887 als Verein gegründet**. Von insgesamt 39 eingeschriebenen Mitgliedern waren 38 anwesend. Die Generalversammlung wurde bereits am **15. April 1887** in einer „Feuerwehr-Ausschusssitzung“ vorbereitet und *folgende Tagesordnung* erstellt:

- a) Verlesung der genehmigten Vereinssatzungen
- b) Einteilung der einzelnen Körper
- c) Ausschusswahl

Die Vereinssatzungen, die vom „Gemeindeausschuss“ am 17. Februar 1887 beschlossen und von der k.k. Statthalterei am 28. März 1887 genehmigt wurden, fanden in der Generalversammlung des Feuerwehrvereins am 15. April 1887 ihre einhellige Zustimmung.

Gemäß § 5 der damaligen Satzungen wählten sämtliche Feuerwehrmitglieder aus ihrer Mitte einen Obmann sowie drei Abteilungsleiter und für jeden Vorhergehenden einen Stellvertreter, ferner einen Kassier und Rechnungsführer. Diese zehn Personen bildeten zusammen den Vereinsausschuss (**Feuerwehrkommando**). Die Wahlperiode dauerte anfänglich jeweils nur ein Jahr.

**Der Ausschuss setzte sich
aus vier Mann wie folgt zusammen:**

Obmann (Kommandant)

Josef Pfennerberger, Gastwirt in Aistersheim 24

Stellvertreter

Josef Wallaberger, Händler in Aistersheim 11

Kassier

Johann Bointner, Landwirt „Lehner“ in Rakesing 7

Schriftführer

Anton Wurm, Landwirt „Obermair“ in Aistersheim 27

**Dem erweiterten Ausschuss
gehörten damals an:**

Steigerführer

Johann Hofwimmer, Aistersheim 9

Stellvertreter

Erasmus Binder, Kottlingaistersheim 2

Spritzenmeister

Josef Holzinger, Aistersheim 30

Stellvertreter

Georg Brummer, Aistersheim 21

Schutzmannschaftsführer

Josef Kaser, Kottlingaistersheim 1

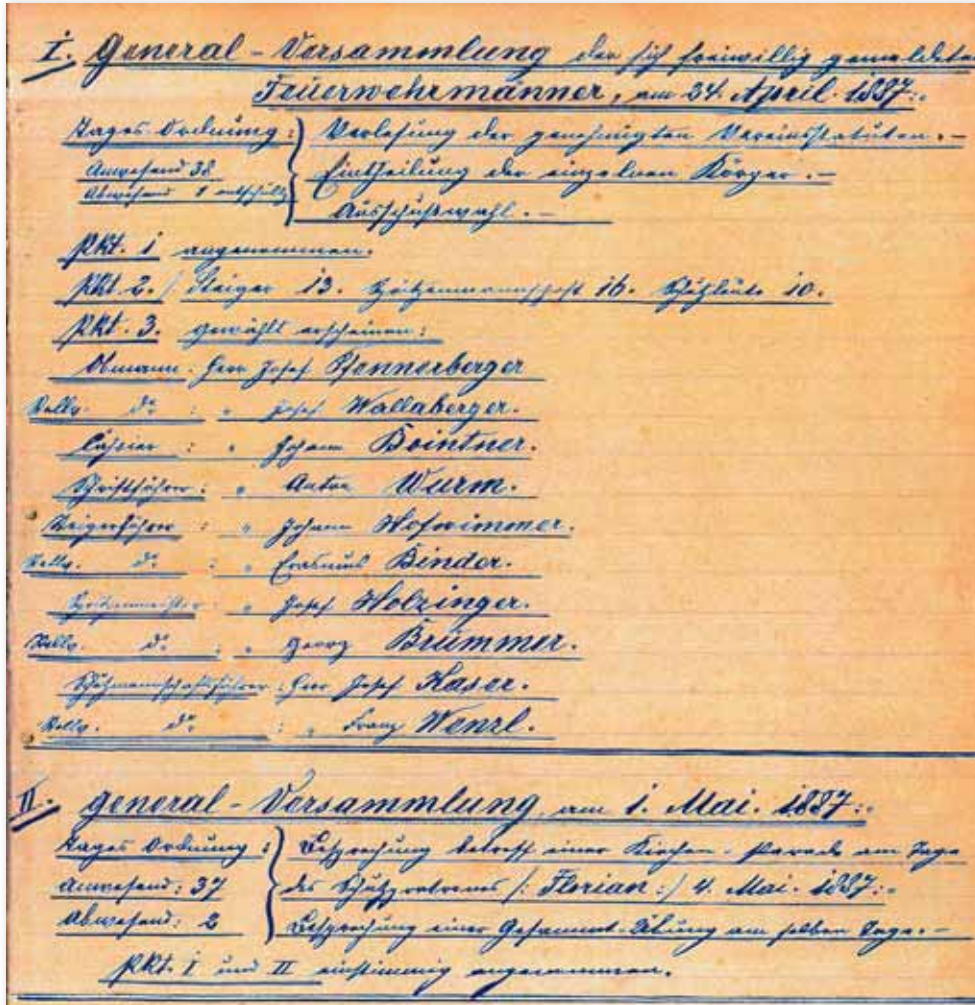
Stellvertreter

Franz Wenzl, Kottlingaistersheim 7



Gemäß den Vereinssatzungen mussten mindestens sechs der Ausschussmitglieder in den Orten Aistersheim, Augassen und Kottlingaistersheim wohnhaft sein, die übrigen vier (*ausgenommen der Obmann und Stellvertreter*) konnten auch aus anderen Ort-

schaften der Gemeinde sein (*bzw. gewählt werden*). Dieser Passus der Vereinssatzungen ist in Zusammenhang mit der raschen Erreichbarkeit im Brand- oder Katastrophenfall zu sehen, Strom und Telefon gab es damals noch nicht.



Gründungsprotokoll vom 15. April 1887



Die Gliederung der einzelnen „Körper“ erfolgte in drei Abteilungen wie folgt: 13 „Steiger“, 16 „Spritzmannschaft“ und 10 „Schutzleute“.

Im § 7 der Vereinssatzungen sind die Pflichten des Feuerwehrmannes taxativ aufgezählt, diese lauten wie folgt (Zitat):

1. Unbedingter Gehorsam gegen die Dienst-Befehle seiner Vorgesetzten.
2. Die äußere Achtung im Dienste gegen jeden Oberen, welcher Abtheilung er auch angehören mag.
3. Verträglichkeit unter den Mitgliedern der Feuerwehr.
4. Ein Benehmen, wie es eines Mannes würdig ist, sowohl in als außer Dienst.
5. Insbesondere obliegt es dem Feuerwehrmanne, den angeordneten Übungen regelmäßig beizuwohnen, im Behindertenfalle sich rechtzeitig zu entschuldigen.
6. Im Falle eines Brandes in der Gemeinde nach Möglichkeit am Unglücksplatze zu sein; bei Bränden außer der Gemeinde am Sammelplatze (Hofmarkt-Spritzehaus) einzutreffen, um die allenfalls nöthigen Weisungen zu erhalten. Diejenigen Feuerwehrmänner jedoch, welche in der Nähe, das heißt auf der Seite des Unglücksplatzes sind, können sofort demselben zueilen.



In der Generalversammlung am 1. Mai 1887 wurde auch beschlossen, dass am Tag des Schutzpatrons (Hl. Florian) jeweils am 4. Mai eine „Kirchen-Parade“ stattfinden soll.

Anmerkung: *Im Jahr 1887 haben im (nunmehrigen) Bezirk Grieskirchen neben Aistersheim auch die Gemeinden Gallspach und Hofkirchen/Trattnach eine Feuerwehr gegründet, seit 1872 haben bereits elf Wehren bestanden. Der Gerichtsbezirk Haag am Hausruck, dem Aistersheim angehörte, war damals Teil des politischen Bezirkes Ried im Innkreis. Von den acht Gemeinden dieses Gerichtsbezirkes war Aistersheim die 5. Feuerwehr, die gegründet wurde. In der Gemeinde Weibern, von der man sich 1883 getrennt hatte, bestand bereits seit dem Jahr 1873 eine Feuerwehr. Im Jahr 1923 wurde der Gerichtsbezirk Haag am Hausruck vom Bezirk Ried abgespalten und – zusammen mit weiteren abgespaltenen Gerichtsbezirken anderer Bezirke – Teil des neugeschaffenen Bezirkes Grieskirchen.*

Gemäß **§ 1 der Feuerwehr-Satzungen** war „*die freiwillige Feuerwehr zu Aistersheim eine Gemeindeanstalt mit der Bestimmung, den Lösch- und Rettungsdienst bei Bränden im Bereiche der Ortsgemeinde Aistersheim zu besorgen; jedoch bleibt es bei Bränden außerhalb der Gemeinde der Bestimmung der Gemeinde-Vorsteherung im Einvernehmen mit dem Obmanne der Feuerwehr überlassen, die Anzahl der abzugehenden Mannschaft zu bestimmen*“.

Bereits vor der Gründung des Feuerwehrvereines in Aistersheim war eine Feuerwehr-Zeugstätte samt Feuerspritze am Dorfplatz in Aistersheim vorhanden. Im Bericht des Landesausschusses „in Betreff der Auseinandertheilung der Ortsgemeinde

Aistersheim in die zwei selbständigen Gemeinden Aistersheim und Weibern“ vom 21. September 1882 (welcher die Beilage Nr. 63 zum stenographischen Landtags-Sitzungsprotokoll 1882 ist) ist darüber – neben vielen anderen Beschreibungen des Besitzes – auch Folgendes vermerkt:

„Die Ortsgemeinde Aistersheim besitzt an Realitäten das Feuerspritzen-Gebäude samt Arrestlokale in Weibern und das Feuerspritzen-Gebäude samt Arrestlokale in Aistersheim; das letztere wird mit 500 Fl (Gulden) und das erstere mit 700 Fl bewertet. Außerdem besitzt die Ortsgemeinde Aistersheim unter anderen Fahrnissen eine Feuerspritze in Aistersheim im Werte von 500 Fl und eine Feuerspritze in Weibern im Werte von 900 Fl“.

Im damaligen Feuerspritzen-Gebäude, welches um 1875 von der Gemeinde errichtet worden sein dürfte, war – wie angeführt – demnach auch ein „Gemeindekottler“ (eine Art kleines Gefängnis), wie er im Volksmund genannt wurde, eingerichtet, der jedoch nur wenig in Anspruch genommen wurde. Später wurde dieser Raum als Lagerraum bzw. für die Bedienung der Schalteinrichtung der Brückenwaage verwendet.



Handdruck-Abprotzspritze um 1880



„Haus Dorfplatz“



Es muss daher festgehalten werden, dass bereits vor der „offiziellen“ Gründung des Feuerwehrvereines eine gewisse Organisation des Feuerwehrwesens auch in Aistersheim bestanden hat. Hierüber liegen jedoch keine schriftlichen Unterlagen auf.

Nach alter Überlieferung war die bei der Gründung der Feuerwehr bereits vorhandene fahrbare Feuerspritze aus dem Jahr 1878 vollständig aus Holz gefertigt (*auch der Wasserkasten*) und hatte keine Saugleitung (*Saugrohre*). Das Wasser musste also mit Feuerlöscheinern aus Blech, Leder oder imprägniertem Leinen in den Spritzenkasten gefüllt werden (*Eimerkette*). Es wurde von hier aus einem kurzen Gelenksstrahlrohr direkt ins Feuer gespritzt, zumal Schläuche anfänglich noch nicht vorhanden waren. Die Spritze musste daher ziemlich nahe zum brennenden Objekt herangefahren werden (*Gefahr von Hitze und herunterfallenden Gegenständen*). Zur Bedienung waren etwa 20 Mann erforderlich, die – verteilt auf vier längere Querstangen – den Pumpenschwengel auf- und abbewegen mussten. Der von dieser alten Spritze erzeugte Druck war jedoch schon verhältnismäßig groß. Nach Berichten damaliger Augenzeugen erreichte der Wasserstrahl „sogar die Glockenfenster des Kirchturms“.

Anlässlich der Gründung der Feuerwehr im Jahr 1887 wurde eine neue, eiserne Feuerspritze angekauft. Sie war zwar noch eine Handspritze, brauchte aber nur noch zehn Mann zur Bedienung und hatte nur zwei Querstangen am Pumpenschwengel. Außerdem hatte sie bereits Saugrohr und Schlauchleitung bis zum Strahlrohr. Der Wasserstrahl erreichte vom Strahlrohr weg eine Länge von 25 bis 30 Meter.

Zum weiteren Inventar des damaligen „Feuerspritzen-Hauses“ zählten anfänglich auch je eine Krücken-

spritze und Schlauchhaspelkarre, 152 m Hanfschläuche, eine Anzahl lederner Wassereimer, 16 schwarze Lederhelme mit Beschlag aus Messingblech, neun Steigurten, je eine Hakenleiter, Zugleiter, Steigleiter und Einreißhaken, vier Sturmlaternen sowie eine Anzahl Zwillichjacken und rot-schwarze Textilgurte mit kurzstieligen Beilen. Einsatzanzüge im heutigen Sinn gab es anfänglich nur in geringer Stückzahl, diese waren meist den Kommandierenden vorbehalten. Bei Einsätzen rückten die Kameraden meist mit der Kleidung aus, die sie am Leibe trugen. Der Helm war meist zu Hause (*oftmals auch unter dem Bett!*) untergebracht.

Die meisten Kameraden hatten damals auch einen Uniformrock, der jedoch nur bei festlichen Anlässen getragen wurde.

Bereits das Gründungsjahr war von reger Vereinstätigkeit geprägt. Der Kommandant berichtete anlässlich der „Generalversammlung“ am 19. März 1888, dass im abgelaufenen Vereinsjahr sieben Versammlungen und fünf Ausschusssitzungen stattgefunden haben. Es fanden in dieser Zeit jährlich zwei Gesamtübungen und etwa sieben Abteilungsübungen statt. Bei zwei Bränden war die Feuerwehr 13 Stunden im Einsatz. Marschübungen zählten damals ebenso zur Ausbildung wie Übungen an den Gerätschaften.

Die Alarmierung erfolgte – *wie damals üblich* – mittels Kirchenglocken und bei besonders großen Feuersbrünsten zusätzlich mittels einer Böllerkanone. Auch Hornisten wurden eingesetzt und erhielten hierfür eine separate Ausbildung.

Bereits 1888 wurde eine 2. Löschgruppe gebildet und die entsprechenden Kommandostrukturen installiert. Mit Stand vom 31. Dezember 1888 zählte der Verein der FF Aistersheim bereits 55 ausübende und 37



unterstützende Mitglieder sowie ein Ehrenmitglied. Die Vereinsleitung wurde jährlich bzw. nach Bedarf (z. B. bei Zurücklegung von Funktionen) gewählt. Anlässlich der Eröffnung der neuen Badeanstalt in den „prachtvollen Anlagen des sogenannten Paradiesgartens“ am 22. Mai 1890 rückte auch die Feuerwehr samt Kapelle aus. *„Die Feuerwehrkapelle konzertierte und sangeskundige Mitglieder derselben brachten vierstimmige Männerchöre zum Vortrag, welche beifälligst aufgenommen wurden“*, so der damalige Chronist. Der damalige Inhaber der Kneipp'schen Badeanstalt zu „Bad Aistersheim“, **Dr. Otto Ebenhecht**, wurde mit Kommandobeschluss vom 19. Mai 1889 zum „**Ehrenhauptmann**“ ernannt.



Prospekt Kurheilanstalt Bad Aistersheim

Die Feuerwehrkapelle Aistersheim spielte damals auch oft zu „Waldfesten“ für die Kurgäste auf, die großteils aus dem städtischen Bereich angereist waren. Feuerwehrkränzchen, die eine wesentliche Einnahmequelle für den Verein darstellten, wurden zu dieser Zeit zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in der Gemeinde.

Am 16. September 1898 rückte die Feuerwehr Aistersheim anlässlich eines Requiems für die am 10. September in Genf ermordete Kaiserin Elisabeth („Sissi“) aus, auch die Feuerwehrkapelle beteiligte sich am Trauergottesdienst für die „Landesmutter“. Am 2. Dezember 1898 wurde das 50-jährige Thronjubiläum von Kaiser Franz Joseph I. in einem Gottesdienst gedacht.

Im Jahr 1898 wurde eine Handdruck-Abprotzspritze neu angeschafft. Da das Feuerwehr-Zeughaus zu klein war, um gleichzeitig drei Spritzen zu beherbergen, dürfte zu diesem Zeitpunkt die alte Holzspritze außer Dienst gestellt worden sein.



Handdruck-Abprotzspritze 1898

Um die Einsatzbereitschaft in der Gemeinde zu erhöhen, wurde gemäß Beschluss des Kommandos vom 1. Juli 1900 für die Ortschaft Rakesing eine eigene Löschgruppe aufgestellt und entsprechend ausgerüstet. Eine Handdruck-Abprotzspritze wurde angeschafft und der Löschgruppe zugeteilt. Erster Zugskommandant der Löschgruppe Rakesing (I. Zug) war bis 1904 der Landwirt Josef Silber, „Mair“ in Rakesing 3.

Bis zum **Neubau des Rakesinger Zeughauses im Jahr 1914** wurde die Handdruck-Abprotzspritze im Presshaus beim „Lehner“ (*Bointner*) in Rakesing 7 eingestellt. Das neue Zeughaus in Massivbauweise hatte eine Fläche von etwa 18 m² und wurde nahe der durch den Ort Rakesing führenden Gallspacher Landesstraße (*heute Bundesstraße 135*) gegenüber der damaligen Liegenschaft Moser (*Rakesing 8*) errichtet. Die Löschgruppe Rakesing wurde als Filiale der FF Aistersheim geführt.

Anlässlich des 70. Geburtstages seiner k.k. Majestät Franz Joseph I., am 18. August 1900, wurde von der Feuerwehr in der Stritzmannhöhe ein Freudenfeuer entzündet und sogar ein Feuerwerk abgebrannt. Ende des Jahres 1900 zählte der „Feuerwehr-Verein“ bereits 63 ausübende, 62 unterstützende Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder. Auch die „Filiale“ Rakesing hatte bereits 12 ausübende Mitglieder.



Feuerwehr und Musik 1900

Eng verbunden mit der Feuerwehr war auch die Geschichte des Musikvereines Aistersheim. Zwischen 1890 und 1910 leiteten Erasmus Binder (*Feuerwehrkommandant von 1. Juli 1888 bis 3. Juli 1898*), „Oberhumer“ in Kottingaistersheim, sowie kurzzeitig der Schulleiter Josef Lughofer, die Feuerwehr-Musikkapelle Aistersheim. Diese Kapelle erhielt nach Gründung der FF Aistersheim im Jahr 1887 einen Feuerwehrhelm mit rotem Roßhaarbusch und trug die damals übliche braune Feuerwehrbluse. Die Hosen waren zu dieser Zeit noch nicht einheitlich und schwankten im Farbton zwischen schwarz, dunkelgrau und dunkelbraun. Kurzum – der Musikverein trat bis Ende der 40er-Jahre des 20. Jahrhunderts als Feuerwehrmusik auf. Vom Musikverein wurde erst 1949 die erste Musikuniform (*dunkelblaue Schirmmütze mit schwarzem Schild und dunkelblauem Rock mit Silberknöpfen, schwarze Hose mit Silberpassepoilierung*) angeschafft.



In den Jahren 1908 und 1909 wurde in den Häusern der Aistersheimer „Hofmark“ der elektrische Strom eingeleitet, auch das „Spritzenhaus“ am Dorfplatz wurde an diese neue technische Errungenschaft angeschlossen.



Hanns Dworzak

Anlässlich des **25-jährigen Gründungsfestes** fand am 16. Juni 1912 ein großes Feuerwehrfest statt. Aus gegebenem Anlass wurde der Schlossbesitzer **Hanns Dworzak** zum „**Ehrenmitglied**“ ernannt. Der Geehrte spendete aus gegebenem Anlass jedem anwesenden

Feuerwehrkameraden zwei Liter Bier, für die damalige Zeit war dies sehr nobel. Die Feuerwehr Aistersheim und die Löscharuppe Rakesing rückten bei einem Großbrand am 15. Mai 1915 nach Meggenhofen aus und beteiligten sich mit großem Einsatz an den Löscharbeiten. Von der „Gemeinde-Vorsteherung“ Meggenhofen wurde in der Lokalzeitung ein Dankeschreiben veröffentlicht.



Dankeschreiben der Gemeinde Meggenhofen, 18. Mai 1915

Wegen der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand in Sarajewo, durch einen serbischen Nationalisten, brach am 28. Juni 1914 der 1. Weltkrieg aus. 17 Kameraden unserer Wehr mussten dem Ruf des Kaisers zu den Waffen folgen. Am 30. November 1916 beteiligte sich auch die Feuerwehr am Trauergottesdienst anlässlich des Ablebens von Kaiser Franz Joseph I. sowie der bis dahin gefallenen „Krieger“. Bis Kriegsende sind acht Kameraden der Feuerwehr gefallen und haben ihre Heimat nicht wiedergesehen.

Die Feuerwehr Aistersheim rückte seit deren Bestehen auch bei diversen Festen, Feierlichkeiten und kirchlichen Anlässen aus. Auch anlässlich des Fronleichnamsfestes am 24. Juni 1919 begleiteten 22 Kameraden, unter Führung von Kommandant Franz Liedauer, unter den Klängen der Feuerwehrmusik, den festlichen Umzug.



Fronleichnam – Ausrückung 24. Juni 1919

Mit Beschluss des Kommandos vom 11. Juli 1920 wurde neben der Gründung einer Sanitätsabteilung auch bei der Gemeinde beantragt, dass ein Kriegerdenkmal „für die Gefallenen des großen Krieges“ errichtet werden möge.

Am 29. Oktober 1922 wurden drei neue Kirchenglocken im Rahmen eines großen Festes aufgezogen, die auf Befehl der k.k. Heeresverwaltung während des 1. Weltkrieges für die Waffenproduktion requiriert wurden. Auch die Feuerwehrkameraden halfen bei diesen Arbeiten „mit großer Einsatzfreude mit“, so der damalige Chronist.

Ab dem Jahr 1922 begann die schwere Zeit der Inflation, viele Menschen verloren ihre Ersparnisse. Auch bei der Feuerwehr beschränkten sich die Anschaffungen auf das Nötigste. Kurios war die Entwicklung der Finanzen der Feuerwehr im Jahr 1924. Damals standen Einnahmen von 4,134.900 Kronen Ausgaben von 1,764.700 Kronen gegenüber. Der verbleibende Kassenstand von 2,370.200 Kronen war im Folgejahr nurmehr 237 Schilling und 2 Groschen wert. In den Folgejahren wuchs der Kontostand kontinuierlich an.

Das Jahr 1926 ging als größtes Brandjahr in die Geschichte ein. Alleine in Oberösterreich wurden bei 400 Bränden etwa 500 Objekte vernichtet, wobei Brandstiftung bei vielen die Ursache war.

Am 3. Juli 1927 wurde das 40-jährige Gründungsfest, verbunden mit einer Bezirksvertretertagung, gefeiert. „Zahlreiche Feuerwehren aus umliegenden Gemeinden bezeugten der jublierenden Feuerwehr ihre Referenz“, so der Chronist im Tätigkeitsbericht von diesem Jahr.

Ein Rekordstand an Mitglieder wurde im Jahr 1930 verzeichnet. Der Verein zählte damals 80 ausübende und 86 unterstützende Mitglieder.



Pumparbeit beim Schmiedeteich – neue Pumpe Type C60, Bj. 1931

Im Jahr 1931 wurde – *nach entbehrlichem Sparen* – die erste Motorspritze von der Firma Rosenbauer angekauft (*Type C 60, 26 PS Motorleistung*). Zu den Kosten von etwa 4.000 Schilling wurde von der Feuerwehrkasse ein Beitrag von 2.400 Schilling beige-steuert, wofür ein Darlehen von 400 Schilling von der Mannschaftskasse aufgenommen werden musste. Die neue Motorspritze wurde vorerst auf einer Protze (*Vorderwagen von Geschützen*), angehängt an einen hölzernen Mannschaftswagen, mit Pferdezug zum Einsatz gebracht.

Die damit freigewordene Handdruck-Abprotzspritze wurde nun der zweiten und dafür neugegründeten „**Löschgruppe Pöttenheim – II. Zug**“ zugeteilt, deren erster Zugskommandant Franz Stockinger, „Pauli“ in Pöttenheim 1, war. Die Spritze wurde bis zur Errichtung der Zeugstätte im Jahr 1954 im Hof von Stockinger eingestellt.



Übrigens – die Haupteinnahme der Feuerwehr-Vereinskasse waren damals die Mitgliedsbeiträge. Das Feuerwehrkommando hat am 13. Dezember 1936 einen „Beschluss besonderer Tragweite“ gefasst. Demnach wurde ein **Kamerad, der dreimal unentschuldig bei Übungen oder Versammlungen fernbleibt, von der Wehr ausgeschlossen**. Nur gut, dass dieser Beschluss heute nicht mehr in Kraft ist, sonst ...



Feuerwehrmusik 1936



Festabzeichen 1937

Am 25. August 1937 feierte die FF Aistersheim das **50-jährige Gründungsfest**. Der jubilierenden Feuerwehr Aistersheim gratulierten 14 umliegende Feuerwehren mit insgesamt 262 Mann und drei Musikkapellen. Hierbei wurden auch vier Gründungsmitglieder geehrt und zu Ehrenmitgliedern ernannt.



Gründungsmitglieder der FF Aistersheim, welche 1937 wegen ihrer 50-jährigen Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. V.l.n.r.: Jakob Gotthalmseger, Josef Enzinger, Franz Wely und Johann Papst

Am 15. Dezember 1937 wurde vom Oö. Landtag die neue Feuerpolizeiordnung (LGBl.Nr. 8/1938) beschlossen. Auf Grund dieses Gesetzes waren die Feuerwehren nunmehr keine Vereine mehr, sondern Körperschaften öffentlichen Rechts. Eine praktische Auswirkung dieses Gesetzes trat faktisch nicht mehr ein, da es erst am 4. Februar 1938 in Kraft trat und mit 13. März 1938 der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich erfolgte.

Nach der Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich (13. März 1938) wurde durch das Inkrafttreten reichsdeutscher Gesetze der organisatorische Aufbau der Feuerwehren geändert. In den ersten Wochen nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten herrschte eine gewisse Rechtsunsicherheit über die Kompetenz bezüglich des Feuerwehrwesens. Die Feuerwehren bekamen den Auftrag, den Beschluss der Vereinsauflösung zu fassen und hierüber Meldung zu erstatten. Auch die Feuerwehr Aistersheim ist diesem Befehl von oben unverzüglich nachgekommen.

Die freiwilligen Feuerwehren wurden gemäß dem „Gesetz über das Feuerlöschwesen“ vom 23. November 1938 (*welches am 24. September 1939 in Kraft getreten ist*) demnach als Vereine bzw. Körperschaften öffentlichen Rechts aufgelöst und zu einer Einrichtung der Gemeinde ohne Rechtspersönlichkeit umgewandelt. Die Organisation der Feuerwehrverbände wurde beseitigt und dem allgemeinen reichsdeutschen Verwaltungssystem angepasst. Die Feuerwehren wurden ab 1. September 1942 zu „Technischen Hilfspolizeitruppen“, die dem Grunde nach der SS- und Polizeigerichtsbarkeit unterstellt waren. In jeder Gemeinde gab es nur mehr eine Feuerwehr, kleinere Wehren wurden als „Löschgruppe“ der „Gemeinde-Feuerwehr“ unterstellt. Die Dienstordnungen glich man ebenso an jene der deutschen Feuerwehren an, wie auch die Uniformierung und die Dienstgrade. Nach dem neuen Feuerwehrgesetz galt das „Führerprinzip“, die Funktionäre wurden nicht mehr gewählt, sondern – auf Gemeindeebene – vom Bürgermeister ernannt.

Am 31. Dezember 1939, also kurz nach Beginn des 2. Weltkrieges (*1. September 1939*), fand die letzte protokollierte „Vollversammlung“ der FF Aistersheim in Hubers Gasthaus statt. In dieser Sitzung, die noch der amtierende Obmann Franz Liedauer einberufen hatte, wurden die Kameraden von Bürgermeister Friedrich Novotny über die seit kurzem geltenden neuen Bestimmungen der deutschen Feuerwehrgesetze näher in Kenntnis gesetzt. In der gleichen Vollversammlung gab er auch die **Ernennung von Franz Wurm zum neuen Wehrführer** bekannt.

Durch die Kriegswirren und den Kriegsdienst zahlreicher Kameraden (*neun Kameraden sind gefallen*) lief der Betrieb der Feuerwehr auf „Sparflamme“, die

Aufzeichnungen aus dieser Zeit sind sehr dürftig. Aus den lückenhaften Unterlagen geht aber doch hervor, dass im Jahr 1945 von der Firma Rosenbauer eine neue Motorspritze, Type NRO FB 800, mit 30 PS Motorleistung angekauft wurde. Die bisherige Motorspritze (*Type C 60*) wurde dem Löschzug Rakesing übergeben.



Pumpübung mit neuer Pumpe NRO FB 800, 1945



FF-Haus am Ortsplatz um 1940



Durch das Staatsgesetzblatt Nr. 86 aus 1945 wurde mit Kundmachung der Provisorischen Staatsregierung festgestellt, dass die deutschen Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens aufgehoben in die landesgesetzlichen Regelungen nach dem Stand vom 13. März 1938 (*also vor dem Anschluss an das Großdeutsche Reich*) wieder in Geltung getreten seien.

Am 7. Mai 1946 (*also 1 Jahr nach Kriegsende*) wurde vom damaligen Bürgermeister Matthias Roither – über Vorschlag der Feuerwehrkameraden – der Gast- und Landwirt Johann Huber zum „Wehrführer“ ernannt. Ab diesem Zeitpunkt liegen bis heute sämtliche Sitzungsprotokolle der Ausschusssitzungen und Vollversammlungen wieder auf.

Grundlegende Änderungen im Feuerwehrwesen gab es durch den Beschluss des Oö. Landtages vom 6. Dezember 1951, mit dem die Oö. Feuerpolizeiordnung (*kundgemacht mit LGBl.Nr. 8/1953*) beschlossen wurde. Dieses Gesetz regelte in umfassender Weise die Brandverhütung, Brandbekämpfung und die Organisation der öffentlichen Feuerwehren. In der Folge wurden die Funktionäre von den Mitgliedern wieder im Wege von Wahlen bestätigt.

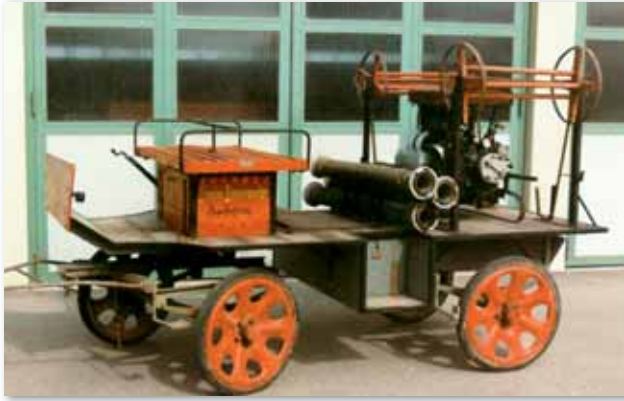
Grund zum Feiern hatte die Feuerwehr Aistersheim beim **60-jährigen Gründungsfest am 10. Juli 1949** (*durch die Nachkriegswirren um zwei Jahre verschoben*). 24 Feuerwehren mit 422 Mann und zwei Musikkapellen sorgten für großartige Stimmung im Ort. In den Gasthäusern des Ortes spielten „auswärtige“ Musikkapellen auf. Der Erlös von S 992,80 wurde zur Mitfinanzierung des neuen Spritzenwagens, dessen Ankauf von der Gemeinde geplant war, verwendet. Am Festzug nahm auch die damalige Besitzerin des Wasserschlosses Aistersheim, Frau Elisabeth

Dworzak, mit ihrem Pferdekutschengespann teil. In der Kutsche fuhren auch das letzte Gründungsmitglied Jakob Gotthalseder (*geb. 25. März 1855*) und als „Ehrendame“ dessen Enkelin Eleonore Gotthalseder (*verehelichte Mauthner*) mit.



Pferdekutsche, Fest 1949

Die technische Aufrüstung der FF Aistersheim wurde 1949 durch den Ankauf eines neuen Mannschafts- und Spritzenwagens von der Wagenfabrik Gföllner in Grieskirchen (*Preis S 6.800*) fortgesetzt. Dieser rot lackierte Wagen war vorwiegend aus Metall gefertigt, mit Stahlrädern und Vollgummireifen versehen und bereits für den Traktorzug eingerichtet. Als Zugmaschine musste anfänglich der Traktor des Landwirts Friedrich Prehofer, vulgo „Schuster“ in Viertlbach 15, herangezogen werden, zumal zu diesem Zeitpunkt in der Hofmark selbst kein geeigneter Traktor zur Verfügung stand. Der vorhandene Löschwagen wurde dem Löschzug Pöttenheim zugeteilt, der diesen dringend benötigte.



Mannschafts- und Spritzenwagen 1949

Das letzte Gründungsmitglied der FF Aistersheim, Jakob Gotthalseder (*Aistersheim 16*) starb am 5. Mai 1950 im 96. Lebensjahr. Gotthalseder wurde vielfach ausgezeichnet und war Ehrenmitglied der Feuerwehr.



*Jakob Gotthalseder
(oben) sowie mit Enkelin
Eleonore Gotthalseder*

Ab dem Jahr 1953 wurde in den Ortschaften mit dem Bau von damals bereits vom Land geförderten Löschwasserbehältern begonnen. Nach und nach wurden in Thalheim (1953 – *nach dem Brand Mayrhuber*) und Augassen (1954) Löschteiche geschaffen bzw. bestehende Teiche (*Viertlbach und Edt*) ausgebaut. 1953 wurde am Obermayr-Haus (*Aistersheim 27*) eine neue „Feuer-Alarmsirene“ montiert und in Betrieb genommen. Zur Feuer-Meldestelle wurde das Haus des Kaufmanns Karl Fürtauer bestimmt (*bis 1962*). Von diesem Zeitpunkt an musste laut Vorschrift auch in Aistersheim jeden Samstag um 12:00 Uhr die Sirene kurz zur Überprüfung ihrer Einsatzbereitschaft bzw. Funktion eingeschaltet werden. Brandmeldestelle war ab Fertigstellung des Feuerwehrhauses bei den Zeugwart Mathias Mayrhuber und Franz Lugmair, die im Obergeschoß wohnten. Im Jahr 1954 wurde eine gemauerte „**Zeugstätte**“ in **Pöttenheim** (*Größe etwa 25 m²*) nordwestlich des „Pauli“-Hofes (*Stockinger, Pöttenheim 1*) errichtet und der Wagen samt Spritze eingestellt. Nach der Auflösung der Löschgruppe Pöttenheim, im Jahr 1963,



FF-Haus Pöttenheim



diente sie noch einige Jahre der Gemeinde als Lagerraum für Schneestangen, ehe sie um 1980 abgetragen wurde.

1955 begann auch bei der FF Aistersheim die Motorisierung. Da bei Brandeinsätzen mit den Traktoren häufig Schwierigkeiten auftraten, wurde für die FF Aistersheim ein **Feuerwehrauto** angeschafft. Ein neuer Wagen war zu teuer und konnte mit den von der Gemeinde zur Verfügung stehenden Mitteln nicht finanziert werden.



LKW, Steyr 1400, Ankauf 1955

So wurde beim Autohändler Schatzl in Neumarkt i.H. ein alter **Wehrmachtswagen, LKW, Type Steyr 1400**, angekauft, gründlich überholt und durch den Tischlermeister Ehn in Neumarkt zum Feuerwehrauto umgebaut. Die Gesamtkosten beliefen sich auf etwa S 25.000. Leider hatte dieser Wagen sehr oft technische Probleme, obwohl es doch ein „neues“, aber immerhin altes, ausgeschundenes Fahrzeug war. Die Startschwierigkeiten des Fahrzeuges waren legendär und brachten laut Überlieferung „selbst den friedfertigsten Kameraden zum Fluchen“. Der Wagen konnte nur von drei ausgewählten Kameraden gestartet werden. Pech, wenn diese nicht ver-

fügar waren. Nach der Fertigstellung der Tischlerarbeiten wurde das Feuerwehrauto in der Zeugstätte auf dem Dorfplatz in Aistersheim eingestellt.

Der 1949 gekaufte **Spritzenwagen für Traktorzug** wurde von diesem Zeitpunkt an der Löschgruppe Rakesing zur Verfügung gestellt (*der Wagen trägt seither die Aufschrift „FF-Rakesing“*). Dieser Wagen war, nach Auflösung des Löschzuges Rakesing bei Zöbl in Edt 9, nach Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses im Jahr 1998, etwa 15 Jahre im Dach-





Fest 1957

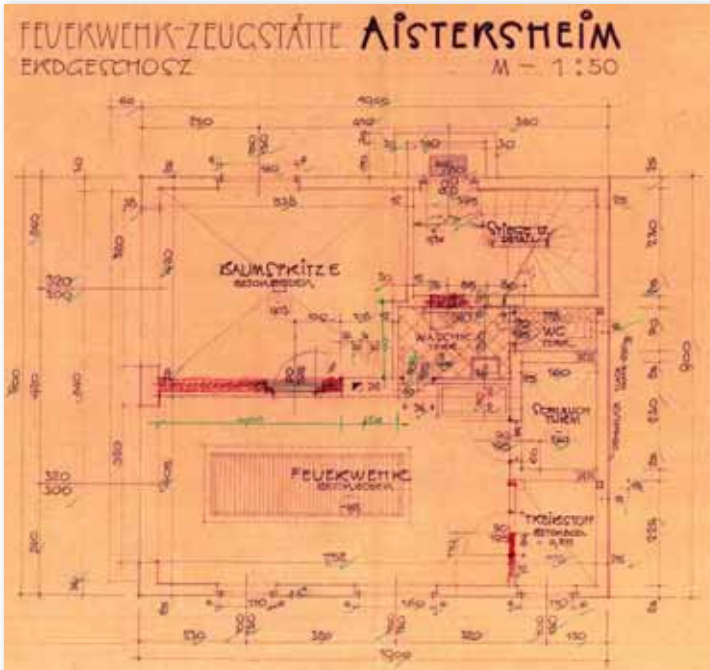


raum abgestellt. Im Jahr 2013 wurde dieser Wagen dem Oö. Feuerwehrmuseum in St. Florian leihweise überlassen und kann dort neben zahlreichen anderen Fahrzeugen besichtigt werden.

„Am Sonntag, 19. Mai 1957, fand das **70-jährige Gründungsfest** der FF Aistersheim statt. Dabei erwiesen 25 Feuerwehren der Umgebung unserer

Wehr die Ehre ihres Besuches. Am Dorfplatz und in den drei Gaststätten des Ortes wurde das Fest gebührend gefeiert“, so der Chronist.

Nach längerer Planung der Gemeinde, unter Bürgermeister Karl Enser, wurde am 23. Juni 1959 mit dem **Bau eines neuen Feuerwehrhauses** (als Anbau an das in den Jahren 1957 und 1958 errichtete Garagen- und Wirtschaftsgebäude der Landwirtsehegatten Neudorfer) begonnen. Beide Gebäude sind nur durch eine Feuermauer getrennt. Ursprünglich war nur ein eingeschossiger Bau von 10 x 9 m mit zwei Garagen geplant, der in Eigenregie von Feuerwehrkameraden, unter Beistellung von zwei Maurern der Baufirma Stieger aus Meggenhofen, ausgeführt werden sollte. In der Gemeindeausschusssitzung vom 10. November 1958 wurde der Beschluss vom 13. Oktober 1958 insofern revidiert, dass das zu errichtende Gebäude mit einer „Zeughauswohnung“ aufgestockt werden soll, „damit es zu dem bereits bestehenden stockhohen Gebäude des Neudorfer besser dazu passt“.



Feuerwehrhaus und Lageplan in Aistersheim 42

Die Baubewilligung wurde mit Bescheid der (*damals zuständigen*) Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen vom 10. April 1959 erteilt. Wegen der geringen Parzellengröße von nur 166 m² für das geplante Feuerwehrhaus war vorher eine Ausnahmegenehmigung des Amtes der Oö. Landesregierung für die Bauplatzbewilligung erforderlich, sodass die BH Grieskirchen mit Bescheid vom 18. März 1959 den Bauplatz bewilligen konnte. Vom Landwirt Neudorfer wurde – im Tauschwege – eine Fläche von etwa 30 m² dazu erworben, sodass der ostseitige Zugang zum Eingangsbereich für die Wohnung geschaffen werden konnte.

Die Bauarbeiten wurden dann doch von professionellen Firmen ausgeführt, wobei die Billigstbieter-Offerte jener Firmen herangezogen wurden, die zur gleichen Zeit den Volksschulumbau und -zubau ausführten. Ein Teil des Baumaterials wurde bereits Ende 1958 angekauft. Bei verschiedenen Gewerken (*wie etwa dem Dachstuhl*) haben zahlreiche Kameraden mitgeholfen. Die Gleichfeier fand am 16. Dezember 1959 im Gasthaus Geßwagner statt. Die Verputzarbeiten konnten Ende 1960 abgeschlossen werden.

Das am 8. Juni 1962 endgültig fertiggestellte Gebäude entsprach den damaligen räumlichen und technischen Anforderungen. Neben den beiden Garagen verfügte das neue Zeughaus auch über einen Waschraum, eine Toilette, eine Waschanlage für die Schläuche (*die über einen Aufzug direkt in den Schlauchturm gezogen werden konnten*) sowie über einen Abstellraum für diverse Utensilien und Lagerware. Die Räume der Feuerwehr waren nicht beheizbar.

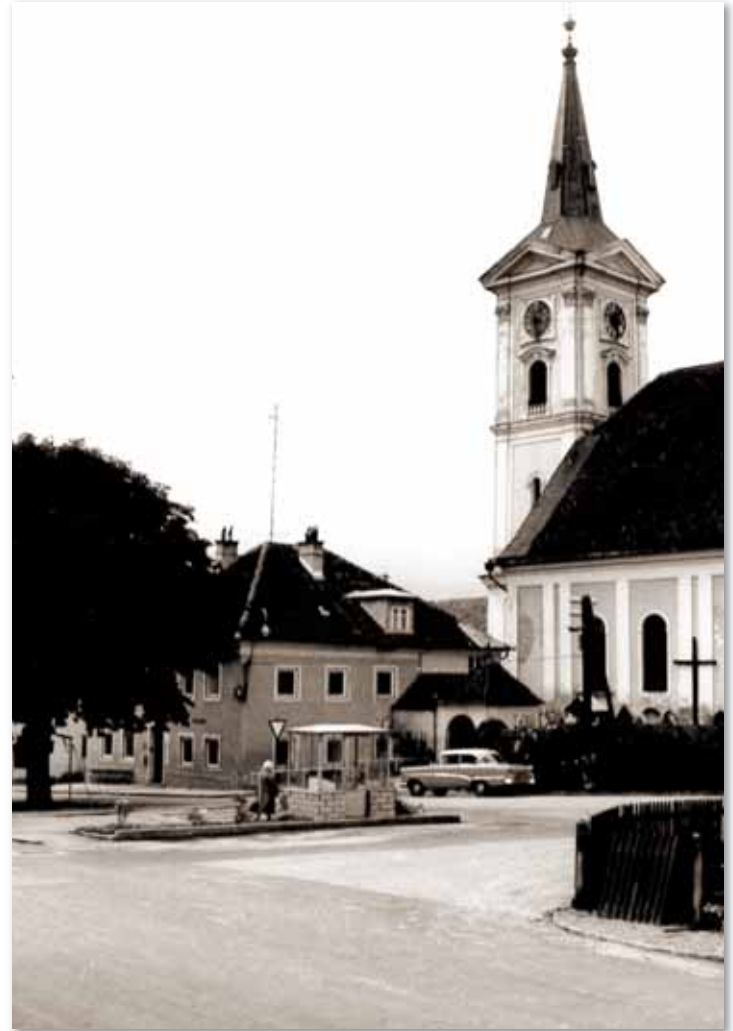
Die Schlüsselübergabe an den Kommandanten Franz Gugerbauer, den Kraftfahrer Franz Geßwagner und

den Zeugwart Franz Zauner fand am 10. Februar 1961 statt. Am 1. März 1962 wurde am Schlauchturm des neuen Feuerwehrhauses eine neue Alarm-Sirene montiert und in „Betrieb“ genommen. Die seit 1953 am „Obermairhaus“ montierte und bis dato in Betrieb befindliche Sirene wurde abmontiert.

Die Gesamtbaukosten für das neue Feuerwehrhaus (*samt Wohnung im Obergeschoß*) haben S 498.009 betragen, davon wurden S 20.587 an „Hand- und Zugdiensten“ geleistet. Das Holz für den Dachstuhl im Wert von S 7.402 wurde von der Gutsverwaltung Aistersheim (*als Robotleistung*) gespendet. Der Großteil der Baukosten wurde durch Landes- und Bedarfszuweisungsmittel (S 336.543) aufgebracht, der finanzielle Beitrag der damals finanzschwachen Gemeinde hat S 133.477 betragen.

Neben den entsprechenden Gerätschaften waren im neuen Feuerwehrhaus auch genügend Spinde für die Einsatzkleidung (*Europa-Anzüge in olivgrün*) sowie die passenden Einsatzstiefel, Lederhandschuhe und Helme für die einzelnen Kameraden vorhanden.

Die alte – *etwa um 1875 auf dem Dorfplatz errichtete* – Feuerwehr-Zeugstätte, welche in sehr schlechtem baulichen Zustand war, wurde am 21. Dezember 1959 nach Fertigstellung des Rohbaues des neuen Feuerwehrhauses abgetragen. Anschließend wurde an derselben Stelle umgehend ein gläsernes Waaghäusl errichtet, „*die Gestänge der seit 1918 neben der Zeugstätte bestehenden und 1957 größtenteils erneuerten Brückenwaage mussten verändert werden*“, so ein Auszug aus dem Bauprotokoll. Grund dafür war, dass die Schalteinrichtung für die Brückenwaage bei deren Errichtung im Jahr 1918 ins Feuerwehrhaus eingebaut wurde und von dort aus bedient wurde.



Dorfplatz um 1965

Die alte Zeugstätte am Dorfplatz besaß keinen Schlauchturm, sodass die nassen Schläuche oft tagelang im Freien aufgehängt werden mussten „und dadurch sehr ausgewittert waren und an Schaden



litten“ (Auszug aus einem GR-Ausschussprotokoll vom 13. Oktober 1958). Ein weiterer Grund für den Abbruch war auch die unübersichtliche „Obermair“-Kreuzung, bei der sich bereits damals wegen der Unübersichtlichkeit (die Zeugstätte stand direkt neben der Innbachtal Landesstraße) mehrere Verkehrsunfälle ereigneten und es diesbezügliche Beschwerden gab. Seitens des Landes OÖ (Landesstraßenverwaltung) wurde der Gemeinde damals daher ein „Ablösebetrag“ von S 10.500 angeboten, der nach dem Abbruch des Gebäudes dankend in Empfang genommen wurde und für den Neubau verwendet werden konnte.

Bei der Überprüfung des im „Dienst“ befindlichen Rüstwagens (LKW, Steyr 1400) am 5. Jänner 1960 wurden derartige technische Mängel festgestellt, dass er nicht mehr für den Verkehr zugelassen wurde. So mussten bei der BH Grieskirchen umgehend auch die Nummerntafeln abgegeben werden. Der alte – nicht mehr fahrtaugliche – Löschwagen konnte dann doch noch um S 2.000 verkauft werden.

Wegen Altersschwäche und andauernden Startschwierigkeiten des alten Feuerwehrgagens wurde von der Gemeinde im April 1960 ein **neuer Rüstwagen (Ford, FK 1250)** um 71.602 Schilling von der Firma Rosenbauer angekauft (Fahrzeug S 55.350, Aufbau S 16.252). „Empfang und Übernahme des neuen Rüstwagens fanden am 15. April 1960 statt“, so der Chronist. Der neue Rüstwagen wurde in der Garage des mittlerweile im Rohbau fertiggestellten „Feuerwehrdepots“ eingestellt. Der Kauf wurde auch aus der Mannschaftskasse mit S 3.000 unterstützt, deren Einnahmen durch eine Hausammlung und ein „Wald- und Wiesenfest“ hereingebracht wurden.



KLF, Ford 1250



Langgediente Kameraden haben mit gewissem Schmunzeln erzählt, dass dieses neue Fahrzeug selbst die härtesten Einsatzfahrten, vor allem wegen der guten Kurvenlage, ausgezeichnet bestand. Bei einer legendären Einsatzfahrt durch den Ort Weibern sind bei einer starken Linkskurve die Saugschläuche vom Dachträger geflogen, eben wegen der besagten guten Straßenlage. Trotzdem langte unsere Feuerwehr schon kurz nach der örtlichen Wehr am Brandort ein!

Der Mitgliederstand unserer Wehr betrug Ende 1960 nur 63, davon waren 53 aktive und 10 „altgediente“ Männer.

Auch in Aistersheim nahm in dieser Zeit die Motorisierung und Mechanisierung zu. Die Tätigkeit der Feuerwehrkameraden erstreckte sich zunehmend auf technische Einsätze. Dies hatte zur Folge, dass auch Kameraden der FF Aistersheim in dieser Hinsicht die Angebote der Landesfeuerwehrschule in Linz nutzten und Kurse zur Weiterbildung absolvierten. Unfälle im Straßenverkehr, Hochwasser-einsätze, Ausrückungen nach Sturmkatastrophen, Tierrettungen und dergleichen mehr erforderten auch eine Aufrüstung der Wehr. Nicht nur Schläuche und Ähnliches, auch Bergereinrichtungen und sonstiges technisches Gerät musste angeschafft werden. Aus der reinen „Feuer“-Wehr wurde zusehends auch eine „Katastrophen“- und „Unfall“-Wehr.

Im Jahr 1963 wurde die 1931 gegründete und als Filiale geführte „Löschgruppe Pöttenheim – II. Zug“ aufgelöst. Grund hierfür war unter anderem die zunehmende Schlagkraft der „Hauptfeuerwehr“ und die starke Aufrüstung umliegender Feuerwehren. Es war daher auch eine Kostenfrage, diese Filiale weiterzuführen. Das Gebäude wurde noch bis etwa 1980

von der Gemeinde zur Lagerung von Schneestangen genutzt und anschließend abgetragen.

Die Zahl und Standorte der früher gegründeten Feuerwehren richtete sich unter anderem auch nach der Fläche einer Gemeinde, der Geologie (*Berge – Täler*) sowie der Zahl, Größe und Beschaffenheit der zu „versorgenden“ Objekte. Wichtig war, dass die Feuerwehr rasch am Brandort war. Lange Anfahrtswege, schlechte Straßen sowie steile Anstiege und Abfahrten erschwerten die Anfahrten der mit Pferden gezogenen Löschwägen. Diese Erschwernisse sind durch die heutigen Löschfahrzeuge und die guten Straßenverhältnisse längst kein Thema mehr. Heutzutage gibt es bei manchen, vor allem kleineren Feuerwehren das Problem der Einsatzfähigkeit. Viele Kameraden, die für spezielle Einsätze besonders geschult sind, arbeiten untertags oft in Betrieben fernab des Wohnorts und stehen daher im Einsatzfall nicht zur Verfügung.

Der im Jahr 1964 in der **Ortschaft Haidenheim** errichtete **Löschteich** (*nordwestlich des „Lirken“-Gutes - Hattinger*) auf dem bereitgestellten Grund des „Mittermayr“-Gutes (*nunmehr Zeilinger*) wurde – *Dank seiner Ausführung aus Beton und einer Einstiegs-treppe sowie eines seichten und tieferen Bereiches* – viele Jahre auch als Badeteich genutzt. Viele Aistersheimer/-innen sowie Leute aus der Umgebung haben in diesem etwa 100 m³ fassenden „Bad“ das Schwimmen gelernt. Es gab nach Geschlechtern getrennte Umkleidekabinen in Form eines Bretterver-schlages. Für die Benützung des Bades wurde in den ersten Jahren des Bestandes Eintritt kassiert. Mit Inbetriebnahme der Bäder in der Umgebung, der zunehmenden Mobilisierung der Bevölkerung, aber auch wegen der Verschlechterung der Wasserqualität



musste der Badebetrieb langfristig eingestellt werden. In der Gemeinde Aistersheim bestehen derzeit (2017) ausreichend Löschteiche und sonstige Wasserentnahmestellen (*Bäche, Schwimmteiche, Fischteiche, usw.*), die auch für Übungszwecke – *nach vorheriger Kontaktaufnahme mit den Besitzern* – herangezogen werden können. Im Brandfall kann von der Feuerwehr das Wasser übrigens auch aus jedem tauglichen Gewässer und sogar aus privaten Schwimmbädern entnommen werden. Im Zuge der Errichtung einer Ortswasserleitung in Aistersheim ist auch die Errichtung von Wasserhydranten geplant.



Löschteich Haidenheim

Im Rahmen eines Festaktes am 13. September 1964, zu dem auch 16 Mann unserer Feuerwehr ausrückten, fand die Setzung des erneuerten Turmkreuzes der Aistersheimer Pfarrkirche statt.



*Festzug anlässlich der Turmkreuzsetzung,
13. September 1964*

In der Jahreshauptversammlung am 27. März 1966 wurde beschlossen, zur besseren finanziellen Ausstattung der Feuerwehr wieder einen „Mitgliedsbeitrag“ (*wie er früher auch beim Feuerwehr-Verein bestand*) einzuführen. Ab nun wurde pro Kamerad ein Betrag von 20 Schilling pro Jahr eingehoben. Wegen Missstimmungen in der Feuerwehr wurde ab dem Jahr 1972 auf die Einhebung verzichtet. Um die finanzielle Ausstattung zu erhöhen, fanden ab 1966 einige Jahre auch jährliche Haussammlungen statt, die ab 1978 durch die Einnahmen aus dem Frühlingsfest hinfällig wurden.

Aufgrund von ständigen Startschwierigkeiten und Problemen beim Betrieb der alten Tragkraftspritze wurde 1966 eine neue VW-Automatik-TS angekauft (*Kaufpreis: 30.800 Schilling*).



Aus Anlass des – vier Jahre verspäteten – **75-jährigen Bestandsjubiläums** einerseits, wegen der Segnung des neuen Zeughauses, des neuen (1960 gekauften) Rüstwagens und der am 9. Juli 1966 gelieferten neuen Tragkraftspritze, andererseits, fand in Aistersheim am 30. und 31. Juli 1966 ein **großes Feuerwehrfest** statt. Am Samstagabend war Krieger-

ehrung (mit Fackelzug) und Ehrung altgedienter Feuerwehrkameraden. Nach der Feldmesse am Sonntag war von 12:30 bis 14:00 Uhr Empfang der auswärtigen Feuerwehren und Musikkapellen. Anschließend erfolgte der große Festzug, der auch mit verschiedenen Gruppen unserer Wehr beschriftet wurde.



Feuerwehrfest 1966



Im Festzug, der sich vom neuen Feuerwehrhaus über die obere Hofmark und obere Siedlung zum ehemaligen Pfarrhof und von dort bis in die untere Hofmark bewegte, wurden die Fahrzeuge und Gerätschaften unserer Feuerwehr präsentiert. So wurde die Handdruck-Abprotzspritze der (ehemaligen) Löschgruppe Pöttenheim vorgeführt, die Motorspritze der Löschgruppe Rakesing wurde mit dem Traktor des Landwirts Bointner gezogen. Mit großem Stolz wurde der neue Rüstwagen vorgeführt, der Wagen mit der neuen Tragkraftspritze wurde von den „Schaurhuber“-Pferden gezogen. Auf der Festbühne vor dem neuen Feuerwehrhaus (*Aistersheim 42*) wurde von den Ehrengästen der eindrucksvolle Festzug in Augenschein genommen. Der jubelnden Feuerwehr erwiesen Abordnungen von 35 Feuerwehren und neben unserer Musikkapelle auch sechs auswärtige Musikkapellen die Ehre. Die Zahl der uniformierten Festgäste betrug über 1.000 Mann. Anschließend konzertieren die Musikkapellen Aistersheim, Kimpling und Meggenhofen in den drei Gasthöfen in Aistersheim.

Im Jahr 1969 wurde auch die „Löschgruppe Rakesing“ aufgelassen, die noch brauchbaren Gerätschaften wurden ins Aistersheimer Feuerwehrhaus gebracht (*bzw. aus Platzgründen andernorts gelagert*). Einige Kameraden verließen damals unsere Wehr und/oder wechselten zur Feuerwehr Höft.

Am 27. März 1977 wurde der erste Feueralarm mit dem kürzlich im Feuerwehrhaus eingebauten **Sirenensteuergerät**, anlässlich eines Brandes in Hofkirchen, ausgelöst.

Der Mitgliederstand der Feuerwehr Aistersheim betrug im Jahr 1978 noch 97 Mann. Seither ist der **Mitgliederstand kontinuierlich angestiegen und**

erreichte im Jahr 1998 mit 143 Mann seinen Höchststand. Dies wurde auch durch ein verbessertes Angebot im Aus- und Fortbildungswesen, im Besonderen aber auch durch ständige Mitgliederwerbung und die Forcierung der Bewerbs- und Jugendgruppen erreicht. Die Feuerwehr ist vor allem für die Jugend immer attraktiver geworden, sie identifiziert sich mit ihrer Feuerwehr. In Zeiten, in denen die Jugend vermeintlich keine Werte mehr hat, ist dies sehr wichtig geworden. In diesem Zusammenhang gebührt vor allem den Jugendbetreuern und Bewerbsverantwortlichen ein besonderer Dank. Die ihnen anvertrauten Schützlinge wissen das sehr wohl zu schätzen.

Durch die Inbetriebnahme der Funk-Alarmierung am 26. November 1981 und die Indienststellung des neuen „**Löschfahrzeuges mit Bergeausrüstung (LF-B)**“ (*Mercedes 1508 D; Kaufpreis: S 334.386*) am 7. Jänner 1982 wurde die Schlagkraft der FF Aistersheim wesentlich erhöht. Dieses neue LF-B wurde durch Landes- und Bedarfszuweisungsmitteln von S 284.124 und einem Gemeindebeitrag in Höhe S 50.262 finanziert.





LF-B Mercedes 1508 D, Bj. 1981

Diese Anschaffung beruhte zum einen Teil auf dem zunehmenden Erfordernis von technischen Einsätzen, zum anderen auf der Altersschwäche des KLF, welches als Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) umfunktioniert wurde. Mit diesen Anschaffungen einher ging auch eine Aufrüstung des Funkwesens und Einschulung von Kameraden, die vom damaligen HLM Erwin Krenn übernommen wurde.

Da im neuen LF-B auch drei **Atemschutzgeräte** mitgeführt und verwendet wurden, musste eine Atemschutzgruppe gegründet und entsprechend ausgebildet werden.

Der Bau der Innkreis-Autobahn A8, in den Jahren 1986 bis 1989, brachte nicht nur für die betroffenen Anrainer einschneidende Veränderungen, sondern auch die Ortschaft Himmelreich wurde von ihrem Löschteich bei Bachinger abgeschnitten. So musste für diese Ortschaft von den Autobahnbauern im Jahr 1987 ein unterirdischer Löschteich, mit etwa 100.000 Litern, in Himmelreich errichtet und auch finanziert werden.



Löschteich Himmelreich



Die FF Aistersheim legt seit jeher größten Wert auf die Ausbildung seiner Kameraden. Diese Festschrift enthält auch eine Tabelle über Lehrgänge, an denen unsere Kameraden teilgenommen haben. Lehrgänge dauern bis zu einer Woche, für welche die Kameraden Urlaub nehmen müssen (*soweit sie nicht selbständig oder Landwirte sind*). Im Sinne einer guten Ausbildung wird dies wohlwissend in Kauf genommen, für die Allgemeinheit zu handeln.

Für die Feuerwehr bedeutete die Fertigstellung der Innkreis-Autobahn A 8 im Jahr 1989 und die 1990 in Betrieb genommene Rastanlage Aistersheim eine weitere Erhöhung des Gefahrenpotentials. Unsere Feuerwehr ist nicht – wie Meggenhofen und Haag am Hausruck – eine „Stützpunktfeuerwehr“ für die Autobahn A8. Trotzdem wurde bereits ab diesem Zeitpunkt an eine mögliche Aufrüstung der Wehr gedacht.

Im Juni 1993 wurde im Bereich nördlich des derzeitigen Feuerwehrhauses ein unterirdischer Löschwasserbehälter mit 100 m³ Fassungsraum errichtet.

Dieses Grundstück war damals bereits im Besitz der Gemeinde. Die Situierung erfolgte so, dass der Behälter direkt neben einem Feuerwehrhaus, dessen Bau damals bereits überlegt wurde, zu liegen kam. Die Speisung dieses Löschwasserbehälters erfolgte durch bereits vorhandene Bauwerke der Gemeinde (*Bauhof sowie die damals bereits in Bau befindliche Mehrzweckhalle, später durch das Dachwasser des FF-Hauses*).



*In Bau befindlicher bzw. fertiger
Löschwasserbehälter beim Feuerwehrhaus*

Am 14. März 1994 wurde ein vom Roten Kreuz Perg angekaufter und von einigen Feuerwehrkameraden selbst umgerüsteter Rotkreuz-Einsatzwagen (VW-Bus, Type 253, Bj. 9/1988) als Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) in Betrieb genommen. Das „neue“ MTF wurde am 3. Mai 1994 im Anschluss an den Gottesdienst der Florianimesse von Pfarrer Gregor Gacek am Dorfplatz gesegnet.



MTF, VW-Bus und Segnung am Dorfplatz

Das 33 Jahre alte KLF Ford 1250 („Flocki“ wie er von den Kameraden liebevoll genannt wurde) wurde bereits am 4. Mai 1993 dem polnischen Dorf Dabrowa, Kreis Krakau, zur weiteren Verwendung übereignet. Die Feuerwehr von Dabrowa verfügte zur damaligen Zeit über kein motorbetriebenes Einsatzfahrzeug, sondern war auf „hafergetriebene“ Rosse mit Pferdewagen angewiesen. Die Schlagkraft der dortigen Feuerwehr wurde durch „Flocki“ daher erheblich gesteigert. Dass das übergebene KLF damals noch sehr gut lief, wurde durch ein Strafmandat wegen Geschwindigkeitsüberschreitung bei der Überstellung nach Polen bestätigt.



Schlüsselübergabe des KLF Ford 1250

Das **letzte (18.) Frühlingsfest in der Kreupl-Halle**, veranstaltet von der Feuerwehr, fand von 15. bis 17. April 1994 statt. Das erste Frühlingsfest im Bauhof der Gemeinde wurde von 21. bis 23. April 1995 vom Musikverein veranstaltet.



Die FF Aistersheim wurde mit Verfügung des Oö. Landesfeuerwehrkommandos vom 21. September 1992 in die Pflichtbereichsklasse 2 eingereiht. Grund hierfür war, dass die Gemeinde aufgrund des Ergebnisses der Volkszählung von 1991 zum damaligen Zeitpunkt über mehr als 200 Gebäude (*nämlich 217*) verfügte und auch das Gefahrenpotential der Autobahn-Rastanlage dazukam.

Die Gemeindevertretung unter Bürgermeister ÖR Josef Stockinger, aber auch das Kommando der FF Aistersheim unter Kdt. Franz Schwarzgruber, kamen daher überein, dass zum einen ein **Tanklöschfahrzeug** angeschafft werden müsse. Da im bestehenden Feuerwehrhaus (*Aistersheim 42*), das auch über keine Heizung verfügte, bei weitem kein Platz hierfür vorhanden war, wurde zum anderen auch beschlossen, die **Errichtung eines neuen Feuerwehrhauses** ins Auge zu fassen, welches den räumlichen und technischen Anforderungen entspricht. Es fehlten Reinigungseinrichtungen für die Atemschutzgeräte, mangels Heizung konnten die Stiefel nicht getrocknet werden, das Wasser musste im Winter abgedreht werden, weil die Leitungen laufend einzufrieren drohten. Es bestand kaum Platz zum Ankleiden im Einsatzfall und dergleichen mehr.

Der Wunsch des Kommandos der FF Aistersheim wurde mit Schreiben vom 18. November 1991 an den Gemeinderat von Aistersheim herangetragen. Der Gemeinderat befasste sich in seiner Sitzung vom 26. November 1991 mit dem Ansinnen des Kommandos der FF Aistersheim und kam zu dem einstimmigen Grundsatzbeschluss, dass ein neues Feuerwehrhaus errichtet werden soll.

So wurde noch anfangs des Jahres 1992 mit den Planungen begonnen, in diesem Zusammenhang

wurden zahlreiche Feuerwehrhäuser besichtigt. Als Standort für das neue Feuerwehrhaus wurde der Bereich nördlich des Bauhofareals gewählt, zumal dieser Grund bereits in Gemeindebesitz war und schon länger hierfür vorgesehen war. Es war eine Art Hofbildung zusammen mit dem Bauhof und der Mehrzweckhalle geplant, wobei auch der vorhandene Waschplatz des Bauhofes genutzt werden konnte.

Es fand eine erste Besprechung zwischen Vertretern der Gemeinde und der Feuerwehr einerseits und dem Landesfeuerwehrkommando bzw. dem Land Oberösterreich statt. Hierbei wurde der Neubau grundsätzlich befürwortet und anhand eines bereits vorliegenden Planentwurfes die Lage und voraussichtliche Größe, vor allem der zwei Tore, festgelegt. Im Kellergeschoß des Gebäudes wurden gleichzeitig Räume für den sehr aktiven Schützenverein Aistersheim mitgeplant, der bis dato das Schützenlokal im Obergeschoß des Werkstatteingebäudes des Kfz-Betriebes Kroiß hatte.

Im Juni 1993 lag der Raumerfordernisbescheid vor, der als Grundlage für die erste Kostenschätzung und die Ansuchen für die Landes- und Bedarfszuweisungsmittel diente. Es folgten geringfügige Umlanungen und Neuberechnungen durch den planenden Architekten. Der damals zuständige Gemeindeferent, LH-Stv. Fritz Hochmair, erklärte anlässlich einer Vorsprache am 10. Mai 1994, dass nicht vor 1996 mit einer Finanzierung durch die Abteilung Gemeinden gerechnet werden könne.

Das neue Feuerwehrhaus wurde am 12. Februar 1996 baurechtlich verhandelt und mit Bescheid der Gemeinde Aistersheim vom 9. August 1996 bewilligt. Mit dem Bau des Gebäudes wurde schließlich am 9. September 1996 begonnen, den Spatenstich nah-

men der damalige Bürgermeister ÖR Josef Stockinger, Kommandant Franz Schwarzgruber und Architekt Dipl.-Ing. Krebs im Beisein von Firmenvertretern vor. Am 16. Dezember 1996 war der Rohbau samt Bedachung fertiggestellt. Bereits im Winter 1996/97 wurden die Heizungs-, Wasserleitungs- und Elektroinstallationsarbeiten durchgeführt. Im Jahr 1997 erfolgten die Verputzarbeiten innen und außen, die Estriche wurden hergestellt, die Fenster, Portale und Türen montiert sowie die Böden verlegt. Im Herbst und Winter 1997/98 wurden die Holzdecken montiert, die Dachräume ausgebaut und isoliert sowie die Sanitäreinrichtungen montiert. Die restlichen Arbeiten, wie die Herstellung der Einrichtung, die Asphaltierung des Einfahrtsbereiches sowie die Generalreinigung des Gebäudes erfolgten im Frühjahr 1998.

Das Gebäude wurde anfangs vom Bauhof aus mit Wärme versorgt, sodass im Gebäude selbst keine Kesselanlage installiert werden brauchte. Seit Herbst 2015 ist das Feuerwehrhaus – *wie alle anderen Gebäude des „Gemeindezentrums“* – an das neu errichtete Hackgut-Heizwerk, welches von der Gemeinde betrieben wird, angeschlossen.

Die Feuerwehrabschnittsbewerbe Haag am Hausruck fanden auch in Aistersheim statt, und zwar am 28. Mai 1994, 29. Mai 1999 und am 8. Juni 2002. Austragungsort war stets der Schulsportplatz, wobei der Bauhof als Festhalle für die Verköstigung – *und Siegesfeiern* – der Wettbewerbsteilnehmer diente.

Bei einem orkanartigen Sturm in der Nacht von 26. auf den 27. Jänner 1995 wurde das Dach des Schlauchturms des Feuerwehrhauses zur Gänze herabgerissen und auf ein vor der Pfarrhofeinfahrt geparktes Fahrzeug geschleudert. Da das Schadensereignis eindeutig höhere Gewalt war, das durch



*Sturmschaden am alten Feuerwehrhaus,
26./27. Jänner 1995*

die Versicherung gedeckt war, wurden Schadensansprüche des PKW-Besitzers abgewiesen.

Das alte Feuerwehrhaus wurde schon gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 12. Juli 1995 um S 600.000 an die Ehegatten Neudorfer, Aistersheim 27, verkauft, wobei ein Nutzungsrecht für die Feuerwehr bis 31. Dezember 1998 vereinbart wurde.

Im Jahr 1997 wurde auch im Bereich der FF Aistersheim die elektronische Mitgliedererfassung eingeführt (**FIS** = *Feuerwehr-Informationssystem*). Dies bedeutete für den Schriftführer einen großen Arbeitsaufwand bei der Erfassung von Daten der Mitglieder (*persönliche Daten, Lehrgänge, Leistungsabzeichen, usw.*). Letztlich hat sich dieser Aufwand gelohnt, zumal man seither quasi auf Knopfdruck alle möglichen Daten in den unterschiedlichsten Zusammensetzungen in Sekundenschnelle abrufen kann.



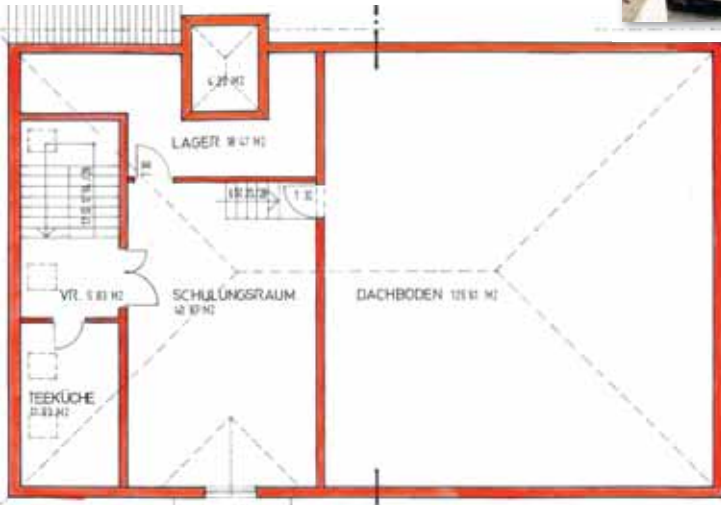
Die Baukosten für das neue Feuerwehrhaus haben S 8,615.936 betragen. Die Eigenleistungen der FF Aistersheim, ohne die der Bau in diesem Umfang und dieser Ausstattung nicht möglich gewesen wäre, haben insgesamt S 1,638.774 ausgemacht. Davon entfielen auf Barleistungen S 1,079.230 sowie S 559.544 für 2.875 Stunden Robottleistungen von FF-Kameraden sowie Zug- und Transportdiensten (*Bewertung nach vorgegebenen Richtlinien des Landes OÖ*). Der Gemeindebeitrag (*inkl. Darlehen*) hat S 2,566.736 betragen, der Rest wurde aus verschiedenen Finanztöpfen des Landes Oberösterreich, aus freiwilligen Spenden sowie dem Verkaufserlös des alten Zeughauses aufgebracht.

Die „Übersiedelung“ ins neue Feuerwehrhaus erfolgte – *nach etwa 21-monatiger Bauzeit* – am 16. Mai 1998. Das 19,5 x 12,4 m große, gänzlich unterkellerte Gebäude verfügt im Erdgeschoß über eine

Fahrzeughalle mit zwei Falttoren, einen Werkstatt-raum mit Lager, einen Kommandoraum, einen Mannschaftsraum, zwei nach Geschlechtern getrennte Toiletten sowie über eine Duschkabine. Im nördlichen Bereich des Gebäudes befindet sich der Schlauchturm mit elektrischer Schlauchhebeanlage, mit der die Schläuche von der im hinteren Bereich der Fahrzeughalle befindlichen Schlauchwaschanlage zum Trocknen hochgezogen werden können. Die Abgase der Fahrzeuge werden über am Boden befindliche Saugvorrichtungen entsorgt.

An technischen Einrichtungen verfügt das Gebäude über eine zentrale Kompressoranlage (z. B. für die Druckluftbremse des TLF-A, das Trocknen der AS-Masken, usw.), eine zentrale Schalteranlage für die Stromversorgung, eine Lautsprecheranlage sowie eine automatische Toröffnungsanlage für den Einsatzfall, und dergleichen mehr ...











Im Feuerwehrhaus ist auch der **Defibrillator (DEFI)** der Gemeinde stationiert, der für die Bevölkerung in Notfällen zur Verfügung steht. An der Außenfassade des Feuerwehrhauses (*links neben den Einfahrtstoren*) ist ein grünes Kästchen angebracht, in dem sich ein Knopf befindet. Durch Drücken des Knopfes öffnet sich ein Tor, gleichzeitig wird eine „Stille“ Alarmierung von Feuerwehrkameraden mittels Funkpagern ausgelöst.



Im Dachgeschoß befinden sich der Schulungsraum mit den entsprechenden technischen Einrichtungen (*Beamer, usw.*) sowie eine Küche und ein zusätzlicher Lagerraum. Von dort aus kann man über eine Stiege den Dachraum über der Fahrzeughalle erreichen, wo ein umfangreiches Lager eingerichtet ist. Im Kellergeschoß des neuen Feuerwehrhauses hat

sich der seit vielen Jahren in Aistersheim sehr aktive Schützenverein ein Vereinslokal eingerichtet, welches technisch modernst ausgestattet ist und von vielen Schützinnen und Schützen aus nah und fern genutzt wird.

Die technische Ausstattung des Gebäudes wurde seit seiner Fertigstellung ständig erneuert und ergänzt und braucht keinen Vergleich mit anderen Wehren der Umgebung zu scheuen, wobei bei Anschaffungen immer darauf geachtet wurde, dass nur unbedingt erforderliche bzw. aus Einsätzen sich ergebende Gerätschaften angeschafft wurden.

Das „alte“ Feuerwehrhaus in Aistersheim 42, welches von Ende 1960 bis Mitte 1998 genutzt wurde, wurde am 23. Mai 1998 nach vollständiger Räumung und Reinigung an die neuen Besitzer (*Ehegatten Neudorfer*) übergeben. Die feierliche Schlüsselübergabe fand am 3. November 1998 im Gasthaus Starlinger in geselliger Runde statt.

In der Wohnung im Obergeschoß des „alten“ Feuerwehrhauses waren nach dessen Fertigstellung die Zeugwarte Mathias Mayrhuber und anschließend Franz Lugmair (*später eine weitere Mieterin*) eingemietet.

Am 19. Mai 1998 wurde das neue **Tanklöschfahrzeug**, ein „**TLF-A 2000 Norm/Steyr 13S23/L 37/4x4**“ in neuer Aluminium-Aufbautechnologie AT, von der Firma Rosenbauer angekauft und in Dienst gestellt. Es versieht seither zur besten Zufriedenheit seinen „Dienst“. Die Kosten für das TLF-A haben S 2,883.214 betragen, wobei aus der Mannschaftskasse ein Betrag von S 200.000 beigesteuert wurde. An Landes- und Bedarfszuweisungen wurden S 2,280.000 gewährt, den Restbetrag von S 403.214 hat die Gemeinde aufgebracht.



Dieses damals längst überfällige Tanklöschfahrzeug schloss eine große Lücke in der Schlagkraft der FF Aistersheim. Speziell der erste Löschangriff kann seither durch diese technische Anschaffung wesentlich verkürzt werden und wird somit der gesetzlichen Forderung entsprochen.



TLFA 2000 – Ausrüstungsstand 1998



TLFA 2000 – Ausrüstungsstand 2017

Die **Eröffnung und Segnung des neuen Feuerwehrhauses und des Tanklöschfahrzeuges** fand im Rahmen des **zweitägigen Feuerwehrfestes „111 Jahre FF Aistersheim“**, am **25. und 26. Juli 1998**, statt.

Die Vorbereitungen für dieses Fest haben bereits Wochen vorher begonnen. Auf dem Schulsportplatz wurde ein 1000-Personen-Festzelt mit Holzboden aufgestellt. Auch der Bauhof samt Zwischenbau wurde für das große Fest vorbereitet.

Am Samstag, dem **25. Juli**, war ab 14 Uhr „Tag der offenen Tür“, mit Besichtigung des Feuerwehrhauses. Auch eine Feuerwehr-Leistungsschau am Sportplatz (*inkl. Hubschrauberlandung zwecks Menschenbergung*) sorgte für großen Zuschauerandrang. Abends gab es eine Tanzveranstaltung im auf dem Sportplatz aufgestellten Festzelt – jedoch mit eher „magerem“ Besucherandrang. Grund waren Zeltfeste in umliegenden Gemeinden.

Am Sonntag, dem **26. Juli**, gab es am Feuerwehrhaus- bzw. Bauhofvorplatz um 9 Uhr eine Feldmesse mit Segnung des neuen Feuerwehrhauses und des Tanklöschfahrzeuges durch Pfarrer Gregor Gacek.

Der Einladung zum Festakt waren 37 Feuerwehren der Umgebung mit 525 Kameraden gefolgt. Auch Landesfeuerwehrkommandant Hans Huber und zahlreiche Landespolitiker (*unter ihnen auch Gemeindeferent LH-Stv. Fritz Hochmair*) konnten von Bürgermeister Dir. OSR Herbert Simmer und Kommandant HBI Franz Schwarzgruber als Ehrengäste willkommen geheißen werden.









Beim anschließenden Festzug mit Defilierung, der musikalisch von den Musikkapellen Aistersheim, Gaspolthofen, Hofkirchen und Weibern umrahmt wurde, wurden auch die historischen Feuerwehrgen unserer Wehr mittels Traktor bzw. Pferdegespann präsentiert. Am Festtag herrschte sehr große Hitze. Die teilnehmenden Kameraden und Festgäste wurden daher beim anschließenden Frühschoppen im Festzelt mit passenden Flüssigkeiten ausreichend versorgt. Aus Anlass des Festes 111 Jahre FF Aistersheim wurde erstmals eine Festschrift herausgebracht, welche vom damaligen Schriftführer, Gemeindevorstand Herbert Salfinger, erstellt wurde. In Wort und Bild wurde darin die Entstehung und der Bestand der Aistersheimer Wehr dargelegt.

Die technische Ausrüstung wurde in den Folgejahren Schritt für Schritt erneuert und verbessert. Ob hydraulisches Berge- und Rettungsgerät, neue Atemschutzgeräte, neue Funkgeräte, Schaumrüstung, Stromerzeuger und Beleuchtungsgeräte, Kanaldichtkissen, Gasspürgerät, Pager für die Alarmierung, usw., in Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurden die Gerätschaften an die neuen technischen Herausforderungen angepasst.

Am 11. Oktober 2002 wurde eine **neue Tragkraftspritze, Type TS 12 Fox**, TS 680, der Fa. Rosenbauer (*Leistung 41 kW*) in Dienst gestellt, nachdem die alte TS 8 beim Hochwassereinsatz am 13. August in Bad Schallerbach ihren Geist aufgegeben hat (*geförderter Kaufpreis: € 6.900*). Traditionell wurde die neue TS bereits bei der Abholung in Leonding „getauft“. Nach wie vor ungeklärt ist, nach welchem Vorbild (*Kameraden*) die Namensgebung „**Jaqueline, die Saugende**“ erfolgt ist. Die alte TS 8 wurde jedenfalls nach 36 Jahren außer Dienst gestellt.



Am 22. Jänner 2003 erfolgte die **Indienststellung eines neuen Notstromaggregates** (*Powerline-RS 1320, Leistung 13 kVA, mit E-Starter*). Die geförderten Kosten für dieses neue Aggregat haben € 5.100 betragen.



Notstromaggregat 13,2 kVA

Im Rahmen eines **Festaktes mit Florianimesse, am 2. Mai 2003**, wurden die neue Tragkraftspritze und das neue Notstromaggregat gesegnet. Beim Festakt vor dem Feuerwehrhaus waren neben der Aistersheimer Bevölkerung auch 16 Feuerwehren der Umgebung mit 224 Mann sowie zahlreiche Festgäste der Politik und des Feuerwehrwesens anwesend. Nach dem Festakt erfolgte ein gemütlicher Ausklang in der Festhalle (*Bauhof*).



Festakt am 2. Mai 2003



Im Rahmen der Florianimesse am 4. Mai 2004, traditionell von der Musikkapelle musikalisch umrahmt, wurde die neu **restaurierte Statue des hl. Florian** in einem Festzug vom Feuerwehrhaus in die Pfarrkirche getragen. Im Namen der Feuerwehrkameraden überreichten Kdt. Rudolf Riener und Kdt.-Stv. Hubert Geßwagner die Statue und einen Scheck in Höhe von € 2.500, der in etwa den Restaurierungskosten entsprach, an Pfarrprovisor Konsistorialrat Rupert Rosner. Die Statue des hl. Florian wurde im Rahmen der Innenrestaurierungen (z. B. auch *Bodenerneuerung*) und Altarrestaurierungen der Pfarrkirche, welche in den Jahren 2001 bis 2004 durchgeführt wurden, zusammen mit anderen Statuen entsprechend restauriert.



Restaurierung Johannes-Statue 2004



Im Jahr 2004 wurde die **Erneuerung des Kommandobusses**, welcher bereits über 16 Jahre alt war, ins Auge gefasst. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 16. November 2004 den Ankauf eines neuen Kommandobusses (*Marke **Volkswagen**, Type 7HC Transporter*) von der Firma Lang beschlossen. Die offizielle Inbetriebnahme des neuen Kommandobusses erfolgte im Rahmen eines **Festaktes am 13. Mai 2005**. Zur Festlichkeit anlässlich der Fahrzeugsegnung waren 19 Feuerwehren der Umgebung mit 214 Mann sowie zahlreiche Ehrengäste erschienen. Nach dem Festakt und dem Abspielen der Landeshymne erfolgte ein gemütlicher Ausklang im Bauhof, wo die zahlreichen Festbesucher von den „*Trattnachtalern*“ bis in die Morgenstunden unterhalten wurden.







Zu den Kosten des neuen Kommandobusses von etwa € 40.730 wurden aus der Mannschaftskasse Barleistungen von etwa € 11.000 geleistet. Die Materialkosten für die verschiedenen Einbauten und die geleisteten Arbeitsleistungen von Feuerwehrkameraden haben etwa € 9.700 betragen. Das alte KDOF wurde an eine Aistersheimerin verkauft.

Ende 2008 hat der Mitgliederstand 127 Mann betragen (82 aktiv, 35 Reserve, 10 Jugend).

Wegen des technischen Zustandes und der sich anbahnenden Reparaturen beim LF-B (Baujahr 1981) wurde im Jahr 2009 seitens der Gemeinde und der Feuerwehr Aistersheim der Beschluss für den **Ankauf eines neuen Löschfahrzeuges** gefasst. Die Bewertung der Ausschreibungs- und Zuschlagskriterien

erfolgte durch eine sachverständige Bewertungskommission am Bauhofvorplatz, wobei von mehreren bekannten Firmen Fahrzeuge vorgeführt wurden. Auf Basis der vorliegenden Bewertung wurde in der Gemeinderatssitzung vom 4. März 2010 der Auftrag an die Firma **IVECO Magirus Brandschutz GmbH** für die Lieferung eines Löschfahrzeuges (*ohne Allrad*), Type Daily 65C17/3750, mit einer Auftragssumme von € 135.630 erteilt. Samt Zusatzausstattung hat der **Auftragswert € 150.718** betragen, hierzu wurde aus der Feuerwehrrkasse ein Beitrag von € 17.998 geleistet. Der Restbetrag wurde durch Landes- und Bedarfszuweisungsmitteln in Höhe von € 130.470 finanziert.



Löschfahrzeug (LF)
vom Jahr 2010





Das neue Löschfahrzeug wurde nach dessen Auslieferung am 16. Dezember 2010 in Betrieb genommen. Aus Platzgründen wurden der Kommandobus und verschiedene andere Feuerwehrgerätschaften ab diesem Zeitpunkt in der bisherigen Traktorgarage des Bauhofes der Gemeinde untergebracht. Das alte LF-B, Bj. 1981 (*Mercedes 1508d*), wurde von der Gemeinde – nach vorheriger Ausschreibung – am 20. Jänner 2011 an die Firma Elisabeth Meindl, Zwettl an der Rodl, um € 2.250 verkauft.



Am **29. April 2011** fand die **Segnung des neuen LF** im Rahmen eines Festaktes auf dem Aistersheimer Dorfplatz statt, an der neben der Aistersheimer Bevölkerung auch zahlreiche Kameraden von Feuerwehren aus der Umgebung und Festgäste teilgenommen haben.



*Fahrzeugsegnung
am 29. April 2011*





Ende des Jahres 2012 wurde ein **Einachsanhänger**, von der örtlichen Firma Kreupl, für die Feuerwehr angekauft, der für verschiedenste Transporte verwendet werden kann.



Einachsanhänger mit MTF

Über die Einkleidung mit 28 neuen Einsatzanzügen konnten sich die Kameraden im Dezember 2015 freuen, die zum Stückpreis von € 744 von der Steyrer Firma SeamTex angekauft wurden. Dem Ankauf ging eine langwierige Entscheidungsfindung und heftige Debatten (*auch mit dem Oö. Landesfeuerwehrkommando, welches nach unserer Sicht und auch anderer Wehren keine eindeutige Vorgabe für die Auswahl gegeben hatte*) voran. Vom LFK wurde eine Förderung von € 60 je Einsatzanzug gewährt, seitens der Gemeinde Aistersheim wurde ein Betrag von € 13.500 beigesteuert. Der Anteil der Feuerwehr hat somit € 5.652 betragen. Auch die Feuerwehrjugend wurde mit flotten T-Shirts eingekleidet. Die Internetverbindung für das Feuerwehrhaus wurde im Jahr 2016 durch den Anschluss an die Glasfaser-



leitung im Gemeindeamtshaus wesentlich verbessert. Ende des Jahres 2016 (*bzw. bei der Vollversammlung am 4. März 2017*) hat der Mitgliederstand 117 Mann betragen (81 Aktive, 29 Reserve, 7 Jugend).

Weibliche Kameraden gehörten der Aistersheimer Wehr bis dato (noch) nicht an!



Einsatzanzüge



Die Feuerwehr Aistersheim – im Wandel der Zeit.

Heute denken wir in Dankbarkeit an jene Männer zurück, welche die Gründungsidee einer Feuerwehr hatten und freuen uns über die Entwicklung und Verbesserung der Ausrüstung. Dienten anfänglich lederne Eimer und einfache Handspritzen zur Bekämpfung bzw. oftmals nur moralischen Abwehr von Feuersbrünsten, so wird diesem Element heute mit modernsten Löscheinrichtungen zu Leibe gerückt.

Wieviel Tränen und Leid hat es wohl in den vergangenen Jahrhunderten gegeben, als Blitzschläge ganze Ortsteile und Höfe einäscherten, Stürme Dächer abtrugen und so die Menschen in Not und Elend stürzten. Hilflos mussten diese Naturereignisse ertragen werden.

Die Feuerwehr – auch nicht die beste – kann Brände, Naturereignisse, Unfälle und dergleichen verhindern. Sie trägt aber mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dazu bei, kleine und große Brände zu löschen, die Ausbreitung größerer Feuersbrünste zu verhindern, bei Elementarereignissen tatkräftig mitzuhelfen sowie bei Verkehrsunfällen Menschen zu bergen und so Schlimmeres zu vermeiden.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ – Der Leitspruch der Freiwilligen Feuerwehren Österreichs hat in Zeiten wie diesen eine besondere Bedeutung. Besonders am Lande ist Gott sei Dank noch immer die Bereitschaft da, dass Bürger freiwillig und unentgeltlich für Funktionen und Mitarbeit in Vereinen zu gewinnen sind.

Dieser Gedanke der ehrenamtlichen Mitarbeit im Dienste der Allgemeinheit ist wie in Jahren der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim bis jetzt

ungebrochen, dies beweist auch die zum 1. Jänner 2017 bestehende Mitgliederzahl von 117 Kameraden.

Möge dieser Gedanke die Freiwillige Feuerwehr Aistersheim auch ins neue Jahrzehnt ihres Bestandes begleiten.

Dieser Auszug, welcher einen Überblick über die Geschehnisse unserer Feuerwehr in den vergangenen 130 Jahren geben soll, wurde in überwiegenderem Maße aus vorhandenen Protokollbüchern und diversen Niederschriften bzw. Aufzeichnungen der Feuerwehr und der Gemeinde Aistersheim, die bis in die 50er-Jahre des vorigen Jahrhunderts größtenteils in Korrentschrift verfasst worden sind, entnommen.

Gewisse Details konnten aber nur durch mündliche Überlieferungen von Zeitzeugen ermittelt und für die Nachwelt erfasst werden. Leider gibt es in gewissen Abschnitten des beschriebenen Zeitraumes große Lücken und fehlende Unterlagen bzw. unlesbare Passagen in den handschriftlichen Unterlagen. Dennoch besteht die Hoffnung, dass sich die Leserin bzw. der Leser ein Bild von der Entstehung und Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim machen kann. Sollten maßgebliche Tatsachen übersehen oder unrichtig dargestellt worden sein, so war dies nicht unsere Absicht und möge daher entschuldigt werden.

All jenen Kameraden und sonstigen Personen, welche Fotos und Schriftstücke zur Verfügung gestellt haben, wird auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Sie haben damit einen großen Beitrag zur Gestaltungsmöglichkeit für diese Festschrift geleistet.



Die Freiwillige Feuerwehr Aistersheim –

**Vielfalt bei Übungen, bei Einsätzen, im Feuerwehrhaus,
im gesellschaftlichen Leben, und vieles andere mehr ...**

Wenn man von der Feuerwehr spricht, denken viele Menschen an Brandbekämpfung, Einsätze bei Verkehrsunfällen oder die Mithilfe bei Katastrophen. Die Feuerwehr bezieht ihr Selbstverständnis und ihr Selbstbewusstsein nicht nur aus ihrer heutigen Stärke und Tüchtigkeit, sondern auch aus ihrer Tradition. Niemand kann sich vorstellen, wenn es brennt, ein Unfall passiert, eine Katastrophe hereinbricht, oder sich sonst Menschen in Not befinden, dass nicht die Feuerwehr gekonnt und kompetent Hilfe bringt. Die Hilfsbereitschaft ist fast zu selbstverständlich geworden.

Obwohl die Feuerwehren in den Medien oft präsent sind, kommen sie den Menschen erst dann wirklich ins Bewusstsein, wenn sie vom Einzelnen gebraucht werden. Dass es ein langer Weg war, bis dieser Standard erreicht wurde, ist aber nicht einmal allen Feuerwehrleuten bewusst. Die Feuerwehr steht immer im Zentralgeschehen des Ortes bei Gefahren aller Art, Bränden, Hochwasser, Unfällen und dergleichen, aber auch allgemein bei Festlichkeiten und im Dorfgeschehen.

Je mehr die Feuerwehrgeschichte bekannt ist, desto mehr ist sich die Bevölkerung bewusst, wie wichtig die Feuerwehr auch heute noch in allen Krisensituationen ist und desto selbstbewusster sind die Feuerwehrmitglieder, eine wichtige Stellung im Ort einzunehmen.

Feuerwehr bedeutet auch den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu fördern, Freundschaften zu bilden und zu erhalten sowie das Gemeinsame hervorzuheben.

Im Folgenden wird die Vielfalt der Feuerwehr Aistersheim beschrieben, angefangen vom eigentlichen Grund des Bestehens bis hin zu jenen Dingen, die sich aus dieser Gemeinschaft ergeben.

FEUERWEHREINSÄTZE

Der Umfang und die Vielfalt der Feuerwehreinsätze hat sich in den vergangenen 130 Jahren des Bestehens unserer Wehr stark erweitert, es kamen laufend neue Einsatzfelder hinzu. Die Feuerwehren wurden zum Löschen und zur Abwehr der Gewalten des Feuers von Gebäuden gegründet. Mit der Motorisierung sind auch die Fahrzeuge des Straßenverkehrs hinzugekommen, die bei Unfällen auch geborgen und deren Fahrer aus der Notlage befreit werden müssen.



BRÄNDE – GEBÄUDE



Höftberger, 1969



Objekt in Meggenhofen, 2014

BRÄNDE – FAHRZEUGE





HOCHWASSEREINSÄTZE



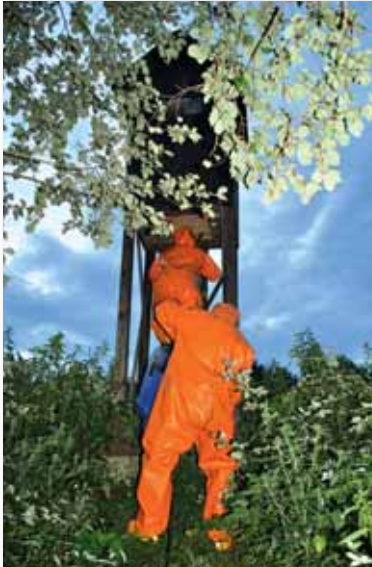
Hochwasser, Grieskirchen 2002



Hochwasser, Schärding 2013



HORNISSENNESTER



PARKPLATZZORDNERDIENSTE





SCHNEECHAOS



Natternbach, 2006



SILOSPRENGUNG



STURMSCHÄDEN



Sturm 2001 – Baldingerhaus



Tornado 2008



SUCHAKTION



TIERRETTUNG





SONSTIGE UNFÄLLE



VERKEHRSUNFÄLLE



Unfall A8, 2002



Unfall A8, 2011



Elementarereignisse sind ein zunehmendes Wirkungsfeld für die Feuerwehr. Das Abdecken von Häusern nach Sturmereignissen mit Planen, das Entfernen von auf die Straße gestürzten Bäumen und das Auspumpen von Kellern nach Hochwasser und Überschwemmungen gehören wie auch das Abschaufeln von Dächern nach Starkschneefällen zum „normalen“ Betätigungsfeld der Feuerwehrkameraden. Auch Tierrettungen, das Entfernen von Hornissenwaben in Häusern und die Mithilfe bei Suchaktionen von Personen – *um nur einige Einsatzfelder zu benennen* – zählen zur Vielfalt der Feuerwehreinsätze.

ÜBUNGEN – LEHRGÄNGE

Beschränkten sich die Übungen in der Frühgeschichte der Feuerwehren auf das Legen von Schläuchen, die mit viel Kraftaufwand erforderliche Bedienung der Hebel der Pumpe und das Spritzen in das Brandobjekt, so haben sich diese Übungen im Lauf der Jahre wesentlich verändert. Die Technik hat vor allem in den letzten Jahrzehnten vermehrt und immer schneller Einzug gehalten. Die Ausbildung der Feuerwehrkameraden vor Ort reichte nicht mehr aus. Es wurden daher Feuerweherschulen gegründet, die über immer mehr Fachgebiete des Einsatzwesens ausbildeten.

Auch zahlreiche Kameraden unserer Wehr haben in den letzten Jahrzehnten Lehrgänge auf Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene besucht und so das Grundwissen für den Ernstfall, dem Einsatz erworben. In einer Tabelle, die Teil dieser Festschrift ist, wird aufgelistet, wie viele Kameraden der aktuellen Mitgliederliste einzelne Lehrgänge besucht haben.

ALLGEMEINE ÜBUNGEN









ATEMSCHUTZÜBUNGEN



GEFÄHRLICHE STOFFE-ÜBUNGEN





KARTENKUNDE



ÜBUNG DER JUGENDGRUPPE



ÜBUNG MIT ANDEREN FEUERWEHREN





ÜBUNG VOLKSSCHULE



WEBER-HYDRAULIK-SCHULUNG





Dieses erworbene Wissen wird von den Kameraden bei den laufenden Übungen, die als allgemeine Übungen oder Spezialübungen in der eigenen Feuerwehr oder mit Nachbarfeuerwehren, ständig erneuert und perfektioniert. Vorbereitung für den Ernstfall, der oftmals auch nachts eintritt, ist das um und auf einer funktionierenden Feuerwehr.

Bei der FF Aistersheim finden derzeit jährlich etwa 22 bis 25 allgemeine Übungen statt, an denen im Schnitt etwa 15 bis 20 Kameraden teilnehmen. Pro Jahr finden auch je drei bis vier Funk- und Atemschutzübungen sowie ein bis zwei Übungen mit umliegenden Feuerwehren statt.

BEWERBE und BEWERBSÜBUNGEN

Die personelle Ausbildung der Wehr hat im Jahr 1958 durch die Aufstellung von zwei Löschgruppen von je neun Mann eine wesentliche Verbesserung erhalten. Ziel hierbei war auch die Erlangung der Feuerwehrleistungsabzeichen, was eine Gruppe unter Leitung von Ausbildungsleiter Mathias Mayrhuber am 6. Juli 1958 durch den Erwerb des LAZ in Bronze (*beim Landesbewerb in Wels*) auch erreichte.

Zunehmend auch für die Jugend attraktiv gemacht wurde die FF Aistersheim durch die im Jahr 1962 gegründete „Silberne Bewerbungsgruppe“, unter Gruppenkommandant Erwin Krenn. Geübt wurde anfänglich meist am Dorfplatz, weil keine andere Möglichkeit bestand. Etwas argwöhnisch wurden diese neuen Übungsmethoden von älteren Kameraden verfolgt. Grund hierfür war die Befürchtung, dass die Schläuche und Kupplungen zu sehr beansprucht würden. Diese Befürchtungen wurden aber bald durch die guten Erfolge der Bewerbungsgruppe zerstreut und diese Neuerung folglich doch akzeptiert.

Die „Gruppe der Jungmannschaft“ (*so der Chronist*) trat erstmals am 23. Juni 1962 mit neun Mann am Leistungswettbewerb in Bronze in Wels an. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung wurde das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze an die Kameraden Erwin Krenn (*Gruppenführer*), Gottfried Mühringer (*Maschinist*), Johann Sickinger (*Melder*), ferner Herbert Humer, Josef Aschl, Erich Prähofer, Hubert Auinger, Josef Prehofer und Rudolf Krenn verliehen. Auch bei dem am 15. Juli 1962 in Haag am Hausruck ausgeschriebenen „nassen Wettbewerb“ trat die neue Bewerbungsgruppe aus Aistersheim an. Bereits 1962 wurden 15 „trockene“ und 4 „nasse“ Übungen unter dem damaligen Ausbildungsleiter Kommandant-Stv. Walter Krenn durchgeführt.



Bewerbungsgruppe 1962, Silber unter Erwin Krenn



Bewerbsgruppe Aistersheim 1967 und Kameraden anderer freiwilliger Feuerwehren



Bewerbsgruppe 1973



Bewerbsgruppe 1990



Bewerbsgruppe 1991



Bewerbsgruppe 2003



Bewerbsgruppe 1993



Bewerbsgruppe 2008

Am 13. Juli 1963 trat die Bewerbungsgruppe der FF Aistersheim zum ersten Mal bei einem Landesbewerb in Silber, nämlich anlässlich des Landesfeuerwehrtages in Linz, an. Am kommenden Tag nahm die Gruppe auch zusammen mit einer Abordnung unserer Feuerwehr, unter Kommandant Franz Gugerbauer, an der Parade am Hauptplatz teil. Das waren wahr-

lich starke Tage für unsere junge Bewerbungsgruppe ... Seither zählen Bewerbungsübungen im Frühjahr zum Aufgabengebiet der meist jugendlichen Kameraden, um bei den Bewerben, die im Mai bis Anfang Juli jeden Jahres ausgetragen werden, entsprechende Ergebnisse im Wettbewerb zu erreichen und die heiß begehrten Pokale nach Hause mitnehmen zu können.



Bewerbsübungen 1973

Die umfangreiche Pokalsammlung im Feuerwehrhaus zeugt von den zahlreichen Erfolgen unserer Kameraden, die oftmals nur mit großem persönlichem und mannschaftsdienlichem Einsatz errungen werden konnten. Die Kameradschaft in der Gruppe ist sprichwörtlich und erstreckt sich auch oftmals in den persönlichen und familiären Bereich.

Die Wettbewerbsteilnahmen erstreckten sich nicht nur auf Abschnitts-, Bezirks- und Landesfeuerwehrbewerbe, sondern auch auf Teilnahmen an Wettbewerben in anderen Bezirken des Landes sowie im angrenzenden „Ausland“. Die bayerische Gemeinde Engertsham ist seit vielen Jahren Austragungsort des „Bayerischen Leistungsabzeichens“, auch unsere Bewerbungsgruppen sind dort schon lange Stammgast bei den dortigen Wettbewerben.



Erwerb des Bayerischen LAZ



Nassbewerb in Keneding, 2015

Der Erwerb des Wissenstestabzeichens gehört für die Feuerwehrjugend ebenfalls wie die jährlichen Erprobungen zum fixen Teil der Ausbildung.



Wissenstestabzeichen

Am **28. Mai 1994** fand auf dem im Jahr 1983 errichteten Schulsportplatz in Aistersheim erstmals der **Abschnittsbewerb Haag am Hausruck** statt. Dieser Bewerb war mit 164 gewerteten Gruppen, davon 86 Bewerbs- und 78 Jugendgruppen, sehr gut besucht.





Auch am **29. Mai 1999** fand in Aistersheim der **Abschnittsbewerb Haag am Hausruck** statt. Im Abschnitt Haag am Hausruck gab es bei den Bewertungsgruppen in Bronze neun Teilnehmer, in Silber sechs. Die Zahl der angetretenen Jugendgruppen betrug in Bronze und Silber je fünf. Bei den „Gästen“ betrug die Zahl der Antretzungen bei den Bewertungsgruppen in Bronze 54 und in Silber 44. 52 Jugendgruppen sind in Bronze und 41 in Silber angetreten. Es gab also insgesamt 216 Antretzungen.





Ein weiterer **Feuerwehr-Abschnittsbewerb Haag am Hausruck** fand am **8. Juni 2002** in Aistersheim statt, an dem es insgesamt 167 Antrietungen gab. In unserem Abschnitt sind im Bewerb Bronze neun Gruppen und in Silber sieben Gruppen angetreten. Je sieben Jugendgruppen des Abschnitts sind in Bronze und Silber angetreten. Bei den Gästen hat die Zahl der Antrietungen in Bronze 41 Gruppen und in Silber 31 betragen. 37 Jugendgruppen sind in Bronze, 28 im Bewerb Silber angetreten. Es gab somit 167 Antrietungen.



Durch den Beitritt von zehn Hauptschülern als Jungfeuerwehrmänner wurde am 17. April 1973 von **Kamerad Franz Schwarzgruber** (später Kommandant von 1988 bis 2003) eine **Jugendgruppe gegründet**. Mitglieder der 1. Jugendgruppe waren Oskar Bachinger, Franz Geßwagner, Johann Hofmanninger, Christian Kaser, Franz Lugmair, Josef Mayrhuber, Franz Rebhan, Franz Stockinger, Reinhard Wiesinger und Robert Zöbl.

Bereits am 20. Juli 1973 nahm die Jugendgruppe an ihrem ersten Landesfeuerwehrwettbewerb in Perg teil, dabei erwarben sie das Feuerwehr-Jugendleistungsabzeichen in Bronze. Die Jugendgruppe nimmt seit seiner Einführung auch jährlich am Erwerb des Wissenstestabzeichens, den diversen Bewerben und den Jugendlagern teil.



Jugendgruppe 1973



Jugendgruppe 1993



Jugendgruppe 1998



Jugendgruppe 2003



Jugendgruppe 1994



Jugendgruppe 2004



Jugendgruppe 2006



Jugendgruppe 2009



Jugendgruppe 2007



Jugendgruppe 2010



Jugendgruppe 2011



Jugendgruppe 2012



Jugendgruppe 2014



Jugendgruppe 2016

Eine Liste der erworbenen Leistungsabzeichen ist Bestandteil dieser Festschrift.

FRÜHLINGS- bzw. HALLENFESTE

Die Feuerwehr und der Musikverein sind – neben anderen Vereinen – zwei wesentliche Standbeine in einer ländlichen Gemeinde wie Aistersheim. Waren beide „Vereine“ früher durch die Feuerwehrmusik verbunden, so begann für beide im Jahr 1977 eine neue Ära der typisch Aistersheimer Zusammenarbeit.

Auf Initiative des damaligen Bürgermeisters und Musikobmannes **ÖR Josef Stockinger**, seines Stellvertreters beim Musikverein **Oskar Bachinger** sowie dem Feuerwehrkommandanten **Johann Zöbl** wurde im Jahr 1977 das nunmehr zur Tradition gewordene jährliche „Frühlingsfest“ ins Leben gerufen. Im ersten Jahr wurde diese Veranstaltung vom Musikverein, im Folgejahr 1978 (14. bis 16. April) erstmals von der Feuerwehr, veranstaltet. Diese „Festinitiatoren“ erkannten damals, dass in der im Jahr 1976 begonnenen und 1977 fertiggestellten neuen Montagehalle der Firma Kreupl (als Erweiterung zur bestehenden Werkstätte) die Abhaltung von Festen vortrefflich möglich sei. Für das Fest wurde das gesamte Firmengebäude „in Anspruch genommen“.

Am Sonntag, dem 16. April 1978, wurde im Rahmen dieses Frühlingsfestes auch der Patenschaftabschluss zwischen den Gemeinden Aistersheim und der niederösterreichischen Marktgemeinde Auersthal (Bezirk Gänserndorf) gefeiert. Beim Fest wurden erstmals die ausgezeichneten Auersthaler Weine ausgetastet und mit Genuss verkostet.

Der Firmeninhaber, Herr **Rudolf Kreupl**, wurde für die **unentgeltliche Zurverfügungstellung der Festhallen** für die Frühlingsfeste (die oftmals auch mit Unannehmlichkeiten verbunden waren) von der Feuerwehr im Rahmen der Vollversammlung vom 15. Februar 1986 mit der Bezirksverdienstmedaille

geehrt. Rückwirkend ab 1. Jänner 1986 wurde er als „**Ehrenmitglied**“ in der FF Aistersheim aufgenommen. Auch Bürgermeister **ÖR Josef Stockinger** wurde in Anerkennung seiner Verdienste für unsere Feuerwehr zum „**Ehrenmitglied**“ ernannt.

Im Rahmen eines Frühlingsfestes in der Kreuplhalle wurde der Gemeinde Aistersheim am 15. April 1983 durch den damaligen Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck offiziell auch das Gemeindewappen verliehen.



Rudolf Kreupl



ÖR Josef Stockinger



Überreichung der Urkunde bei der Verleihung des Gemeindewappens am 15. April 1983



Von 1977 bis 1994 fand jeweils am Freitag das Wunschkonzert des Musikvereines mit anschließendem Tanzabend, am Samstag ein Tanzabend und am Sonntag der Frühschoppen statt. Seit der Fertigstellung des Gemeindebauhofes und der Mehrzweckhalle, Ende des Jahres 1994, findet diese dreitägige Festveranstaltung (*nunmehr Hallenfest genannt*), ab 1995 meist eine Woche nach Ostern, im neuen „Aistersheimer Veranstaltungszentrum“ statt. Freitag und Samstag spielen Musikgruppen zum Tanz auf, am Sonntag unterhalten jeweils Musikkapellen aus der Umgebung die zahlreichen Besucher. Für beide Veranstalter (*abwechselnd Feuerwehr und Musikverein*) sind diese Festveranstaltungen aus finanziellen Gründen nicht mehr wegzudenken.



Feuerwehrfeste in der Kreuplhalle



Hallenfest im Bauhof der Gemeinde











Die Reinerlöse der Feuerwehrfeste werden übrigens seit deren Einführung ausschließlich für die Anschaffung von Fahrzeugen und Gerätschaften sowie die Mitfinanzierungen von Baulichkeiten verwendet. So konnten auch die Veranstaltungsräume im Bauhof (*etwa auch die Unterkellerung für die dort eingerichtete Bar*) gemeinsam mit dem Musikverein mit großem Arbeitseinsatz und finanziellem Aufwand für Festzwecke errichtet und entsprechend gestaltet werden.

Für die Werbung dieser Feste werden zeitgerecht Ankündigungen in den Zeitungen geschaltet, in den umliegenden Gemeinden werden Plakate an den Plakatwänden aufgeklebt sowie Plakatständer aufgestellt. Anfänglich wurden diese Feste auch mittels Lautsprecher-Verlautbarungen mit den Feuerwehrfahrzeugen angekündigt.

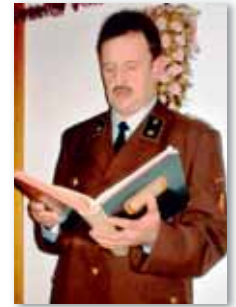
Von der Feuerwehr wird seither für beide Festveranstalter auch die Verkehrswegsicherung, Parkplatz-einweisung und Brandsicherheitswache übernommen. Jeweils meist eine Woche nach dem Fest findet die traditionelle „Abräumfeier“ statt, zu der alle Mitarbeiter/-innen am Fest vom Veranstalter eingeladen werden. Es soll dies ein kleines Dankeschön an alle sein, die an den Vorbereitungsarbeiten, den Stunden der Festveranstaltungen und den Abräumarbeiten beteiligt waren. Vor allem ältere Kameraden, die bei Einsätzen nicht mehr aktiv ausrücken können, leisten hier oft unentbehrliche Arbeit. Zahlreiche Feuerwehrkameraden gehörten bzw. gehören ohnedies auch dem Musikverein an, sodass sie auch jährlich bei den Festen mitarbeiten „dürfen“.

KOMMANDOSITZUNGEN

Sitzungen des Kommandos der FF Aistersheim haben von 1887 bis 1963 stets in den Gasthäusern der Gemeinde Aistersheim stattgefunden. Von 1963 bis Ende 1988 fanden diese im Musikzimmer der Volksschule statt, anschließend mussten sich die meist „ausgetrockneten“ Kommandomitglieder nach den meist langen Sitzungen im Gasthaus entsprechend stärken. Seither finden die Kommandositzungen in regelmäßigen Abständen oder im Anlassfall abwechselnd meist bei den Kommandomitgliedern zu Hause statt. Dies hat den Vorteil, dass hier auch während der Sitzung für das leibliche Wohl stets bestens gesorgt ist.

VOLLVERSAMMLUNGEN der Feuerwehr

Zu den jährlichen Vollversammlungen (*früher Hauptversammlungen*), die meist im Jänner oder Februar eines Jahres abwechselnd in den Gasthäusern der Gemeinde stattfanden bzw. stattfinden, wurden bzw. werden alle Kameraden eingeladen. Nach dem traditionellen Totengedenken bringen stets der Schriftführer, der Kassenführer und der Zeug- bzw. Gerätewart ihre Tätigkeitsberichte des vergangenen Jahres zu Gehör. Anschließend referieren meist der Abschnitts- und/oder Bezirksfeuerwehrkommandant, der Kommandant und der Bürgermeister über aktuelle Themen. Gastredner ist in letzter Zeit auch meist der zuständige Polizeiinspektionskommandant, damit die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Polizei abgestimmt wird. Die Bekanntgabe von Beförderungen und Auszeichnungen schließen den offiziellen Teil dieser Versammlungen ab. Nach dem Punkt „Allfälliges“ geht man dann zum gemütlichen Teil über, der manchmal schon etwas länger gedauert hat.



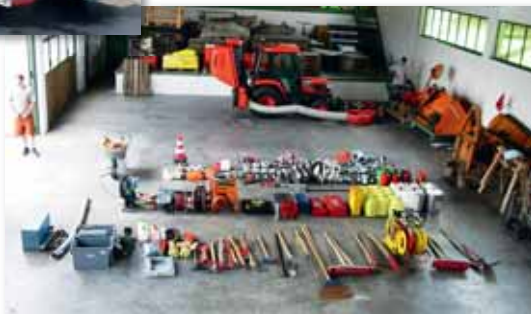




Kommandomitglieder und Kameraden, die Interesse daran haben, nehmen auch an den jährlichen Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrtagen teil, bei denen sie über landes- und bezirksübergreifende Themen und Neuerungen informiert werden.

FAHRZEUG- und GERÄTEPFLEGE, EINRICHTUNGEN im Feuerwehrhaus

Im Feuerwehrhaus selbst, aber auch in den Fahrzeugen sind eine Vielzahl von Einrichtungsgegenständen, Gerätschaften, Kleidungsgegenständen und dergleichen mehr untergebracht, die ständiger Wartung, Reinigung und Instandhaltung bedürfen. Auch die Fahrzeuge müssen laufend gewartet, gereinigt und überprüft werden, damit sie im Einsatzfall jederzeit zur Verfügung stehen. Diese Arbeiten werden vom Zeug- und Gerätewart in Zusammenarbeit mit anderen Kameraden und oftmals auch unter Zuhilfenahme deren Gattinnen durchgeführt.





EHRUNGEN von Kameraden bei Jubiläen

Anlässlich von Geburtstags- und/oder Hochzeitsjubiläen stellt sich bei den Kameraden stets auch eine Abordnung der Feuerwehr als Gratulant ein. So auch anlässlich der **Diamantenen Hochzeiten** von Ehrenmitglied **Rudolf KREUPL** und seiner **Gattin Anna** im Jahr 2011 sowie vom langjährigen Zugskommandanten **Heinrich GUGERBAUER** und seiner **Gattin Elfriede** im Jahr 2012.

Erstmals in der Geschichte der FF Aistersheim wurde einem Kameraden, nämlich **E-BI Heinrich Gugerbauer**, im Rahmen der Vollversammlung am 4. März 2017 die „Dienstmedaille für 70-jährige Mitgliedschaft“ bei der Feuerwehr verliehen.



Gratulationen der Ehegatten Kreupl



Gratulationen der Ehegatten Gugerbauer



FEUERWEHR-JUGENDLAGER

In den Sommerferien finden schon seit Jahrzehnten die traditionellen Jugendlager – *abwechselnd in verschiedenen Bezirken* – statt. Besonderer Anreiz für die Jugendfeuerwehrmänner ist die Unterbringung in Mannschaftszelten, von denen auch unsere Feuerwehr zwei besitzt. Das Lagerleben hat einen besonderen Reiz für die Jugendlichen, gilt es doch Tag und Nacht zusammen mit Gleichgesinnten das gemeinschaftliche Leben zu bewältigen. Verschiedene Geschicklichkeitsübungen, das Lagerfeuer und der traditionelle Lagerbewerb runden das Lagerleben, das für den einen oder anderen Jugendfeuerwehrmann völlig neu ist, ab.

Auch unsere Jugendgruppen beteiligen sich seit Bestehen dieser Einrichtung an den jährlichen Lagern mit großer Freude.



ALTEISENSAMMLUNGEN

Das Einsammeln und der anschließende Verkauf von Alteisen galt bis vor wenigen Jahren noch zu den traditionellen, meist jährlichen Aufgaben unserer Feuerwehr. Durch die Errichtung der Altstoffsammelzentren des Bezirksabfallverbandes in einigen umliegenden Gemeinden können die Bewohner die Materialien dort abgeben. Diese Sammlungen finden daher nur mehr alle paar Jahre statt, wozu auch der eklatante Preisverfall bei Alteisen beigetragen hat.



Alteisensammlung 1998

SONNWENDFEUER

Die Tradition des Abbrennens des Sonnwendfeuers beim „Pollhamer“ in der Ortschaft Haid zählt seit vielen Jahren zur Sonnenwende zu den Pflichtveranstaltungen unserer Wehr. Dies beginnt mit der Einsammlung von Reisig und Holzabfällen und dem Aufrichten zu einem stattlichen Haufen, der von der ausgestopften Gestalt des „Sonnwendhansl“ auf einem Holzpflock überragt wird.

Um die zu erwartenden Gäste spätabends bewirten zu können, ist die zeitgerechte Beschaffung von Getränken und Speisen sowie die Aufstellung des Zeltes, von Tischen und Bänken erforderlich. Diese Arbeiten und der Ausschank bzw. das Austragen an die meist zahlreichen Gäste werden traditionsgemäß von der Bewerbungsgruppe mit großem Einsatz erledigt.







AUSRÜCKUNGEN

Die Kameraden unserer Feuerwehr rücken seit Bestehen der Wehr gemäß Beschluss der Generalversammlung vom 1. Mai 1887 jeweils am Tag des Schutzpatrons, des hl. Florian, am oder um den 4. Mai jeden Jahres zur Florianimesse in Begleitung der Musikkapelle aus. Der anschließende Besuch des Gasthauses zum „Erfahrungsaustausch“ gehört gleichfalls zu dieser Tradition.

Fixe Ausrückungen sind auch die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession, deren Rundgang sich in den letzten Jahrzehnten laufend verändert hat. Auch der Gang zum Kriegerdenkmal zu Allerheiligen und beim Erntedankfest sind fixe Ausrückungstermine unserer Wehr. Weitere Ausrückungen gibt es zu Anlassfällen, wie etwa Hochzeiten und Begräbnissen von Kameraden sowie zu Festen umliegender Feuerwehren.





FERIEN(S)PASS-AKTIONEN

Von der Gemeinde wird jährlich die Ferien(S)pass-Aktion organisiert, der sich stets auch die FF Aistersheim – *wie auch andere Vereine im Ort* – gerne als Veranstalter für einen Nachmittag anschließt. Den teils sehr wissensbegierigen Schüler/-innen wird dabei der Sinn einer Feuerwehr und deren Funktionsweise erklärt. Besonders neugierig sind die jungen Besucher meist auf das Gebäude, die Fahrzeuge

und die technischen Gerätschaften. Anschließend finden meist auf mehreren Stationen Vorführungen in der Brandbekämpfung, der Verwendung von technischen Geräten und dergleichen statt. Höhepunkt ist meist ein Schaumbad auf dem Schulsportplatz. Den Schlusspunkt bildet meist eine Stärkung der zukünftigen Feuerwehrkamerad/-innen mit Würstel und Limos, die in ausgelassener Stimmung konsumiert werden.







FRIEDENSLICHT

Das seit 1986 jährlich auf Initiative des ORF-Landesstudios Oberösterreich aus Israel geholte Friedenslicht ist ein schönes Beispiel, wie auch in unserer Zeit neues Brauchtum entsteht. Jedes Jahr vor Weihnachten entzündet ein Kind in der Geburtsgrotte von Bethlehem das Friedenslicht. Am Heiligen Abend wird es als Dankeschön an alle in ganz Österreich und in mehr als 25 europäischen Ländern vom Roten Kreuz, den Feuerwehren und vielen anderen Organisationen verteilt.

Auch die Feuerwehr Aistersheim hat diese Aktion aufgegriffen, das Friedenslicht wird daher von der Feuerwehrjugend seit 30 Jahren in alle Haushalte der Gemeinde verteilt. Traditionell werden dabei finanzielle Spenden gereicht, die anschließend an Bedürftige oder vom Schicksal getroffene Familien der Gemeinde oder Umgebung überreicht werden.





FEUERLÖSCHER-ÜBERPRÜFUNGEN

Von der Bevölkerung werden die alle zwei Jahre von der Feuerwehr organisierten und angebotenen Feuerlöscher-Überprüfungen sehr gerne angenommen. Bei den angekündigten Überprüfungen, die in der Werkstatt des Feuerwehrhauses stattfinden, können die Feuerlöscher, die in zweijährigen Intervallen überprüft werden müssen, abgegeben und nach einer gewissen Zeit wieder abgeholt werden. Dies hat den Vorteil, dass auf die Überprüfungen nicht so leicht vergessen werden kann und stets ein funktionsfähiger Feuerlöscher im Ernstfall bereit steht.



MASKENBÄLLE – FASCHING

Seit vielen Jahren gab es die traditionellen Feuerwehrmaskenbälle, die abwechselnd in den drei Gasthäusern in Aistersheim (*Baldinger, Geßwagner und Huber*) veranstaltet wurden. Der letzte Ball dieser Art fand am 5. Jänner 1996 im Gasthaus Huber statt. Bei diesen Veranstaltungen gab es auch verschiedene „Glanzlichter“ von Mitternachtseinlagen, wobei sich die Kameraden der Feuerwehr gelegentlich in den entzückendsten Kostümen präsentierten.

Die Feuerwehr ist aus dem gesellschaftlichen Leben einer Gemeinde nicht wegzudenken, so auch beim alle paar Jahre stattfindenden Faschingsumzug. Ausrückungen mit uralten, traktorgezogenen Einsatzfahrzeugen (*etwa zur „Bergung“ des Rasthauspersonals*) oder mit Themenwagen standen bisher auf der Tagesordnung der Kameraden, der Einfallsreichtum war und ist dabei unerschöpflich.

Möge dieser Brauch noch viele Jahre weiterbestehen!







MAIBAUMAUFSTELLEN

Der Maibaum auf dem Dorfplatz von Aistersheim wurde viele Jahre von der Feuerwehr organisiert und aufgestellt. Die Schlägerung des richtigen, kerzengeraden Baumes, dessen Bewachung vor nächtlichen Dieben, die Schmückung und vor allem die händische Aufstellung des oftmals sehr kräftigen Baumes am 30. April jeden Jahres stellte oftmals eine große Herausforderung dar. Früher wurde der Baum im Dorfplatzbereich im Erdreich eingegraben und entsprechend verankert.

Seit etwa 25 Jahren wird der Maibaum am Dorfplatz von den Mitgliedern des örtlichen Kameradschaftsbundes organisiert und aufgestellt. Bis vor etwa 15 Jahren wurde dieser noch händisch unter Anweisung eines kräftigen „Horuck“ aufgestellt, diese Arbeit wird seither vom Kran einer Baufirma erledigt. Maibäume werden traditionsgemäß von FF-Kameraden meist auch beim Kommandanten oder aus bestimmten Anlässen bei anderen Kameraden aufgestellt.



Aufstellung eines Maibaums bei Kommandant Franz Schwarzgruber anlässlich seines 50. Geburtstages, im Jahr 1997



FEUERWEHRAUSFLÜGE – SCHITAGE

Schon seit Anfang der 50er-Jahre des vorigen Jahrhunderts werden auch von unserer Feuerwehr Ausflüge unternommen. Diese wurden viele Jahre vom damaligen Volksschul-Direktor und jahrelangen Schriftführer Wilfried Kraxberger organisiert, später von seinem Nachfolger als VS-Direktor und langjährigem Kassier OSR Herbert Simmer.

Die Ausflüge, bei denen selbstverständlich auch die Gattinnen und Freundinnen mitfahren durften, führten in alle Bundesländer unseres schönen Österreich sowie ins benachbarte Ausland. Sie erfreuten sich bis dato großer Beliebtheit, wurde dadurch doch auch die Geselligkeit besonders gepflegt.

Die Geselligkeit wird auch durch die gemeinsamen Schitage von Feuerwehrkameraden besonders gepflegt. Das Fahren in der Gruppe, das Flair einer urigen Hütte oder die Heimfahrt mit dem Bus ist oftmals mit unvergesslichen Erlebnissen verbunden.









HAUSBAU VON KAMERADEN

Die Mithilfe beim Hausbau von Kameraden war und ist eine alte Tradition, die am Land besonders gepflegt wurde und wird. Je mehr fleißige Hände anpacken, desto schneller entsteht ein Haus. Diese nachbarschaftlichen Hilfsleistungen sind besonders bei der Herstellung des Dachstuhles gefragt, wo meist trittfeste Kameraden benötigt werden. Den Abschluss an einem arbeitsreichen Tag bildet meist der „Hebertanz“, wo es bei reichlich Speis und Trank oftmals sehr lustig zugeht.

PUNSCHSTAND am Dorfplatz

Eine Bereicherung im gesellschaftlichen Leben in Aistersheim stellt auch der Punschstand zur Weihnachtszeit am wunderschönen Dorfplatz dar. Verschiedene Vereine und Organisationen, so auch die Feuerwehr, organisieren und betreiben meist an Wochenenden abwechselnd den Punschstand, der in einer fahrbaren Hütte eingerichtet ist. Die Besucher können sich dabei an den aufgestellten Holzöfen, aber auch mit den angebotenen selbstgekochten Punsch- und Glühweingetränken, ausreichend erwärmen und so lange der Kälte trotzen.



ERSTE-HILFE-KURSE

In regelmäßigen Abständen werden von unserer Feuerwehr auch Erste-Hilfe-Kurse des Roten Kreuzes organisiert, zu denen nicht nur unsere Kameraden, sondern auch die übrige Bevölkerung eingeladen werden. Bei Verkehrsunfällen oder nach der Bergung von Personen aus stark verrauchten Räumen bei Bränden ist die Erstversorgung besonders wichtig, bis die Rettungskräfte des Roten Kreuzes und der Notfallwagen eintreffen. Das Kommando der FF Aistersheim legt daher großen Wert auf die Schulung der Kameraden auf diesem wichtigen Gebiet.





JAHRESABSCHLUSS der Feuerwehr

Nach langjähriger Tradition wird von der Kameradschaft der FF Aistersheim zur Jahreswende der S4-Jahresabschluss gefeiert. Dabei findet einleitend in der Asphaltstockhalle ein Stockturnier statt, an dem sich stets zahlreiche Kameraden beteiligen. Bei schmackhaftem Essen und einigen Getränken findet die Feier in geselliger Runde seinen Abschluss ...



Brände vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim

1765

Ungefähr um diese Zeit soll in Rakesing das Haus Nr. 14 (Bergmann) abgebrannt sein. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

1769

Der alte Pfarrhof wurde durch Blitzschlag eingeschert. Er wurde an der Stelle neu aufgebaut, wo er heute steht (nunmehr Liegenschaft Kronlachner). Früher stand er weiter nördlich, etwa an der Straße nach Holzackern.



Aistersheim um 1626 – man beachte den Teich östlich des Wasserschlosses und den Kirchturm

1771

Am 3. Mai brach um die Mittagszeit im Haus unterhalb der Kirche, im „Schacherreutherhaus“, Aistersheim 32, ein Brand aus, der rasch auf die benachbarten Häuser übergriff. Der Kirchturm (mit einem damals wesentlich anderen Turmdach als heute) brannte vollständig aus, das Langhaus der Kirche blieb jedoch vom Feuer verschont. Das alte Schulhaus (bzw. späteres Gemeindeamtshaus bis Oktober 2003), das Pflegerhaus, das Wasserschloss mit dem Turm und zehn weitere Häuser – hauptsächlich in der unteren Hofmark – wurden durch den Großbrand vernichtet. Das heutige Gasthaus Geßwagner soll jedoch vom Brand großteils verschont geblieben sein.



Aistersheim um 1679



Zu dieser Zeit gab es im Ort viele Holzhäuser, die mit Stroh oder Holzschindeln gedeckt waren und eng beieinanderstanden. Hier genügte oftmals schon geringer Funkenflug aus einem Kamin, für die Entstehung einer Feuersbrunst.

1809

Etwa um 1809 (jedenfalls zur Zeit der Franzosenkriege) brannte das „Schustermaier“-Haus in Rakesing 12 ab. Brandursache unbekannt.

1811

Am 12. September stand wieder der „rote Hahn“ grinsend über Aistersheim. Diesmal war das Haus östlich der Kirche, das „Obermayrhaus“ (Aistersheim 27) Ausgangspunkt eines sich in der oberen Hofmark erstreckenden Flammenmeeres, das sich mit rasender Eile wieder zu einem Großbrand entwickelte. Das Feuer griff auf weitere 24 Häuser des Ortes über und vernichtete auch das herrschaftliche Pflegerhaus neuerdings. Dieser Brand erstreckte sich hauptsächlich auf die obere Hofmark.

1868

Im ehemaligen Gasthaus „Baldinger“ (vormals Panholzer, seit 2001 Standort des neuen Gemeindeamtshauses, Aistersheim 5) entstand durch Brandstiftung ein Brand, der auch auf das heutige Kaufhaus Kettl (damals Kreuzroither), Aistersheim 6, übergriff. Als der Brand lokalisiert schien, begann plötzlich auch das Haus des Schlossers Hauer, Aistersheim 7, zu brennen. Es wurde dort eigene Brandlegung des Hausbesitzers vermutet, Hauer wurde in diesem Zusammenhang auch der Brandlegung im Panholzerhaus verdächtigt.

1870

Das landwirtschaftliche Anwesen „Gehberger“ (damals Thalheim 8) brannte aus unbekannter Ursache nieder. Es war damals das größte Bauernhaus im Ort. Der Gastwirt Josef Pfenneberger, Aistersheim 24, kaufte die Brandstätte und den dazugehörigen Grund auf und baute an gleicher Stelle ein kleineres Haus, welches vor nunmehr etwa 50 Jahren abgetragen wurde.

1876

Im „Bäckerstadel“ (heute Standort der Liegenschaft Aistersheim 92 – Reinhold) entstand beim Dreschen ein Brand, der rasch die ganze Scheune vernichtete.

1880

Vermutlich durch einen Kaminbrand wurde das damalige „Zimmerhiasenhaus“ (Aistersheim 25) ein Raub der Flammen. Es war damals aus Holz gebaut und brannte vollständig nieder.

1881

Etwa 1881 (oder 1883) wurde das Bauernanwesen „Großwimroither“, Edt 8, durch einen Brand vollständig vernichtet. Da auch die Stallungen aus Holz waren, verbrannte auch der gesamte Viehbestand. Die Brandursache war vermutlich Brandstiftung durch einen Unbekannten, der dem Besitzer gegen 23 Uhr am Nachhauseweg aus Aistersheim entgegenkam, mit den Worten: „Du kommst gerade recht zum Anpacken“. Kurz darauf sah der Bauer schon die Flammen über dem Dachfirst züngeln. Der Brandstifter konnte nicht ausfindig gemacht werden.



Brände seit Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim im Jahr 1887

1890

Im November dieses Jahres entstand im damaligen Pfarrhof (nunmehr Kronlachner), Aistersheim 20, durch einen schadhafte Kamin ein Brand, der auch auf die Stallungen übergriff und diese vernichtete. Das Wohnhaus konnte noch gerettet werden. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Knecht „Hias“ von einer einstürzenden Feuermauer erschlagen und konnte nur mehr als verkohlte Leiche geborgen werden.

1898

Im damaligen „Wolfmannhaus“, Viertlbach 9, brach – vermutlich durch eigene Brandlegung – ein Brand aus, der auch auf das benachbarte „Steiner“-Anwesen (Viertlbach 8) übergriff. Nur der Hausstock konnte gerettet werden, nachdem auch der Dachstuhl bereits ein Raub der Flammen war. Das damalige Wolfmannhaus wurde nicht wieder aufgebaut.

1899

Am 26. Jänner brach im damaligen „Frellerhaus“ (damals Annerl, auch „Mairaberl“ genannt – heute Mühringer), Augassen 5, durch Unvorsichtigkeit im Stall Feuer aus, welches auf das damalige „Heinzingerhaus“ (heute Mühringer), Augassen 4, übergriff. Beide Gebäude wurden eingeäschert.

1901

Am 2. Mai brach beim „Wallner“ (Enser) in Haidenheim 4 ein Brand aus, der bald das ganze Anwesen erfasste und vernichtete. Auch 34 Stück Vieh erstickten in den Flammen. Der Brand wurde von einem 14-jährigen Knaben gelegt, weil ihn seine älteren Brüder nicht mitnahmen und er zu Hause bleiben musste.

1924

Im Hof des Schlosserbetriebes Gottfried Roitinger, Aistersheim 18 (heute Wohnblock der LAWOG) begann ein Sägespänehaufen zu brennen. Das Feuer griff auf das Gebäude über und vernichtete die Hütten und einen Teil der Werkstätte, das Wohnhaus konnte dank dem Einsatz der Feuerwehr gerettet werden. Auch hier wurde Brandlegung vermutet.

1925

Durch Unvorsichtigkeit eines Landarbeiters geriet das heutige sogenannte „Pfarrerholz“ in Brand. Es verbrannten ca. 300 Jungbäume.

1930

Am 4. April brach im „Lirkenanwesen“ (Hattinger), Haidenheim 2, vermutlich durch Brandlegung ein Feuer aus. Es griff auf das benachbarte „Mittermairgut“ (nunmehr Zeilinger), Haidenheim 3, über und vernichtete beide Anwesen.



1934

Im November brach gegen 17 Uhr im Weinbergertgut (Zöbl), Edt 9, durch einen schadhafte Kamin ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und das ganze Anwesen vernichtete. Bedingt durch den dichten Nebel konnte man selbst in Aistersheim den Feuerschein nicht sehen. Die Feuerwehr wurde erst durch einen zufällig am Brandplatz vorbeifahrenden Radfahrer alarmiert. Augenzeugen haben berichtet, dass man selbst von der Pauli-Kapelle aus nur einen schwachen Feuerschein erkennen konnte. Das Prasseln der Flammen soll jedoch bis Aistersheim zu hören gewesen sein.

1938

Im Juli wurde während eines starken Gewitters das „Aubäckergut“ (Huber), Haidenheim 5, durch Blitzschlag in Brand gesetzt. Trotz äußerst starken Regens breitete sich das Feuer am Strohdach über die Stallungen und in der Scheune mit rasender Eile aus. Das Vieh konnte rechtzeitig ausgebracht werden, der Hausstock konnte durch den Feuerwehreinsatz gerettet werden.

1945

Durch Unvorsichtigkeit lagernder Soldaten beim Zusammenbruch des 2. Weltkrieges entstand zur Mittagszeit in der „Weiböd“ (Waldgebiet Richtung St. Georgen) ein Waldbrand, der etwa vier Joch Jungwald vernichtete.

1946

Am 1. Mai brach – vermutlich durch Brandlegung – im Futterboden des „Wimmerhauses“, Augassen 13, ein Brand aus, der das zum Großteil aus Holz gebaute Haus in kurzer Zeit vernichtete.

1948

In der Nacht zum 1. Februar brach durch Kurzschluss beim „Lenzen“ (damals Weinberger, nunmehr Hummer) in Himmelreich 5 ein Brand aus, der das ganze Anwesen bis auf den Stall einäscherte. Durch die Geistesgegenwart des Schülers Friedrich Hummer, der den Brand entdeckte und die Zieheltern weckte, konnte noch größerer Schaden verhindert werden.

1949

Am 12. März geriet durch Unvorsichtigkeit eines Forstarbeiters bei starkem Ostwind der Jungwald in der „Bockroith“ (Waldgebiet Richtung Meggenhofen) in Brand. Das Feuer breitete sich rasch nach Westen aus und vernichtete etwa neun Joch Jungwald. Mit knapper Mühe konnte das Übergreifen des Feuers auf den angrenzenden Hochwald verhindert werden.

1952

Beim „Brunnthalerhaus“ (Mayrhuber), Thalheim 1, brach am 31. März ein Brand aus, der die Scheune und die Stallungen völlig einäscherte. Da zum Zeitpunkt des Brandes dichter Nebel herrschte, war von Aistersheim aus vom Brand nichts zu sehen und die Feuerwehr musste durch einen Motorradfahrer alarmiert werden (Telefon gab es in diesem Gebiet noch keines). Die Löschgruppe Rakesing war wegen



Schaden an der Motorspritze nicht einsatzfähig, außerdem erschwerte Wassermangel die Löscharbeiten. Der Brandstiftung überführt konnte der Aistersheimer Schneider Robert Stelzhammer (zugleich Feuerwehrkamerad und Versicherungsangestellter) werden, der den Brand aus Rache legte.

Dieser Brand war Anlass dafür, dass in Thalheim 1953 ein betonierter Löschteich angelegt wurde, der später mit einer massiven Betondecke versehen wurde.

1954

Am 7. September brach im „Oberhumergut“ (nunmehr Silber), Kottungaistersheim 2, ein Brand aus, der sich unglaublich schnell auf das ganze Anwesen ausbreitete. Da wegen eines Kurzschlusses an der Brandstätte in Aistersheim die Alarmsirene versagte, wurden die Kirchenglocken geläutet. Der Feuerwehr stand angeblich kein Traktor zur Verfügung, so musste die Feuerspritze im „Mannschaftszug“ nach Kottungaistersheim geschafft werden. Das Löschwasser wurde aus der Kotbauer-Lacke und aus dem „Bad“ entnommen. 14 Feuerwehren sind am Brandplatz erschienen. Alle Rinder, Pferde und Schweine wurden von Nachbarn zeitgerecht ausgebracht. Auch der Traktor, der Getreideboden und zwei Wohnräume im nördlichen Teil des Hausstocks konnten noch gerettet werden. Der Brand wurde vom Bruder des Besitzers, Franz Binder, gelegt. Der Brandstifter wurde noch während der Löscharbeiten in der „Pfeiffer“-Hütte erhängt aufgefunden. Der Brandschaden von etwa S 500.000 war nur zu etwa 80 % durch eine Versicherung gedeckt.

1962

Am 27. April schlug während eines starken Gewitters ein Blitz in die Scheune des Kleinlandwirtes und Mesners Johann Burndorfer, Aistersheim 36, ein. Die Scheune wurde zur Gänze ein Raub der Flammen. Nur durch das rasche Eingreifen und den Einsatz von drei Motorspritzen der Feuerwehren Aistersheim und Roitham sowie der Löschgruppe Rakesing konnte ein Übergreifen auf die landwirtschaftlichen Nebengebäude der Liegenschaften Haager und Geßwagner verhindert werden. Weitere neun alarmierte und eingetroffene Feuerwehren brauchten nicht mehr eingesetzt werden. Der Brandschaden wurde auf etwa S 150.000 geschätzt, dem Stand eine Versicherungssumme von S 65.000 gegenüber.

1967

Am 7. März gab der Tischlermeister Leopold Hofinger Feueralarm, weil die gesamte Werkstätte stark verqualmt war. Der Glimmbrand, der (angeblich) durch Selbstentzündung eines Blecheinsatzes im Sägespäneofen entstand, konnte von der Feuerwehr rasch unter Kontrolle gebracht werden.

Am 11. Oktober äscherte ein Brand den nördlichen Teil des Werkstättegebäudes des Tischlereibetriebes von Leopold Hofinger (Aistersheim 43) ein. Ein Übergreifen der Flammen auf den südlichen Teil des Gebäudes wurde durch die bestehende – sehr massive – Feuermauer sowie durch den Einsatz der zwölf Feuerwehren verhindert.



Der Brand wurde von der Mieterin Aloisia Auböck entdeckt, während die Besitzer auf Urlaub waren. Als Brandursache wurde eine vorsätzliche Brandlegung mit raffiniert angelegten Zeitzündern festgestellt, die in die Annalen der Brandsachverständigen Eingang fand. Die Schätzung des Brandschadens wurde mit etwa S 300.000 beziffert.

1969

Am 3. September wurde ein Großteil des „Dietl-anwesens“ (damalige Besitzerin Theresia Höftberger), Pöttenheim 9, eingeäschert. Der Dachstuhl des Wohnhauses und die Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. An der Brandbekämpfung waren sechs Feuerwehren beteiligt, Brandursache war ein Funkenflug bei einer Schutzvorrichtung des Heugebläses. Die Schadenshöhe wurde auf S 1,5 Mio. geschätzt.

1973

Das Wirtschaftsgebäude des „Steinergutes“ (damalige Besitzer: Johann und Herta Enser) in Viertlbach 8 wurde am 26. April eingeäschert, der Hausstock konnte gerettet werden. An der Brandbekämpfung waren sieben Feuerwehren beteiligt, der Brandschaden wurde auf S 740.000 geschätzt. Ursache des Brandes war Brandstiftung.

1981

Am 21. Juni brannte das – seit Jahren unbewohnte – landwirtschaftliche Anwesen von Theresia Silberhuber, Viertlbach 16, mit Ausnahme des Wohnhauses bis auf die Grundmauern nieder. Durch den raschen Einsatz von sieben Feuerwehren konnte ein Übergreifen auf Nachbarobjekte verhindert werden. Der Sachschaden wurde auf etwa S 2,3 Mio. geschätzt. Die genaue Brandursache konnte nicht festgestellt werden, jedoch wurde Brandlegung vermutet.

Erfreulich ist, dass es seit 1981 in der Gemeinde Aistersheim keine Großbrände mehr gab. Die Feuerwehr musste aber zu zahlreichen Bränden in Nachbargemeinden oder kleineren Bränden im Ort ausrücken.



Ausrüstungsstand der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim

(Stand: Ende April 2017)

FAHRZEUGE

Tanklöschfahrzeug, TLF-A 2000 Norm,
Fabrikat STEYR, Type 13S23/L37/4x4,
in Aluminium-Aufbautechnologie AT,
Lieferung Fa. Rosenbauer Österreich GmbH,
Baujahr 1998 (seit 19.5.1998)

Löschfahrzeug, LF (ohne Allrad),
Fabrikat IVECO, Type Daily 65C17/3750,
Lieferung Fa. Magirus Lohr GmbH,
Baujahr 2010 (seit 16.10.2010)

Kommandobus, KDOF (ohne Allrad),
Fabrikat VOLKSWAGEN, Type 7HC Transporter,
Lieferung Fa. Lang, Baujahr 2005 (seit 13.5.2005)

Ausrüstungsgegenstände in den Fahrzeugen

Tanklöschfahrzeug (TLF-A)
*mit Verkehrsleiteinrichtung; Geräteräume
(G1 bis G7) sowie Dachaufbau und Fahrgastraum*

G1: Hydraulisches Rettungsgerät (Weber),
Rettungszyylinder + Schwellenaufsatz,
Motorsäge Stihl 028, Schnittschutzhose,
Verkehrsleitkegel + Blitzleuchten,
Kompressor + zwei Schlauchtrommeln,
Spinebord (Rettungstrage), Hochleistungslüfter
(Rosenbauer), diverse Schäckel und Schanzwerkzeuge,
11 B- und 10 C-Schläuche

G2: Hebekissen, Type Vetter (1 x 12 to, 1 x 24 to)
und Steuerorgan, Dichtkissen Kanal, Stativ,
A8-Schieberschlüssel, Unterflurhydrantenschlüssel,
Strahlrohr 2B, 2 x 1.000 Watt-Strahler, Kabeltrommel
(1 x 380 V 50 m, 2 x 230 V 50 m), Zahnstangen-
winde 5 to, Kübelspritze, Stromerzeuger 13,2 kVA
Rosenbauer, Reservekanister

G3: Zurrgurte, Hebebänder, Arbeitsleinen,
Makita Akkuset, Handkreissäge, Schlagbohrschrauber,
Flex, Fuchsschwanz, Bohrer, Bits, Spax, usw.,
vier Unterlegblöcke, Werkzeugtrage, Verbandstasche

G4: drei Schutzstufe 2-Anzüge, Einweganzüge,
Gummiausrüstung (Regenschutz + Gummihand-
schuhe)

G5: HD-Haspel + Verlängerungsschläuche,
wasserführende Armaturen (zwei Verteiler,
Drucksammelstück, Stützkrümmer, Hydroschild B
und C, Schlauchbinde, diverse Übergangsstücke,
Kupplungsschlüssel, B-Strahlrohr, drei C-Strahlrohre,
ein C-Pistolenstrahlrohr, ein C-Hohlstrahlrohr)

G6: HD-Haspel 60 m, 60 Liter Schaummittel,
C-Kombischaumrohr (Mittel- und Schwerschaum),
C-Schwerschaumrohr, ein Pulverlöscher 12 kg,
ein CO₂-Löscher, Bioversal, Zumischer

G7: Ölbindemittel, Druckluftmembranpumpe
(exgeschützt), Dichtkissen (1x 50 l, 1x 100 l),
Abdichtkoffer (div. Abdichtmaterial, Folien,
Gummi, Holzzähne, usw.), Kanalratte HD

Dach: 2-teilige 8-m-Schiebeleiter, 4-teilige
8-m-Steckleiter + Aufnahmebrücke für Stehleiter,
Rettungsplattform, Korbtrage, mehrere Besen



und Schaufeln, Schleppstange, Absperrpflocke, Dungkralle, Unterlegholz, Schlauchbrücke, Wasserwerfer, Einreißhaken, Löscheimer, ausfahrbarer Lichtmast 4 x 1.000 W

Fahrgastraum: drei Atemschutzgeräte PSS 90 + Reserveflaschen, Löschdecke, Fluchthaube, Gasspürgerät, Tragetuch, Warnüberwürfe, Fotokamera, 2 x 70 m Funkgeräte, 1 x Handfunkgerät 2 m, sechs Helmlampen

Löschfahrzeug (LF); Geräteräume (G1 bis G5) sowie Dachaufbau und Fahrgastraum

G1: Mittelschaumrohr, Zumischer, Schaummittel 40 l, Ölbindemittel, Verkehrsleitkegel + Blitzleuchten, Motorsäge Stihl MS 270, Schnitenschutz hose, Werkzeugtrage, Schanzwerkzeug, 15 B- und 10 C-Schläuche

G2: Greifzug + Freilandverankerung, Schwimmsauger, Feuerlöscher (6 l Schaum, 10 kg Pulver, 5 kg CO₂, 10 l Bioversal), Auffangwannen, Tauchpumpe Mast 800 l

G3: Maschinistenkiste (Saugkopf, Drahtschutzkorb, Kupplungsschlüssel, Leinen, Drucksammelstück, Übergangsstück, Verteiler, Verbindungsschlauch, Schachthaken, Handfunkgerät 2 m, Überflurhydrantenschlüssel), 1 B-Strahlrohr, 3 C-Strahlrohre, Verteiler, Stützkrümmer, Leinensäcke

G4: je eine Kabeltrommel 380 V 50 m und 230 V 50 m, Lichtfluter 1.500 W, Säbelsäge (Milwaukee), Flex groß, Notstromerzeuger RS 14 (14 kVA) Rosenbauer, Schäkel

G5: vier Saugschläuche, TS Rosenbauer FOX 2, Stativ, Brechstange, Abgasschlauch für TS

Dachaufbau: Löscheimer, Schlauchbrücke, Ölbindemittel, Lichtmast 4 x 1.000 W, Absperrpflocke, div. Schaufeln und Besen, Feuerpatschen, Einreißhaken, Leiter (3-teilig je sieben Sprossen)

Fahrgastraum: Notrettungsset, Sicherheitsgeschirr, Löschdecke, Rettungsleine, Wathose, sechs Helmlampen, Funkgerät 2 m, Verbandsrucksack, Öfließ

Kommandobus (KDOF)

Fahrgastraum: Funkgeräte (1 x 2 m, 1 x 70 cm Funk), Pulver-Feuerlöscher 6 kg, Verbandstasche, drei Helmlampen

Lagerräume im Feuerwehrhaus

je 1 Tauchpumpe 800 und 300 l, Notstromaggregat 7,5 kVA, Hochdruckreiniger, zwei Mannschaftszelte 12 x 6 m, 7 B- und 12 C-Schläuche

Im Feuerwehrhaus befinden sich die Einsatzzentrale (mit den entsprechenden technischen Anlagen, die am neuesten technischen Stand sind – einschl. Glasfaseranschluss), eine Schlauchwaschanlage, genügend Spinde samt Einsatzbekleidungen, eine Abgasabsauganlage für TLF-A und LF, ein automatisches Toröffnungssystem, eine gut eingerichtete Reparaturwerkstatt, ein Schulungsraum samt Beamer usw., eine Küche, nach Geschlechtern getrennte WC-Anlagen, ein Kommandoraum mit Kästen für Mäntel und verschiedene Kleidungsstücke, Regale für zahlreiche Pokale aus Bewerben und verschiedenste Utensilien. Im Dachgeschoß sind das alte Einsatzfahrzeug (Hochdruck-Abprotzspritze, Bj. 1898), mehrere alte Pumpen, umfangreiches Lagermaterial sowie Gegenstände die für das Hallenfest benötigt werden, gelagert. Der Kommandobus (VW), welcher aus Platzgründen nach Lieferung des neuen Löschfahrzeuges Ende 2010 nicht mehr in der Garage des Feuerwehrhauses Platz gefunden hat, sowie der 2012 gekaufte Einachsanhänger, sind nicht im Feuerwehrhaus, sondern in der daneben befindlichen Garage des Bauhofes eingestellt. Dort befindet sich auch zahlreiches Lagermaterial.



Erworbene Leistungsabzeichen, Dienst- und Verdienstmedaillen

der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim per 4. März 2017 (Vollversammlung)

Erworbene Leistungsabzeichen	Zahl
FLA in Bronze	69
FLA in Silber	55
FLA in Gold	14
FLA in Silber (außerhalb OÖ/Ausland)	1
FuLA in Bronze	24
FuLA in Silber	13
FuLA in Gold	10
FJLA in Bronze	41
FJLA in Silber	39
FJLA in Gold	3
StrmLA in Bronze	2
FJWtLA in Bronze	44
FJWtLA in Silber	38
FJWtLA in Gold	32
Feuerwehrjugend: 1. bis 5. Erprobung – insgesamt	45
THL in Bronze	26
THL in Silber	21
THL in Gold	19
Bayerisches LA: Stufe 1 Bronze	35
Bayerisches LA: Stufe 2 Silber	29
Bayerisches LA: Stufe 3 Gold	20
Bayerisches LA: Stufe 4 Gold-Blau	16
Bayerisches LA: Stufe 5 Gold-Grün	13
Bayerisches LA: Stufe 6 Gold-Rot	12
ASLA Bronze	4

Erworbene Dienst- und Verdienstmedaillen	Zahl
Dienstmedaille 25 Jahre	67
Dienstmedaille 40 Jahre	37
Dienstmedaille 50 Jahre	14
Dienstmedaille 60 Jahre	5
Dienstmedaille 70 Jahre	1
Bezirksfeuerwehr-Verdienstmedaille 3. Stufe (Bronze)	25
Bezirksfeuerwehr-Verdienstmedaille 2. Stufe (Silber)	19
Bezirksfeuerwehr-Verdienstmedaille 1. Stufe (Gold)	10
Oö. Feuerwehr-Verdienstkreuz III. Stufe	4
Bundesverdienstabzeichen 3. Stufe	4
Bewerter-Verdienstmedaille Bronze	1
Katastrophen-Verdienstzeichen des ÖBFV	1



Dienstgrade

bei der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim per 4. März 2017

Dienstgrade	Zahl
JFM – Jungfeuerwehrmann	7
PFM – Probefeuwehrmann	6
FM – Feuerwehrmann	18
OBM – Oberfeuerwehrmann	17
HFM – Hauptfeuerwehrmann	33
LM – Löschmeister	10
OLM – Oberlöschmeister	4
HLM – Hauptlöschmeister	1
BM – Brandmeister	4
OBM – Oberbrandmeister	0
HBM – Hauptbrandmeister	5
BI – Brandinspektor	2
OBI – Oberbrandinspektor (<i>Kommandant-Stv.</i>)	1
HBI – Hauptbrandinspektor (<i>Kommandant</i>)	1
AW – Amtswalter (<i>Schrifführer, Kassier, Geräte- und Zeugwart</i>)	3
E-BI – Ehren-Brandinspektor	2
E-OBI – Ehren-Oberbrandinspektor	0
E-HBI – Ehren-Hauptbrandinspektor	1
E-AW – Ehren-Amtswalter	1
E-OAW – Ehren-Oberamtswalter	1
Insgesamt	117



Ausbildungsstand der Kameraden

der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim
zum Stand 10. April 2017

Teilnehmer an Lehrgängen insgesamt: 79

Davon:

Grundlehrgang:	75	Einsatzleiter-Lehrgang:	8
Kommandanten-Lehrgang:	10	Atenschutz-Warte-Lehrgang:	3
Gruppenkommandanten-Lehrgang:	32	Seminar f. Ausbildung:	2
Atenschutz-Lehrgang:	29	20-stündiger Erste-Hilfe-Lehrgang:	15
Funk-Lehrgang:	37	Zugskommandanten-Lehrgang:	9
TLF-Besatzungs-Lehrgang:	10	4-stündiger Lotsen-Lehrgang:	13
Kommandanten-Weiterbildungslehrgang:	2	Lehrgang für Ausbilder – Grundlehrgang:	1
Maschinisten-Lehrgang:	13	Lehrgang für feuerpolizeiliche Überprüfung:	2
Lotsen- und Nachrichtendienst-Lehrgang:	6	Bewerterlehrgang THL:	1
Schriftführer- und Kassenführer-Lehrgang:	2	Lehrgang für Warn- und Messgeräte:	2
syBOS-Grund-Lehrgang:	1	Lehrgang für Funklehrgang-Ausbilder:	2
Strahlenmess-Lehrgang I:	3	Lehrgang Ausbildungsplanerstellung:	1
Strahlenmess-Lehrgang II:	1	UTMREF-System-Schulung:	1
Waldbrandbekämpfungs-Lehrgang:	1	Bewerter-Lehrgang AS-Leistungsprüfung:	1
Jugendbetreuer-Lehrgang:	3	Brandschutzwarte-Lehrgang:	1
Gerätewart-Lehrgang:	2	Verkehrsregler-Ausbildung:	1
Technischer Lehrgang I:	16	Brandschutzpass-Lehrgang:	1
Technischer Lehrgang II:	8	Sonderveranstaltung LFS:	3
Gefährliche-Stoffe-Lehrgang:	5		



Die Kommandanten seit der Gründung

der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim im Jahr 1887



Josef Pfennerberger
Gast- und Landwirt,
Aistersheim 24
24.04.1887 – 19.03.1888



Josef Wallaberger
Händler in Aistersheim 7
19.03.1888 – 01.07.1888



Erasmus Binder
Landwirt, vulgo „Oberhumer“,
Kottingaistersheim 2
01.07.1888 – 03.07.1898



Franz Lehner
Landwirt, vulgo „Hansn“,
Edt 3
03.07.1898 – 25.03.1907



Franz Liedauer
Gast- und Landwirt,
Aistersheim 24
25.03.1907 – 19.03.1920



Franz Humer
Landwirt,
Aistersheim 36
19.03.1920 – 29.12.1927



Franz Liedauer
Gast- und Landwirt,
Aistersheim 24
29.12.1927 – 31.12.1939



Franz Wurm
Landwirt, vulgo „Obermayr“,
Aistersheim 27
31.12.1939 – 07.05.1946



Johann Huber
Gast- und Landwirt,
Aistersheim 24
07.05.1946 – 6.7.1952



Ferdinand Wurm
Landwirt, vulgo „Kronauer“,
Viertlbach 10
06.07.1952 – 28.07.1958



Franz Gugerbauer
Zimmerer,
Aistersheim 53
28.07.1958 – 17.09.1971 †



Johann Zöbl
Landwirt, vulgo „Weinberger“,
Edt 9
13.11.1971 – 28.05.1988



Franz Schwarzgruber
Gemeindearbeiter,
Edt 3
28.05.1988 – 22.03.2003



Rudolf Riener
Biolandwirt, vulgo „Pollhamer“,
Haid 4
22.03.2003 – 09.02.2008



Roman Schwarzgruber
Kfz-Mechaniker,
Edt 3
09.02.2008 – laufend



Kommandomitglieder seit 1946

Kommandant-Stellvertreter



Alois Hofwimmer
Aistersheim 9
07.05.1946 – 06.07.1952



Franz Gugerbauer
Aistersheim 53
06.07.1952 – 28.06.1958



Walter Krenn
Aistersheim 22
28.06.1958 – 19.05.1963



Franz Geßwagner
Aistersheim 34
19.05.1963 – 24.05.1978



Franz Schwarzgruber
Edt 3
24.05.1978 – 28.05.1988



Rudolf Riener
Haid 4
28.05.1988 – 22.03.2003



Hubert Geßwagner
Aistersheim 98
22.03.2003 – 09.02.2008



Franz Geßwagner (jun.)
Gallspach
09.02.2008 – laufend

Schriftführer



Friedrich Haager
Aistersheim 35
07.05.1946 – 10.04.1960



Wilfried Kraxberger
Aistersheim 25
10.04.1960 – 28.05.1988



Herbert Salfinger
Himmelreich 4
28.05.1988 – 09.02.2008



Ing. Christoph Kaltseis
Aistersheim 114
09.02.2008 – laufend



Kassenführer



Alois Wiesmüller
Aistersheim 23
07.05.1946 – 06.07.1952



Wilfried Kraxberger
Aistersheim 25
06.07.1952 – 29.06.1968



Erwin Krenn
Aistersheim 15
29.06.1968 – 24.05.1978



OSR Herbert Simmer
Aistersheim 79
24.05.1978 – 15.02.1997



Klaus Aschl
Grub 4
15.02.1997 – laufend

Zeug- und Gerätewarte



Franz Brummer
Aistersheim 21
07.05.1946 – 06.07.1952



Georg Fürtauer-Brummer Aistersheim 21 und
Franz Zauner Aistersheim 58
06.07.1952 – 28.06.1958



Franz Zauner
Aistersheim 58
28.06.1958 – 19.05.1963



Mathias Mayrhuber
Aistersheim 42
19.05.1963 – 28.05.1988



Franz Lugmair
Pöttenham 16
28.05.1988 – 13.03.1993



Hubert Spicker
Edt 6
13.03.1993 – 22.03.2003



Günther Prähofer
Aistersheim 69
22.03.2003 – 16.02.2013



Martin Strasser
Aistersheim 123
16.02.2013 – 18.10.2016



Johann Nöhammer
Aistersheim 108
18.10.2016 – laufend



Zugskommandanten

(für die Ausbildung)



Heinrich Gugerbauer
Thalheim 7
19.05.1963 – 28.05.1988



Franz Geßwagner (jun.)
Gallspach
28.05.1988 – 09.02.2008



Hubert Geßwagner
Aistersheim 98
09.02.2008 – laufend

Zugskommandanten

(für den Lotsen- und Nachrichtendienst)



Johann Riener
Haid 2
28.06.1958 – 23.04.1962



Georg Fürtauer-Brummer
Aistersh. 21
23.04.1962 – 23.01.1972



Hermann Höftberger
Aistersheim 23
23.01.1972 – 21.05.1983



Erwin Krenn
Aistersheim 15
21.05.1983 – 13.03.1993



Hubert Geßwagner
Aistersheim 98
13.03.1993 – 22.03.2003



Andreas Roider
Kottिंगaistersheim 7
22.03.2003 – laufend

Zugskommandanten der Löschgruppe Rakesing – I. Zug:

Josef Silber, „Mair“
Rakesing 3
1900 – 1904

Peter Roither, „Holzmann“
Rakesing 10
1904 – 1907

Karl Bointner, „Lehner“
Rakesing 7
1907 – 1914

Johann Bointner, „Irschmied“
Rakesing 8
1914 – 1919

Josef Maier, „Bointl“
Rakesing 9
1919 – 1950

Franz Kronlachner, „Holzmann“
Rakesing 10
1950 – 1963

Franz Maier, „Bointl“
Rakesing 9
1963 – 1968

Zugskommandanten der Löschgruppe Pöttenheim – II. Zug:

Franz Stockinger, „Pauli“
Pöttenheim 1
1931 – 1937

Martin Simmer, „Zeiner“
Pöttenheim 13
1937 – 1963



Gruppenkommandanten

(für das Atemschutzwesen)



Franz Kronlachner
Aistersheim 20
21.05.1983 – 07.01.1984



Herbert Salfinger
Himmelreich 4
07.01.1984 – 25.02.1989



August Stafflinger
Augassen 15
25.02.1989 – 13.03.1993



Ing. Hermann Höftberger
Aistersheim 116
13.03.1993 – laufend

Gruppenkommandanten

(für das Bewerbswesen)



Erwin Krenn
Aistersheim 15
02.01.1963 – 12.01.1974



Gerhard Aschl
Aistersheim 66
3/1981 bis 25.02.1985



Klaus Aschl
Grub 4
25.02.1985 – 15.01.1996



Wolfgang Sickinger
Haidenheim 1
15.01.1996 – 16.02.2013



Thomas Geßwagner
Gallspach
16.02.2013 – laufend



Gruppenkommandanten

(für die Jugendausbildung)



Franz Schwarzgruber
Edt 3
17.3.1973 – 24.5.1978



Franz Kronlachner
Aistersheim 20
24.5.1978 – 20.2.1981



Franz Geßwagner
Gallspach
20.2.1981 – 15.1.1996



Hubert Spicker
Edt 6
15.01.1996 – laufend

Gruppenkommandanten

(für das Tanklöschfahrzeug - TLFA)



Bernhard Rader
Tollet
22.03.2003 – 16.02.2013



Stefan Prähofer
Aistersheim 18
16.02.2013 – laufend

Gruppenkommandanten

(für das Löschfahrzeug – LF)



Franz Schwarzgruber jun.
Edt 2
22.03.2003 – laufend



Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim

Stand: 30. April 2017

DGR	Familienname	Vorname	Ortschaft/Straße	Nr.	PLZ	Gemeinde	Geb.-Jahr	Jug./akt./Res.
LM	Aschl	Christoph	Grub	4	4676	Aistersheim	1988	aktiv
HFM	Aschl	Josef	Aistersheim	51	4676	Aistersheim	1943	Reserve
AW	Aschl	Klaus	Grub	4	4676	Aistersheim	1964	aktiv
OFM	Aschl	Markus	Grub	4	4676	Aistersheim	1995	aktiv
FM	Auinger	Hubert	Viertlbach	3	4676	Aistersheim	1943	Reserve
HFM	Auinger	Johann	Viertlbach	14	4676	Aistersheim	1948	Reserve
FM	Auinger	Johannes	Viertlbach	14	4676	Aistersheim	1977	aktiv
LM	Auinger	Josef	Viertlbach	21	4676	Aistersheim	1947	Reserve
LM	Bachinger	Walter	Pöttenheim	11	4676	Aistersheim	1968	aktiv
FM	Baldinger	Franz	Aistersheim	84	4676	Aistersheim	1939	Reserve
JFM	Bell	Patrick	Viertlbach	20	4676	Aistersheim	2002	Jugend
JFM	Bell	Rene	Viertlbach	20	4676	Aistersheim	2005	Jugend
OFM	Dinjel	Josef	Aistersheim	48	4676	Aistersheim	1951	aktiv
FM	Donnermair	Ignaz	Aistersheim	54	4676	Aistersheim	1942	Reserve
JFM	Dyke	Christopher	Aistersheim	28	4676	Aistersheim	2004	Jugend
OLM	Ebenberger	Wolfgang	Augassen	20	4676	Aistersheim	1966	aktiv
FM	Enser	Franz	Haidenheim	6	4676	Aistersheim	1939	Reserve
FM	Enser	Günter	Viertlbach	8	4676	Aistersheim	1964	aktiv
OFM	Enser	Karl	Rakesing	1	4676	Aistersheim	1941	Reserve
OBI	Geßwagner	Franz	Salzburgerstraße	24	4713	Gallspach	1960	aktiv
BI	Geßwagner	Hubert	Aistersheim	98	4676	Aistersheim	1965	aktiv
LM	Geßwagner	Thomas	Salzburgerstraße	24	4713	Gallspach	1985	aktiv
HFM	Geßwagner	Wolfgang	Aistersheim	34	4676	Aistersheim	1970	aktiv
E-BI	Gugerbauer	Heinrich	Thalheim	7	4676	Aistersheim	1924	Reserve
OFM	Gugerbauer	Wolfgang	Aistersheim	18	4676	Aistersheim	1984	aktiv
HFM	Heltschl	Manfred	Aistersheim	47	4676	Aistersheim	1960	aktiv
HFM	Hofmanninger	Johann	Aistersheim	93	4676	Aistersheim	1958	aktiv
HFM	Hofmanninger	Josef	Aistersheim	111	4676	Aistersheim	1967	aktiv
HFM	Höftberger	Gottfried	Pöttenheim	9	4676	Aistersheim	1949	Reserve
HFM	Höftberger	Gottfried	Pöttenheim	9	4676	Aistersheim	1975	aktiv
HBM	Höftberger	Hermann	Aistersheim	23	4676	Aistersheim	1945	Reserve
BM	Höftberger	Hermann, Ing.	Aistersheim	116	4676	Aistersheim	1970	aktiv
PFM	Höftberger	Thomas	Aistersheim	116	4676	Aistersheim	1999	aktiv



DGR	Familienname	Vorname	Ortschaft/Straße	Nr.	PLZ	Gemeinde	Geb.-Jahr	Jug./akt./Res.
LM	Hofwimmer	Hermann	Viertlbach	24	4676	Aistersheim	1950	Reserve
FM	Huber	Franz	Bachmühlgasse	28	4675	Weibern	1965	Reserve
FM	Huber	Johann	Aistersheim	24	4676	Aistersheim	1936	Reserve
HFM	Humer	Gerhard	Edt	1	4676	Aistersheim	1969	aktiv
AW	Kaltseis	Christoph, Ing.	Aistersheim	114	4676	Aistersheim	1985	aktiv
OFM	Kaltseis	Stefan	Aistersheim	114	4676	Aistersheim	1995	aktiv
HFM	Kaser	Alois	Kronleithen	6	4673	Gaspoltshofen	1955	aktiv
E-BI	Krenn	Erwin	Aistersheim	15	4676	Aistersheim	1941	Reserve
HFM	Krenn	Rudolf	Aistersheim	37	4676	Aistersheim	1943	Reserve
HFM	Kreupl	Walter	Aistersheim	130	4676	Aistersheim	1955	aktiv
HFM	Kroiß	Johann	Viertlbach	26	4676	Aistersheim	1954	aktiv
FM	Kroiß	Wolfgang	Marschalling	1	4682	Geboltskirchen	1967	aktiv
OLM	Kronlachner	Franz	Aistersheim	20	4676	Aistersheim	1963	aktiv
HFM	Kumpfmüller	Karl	Aistersheim	68	4676	Aistersheim	1976	aktiv
HFM	Leeb	Franz	Rakesing	14	4676	Aistersheim	1936	Reserve
HFM	Lugmair	August	Pöttenheim	17	4676	Aistersheim	1966	aktiv
LM	Lugmair	Franz	Pöttenheim	16	4676	Aistersheim	1960	aktiv
OFM	Lugmair	Franz	Pöttenheim	18	4676	Aistersheim	1964	aktiv
FM	Lugmair	Franz	Pöttenheim	10	4676	Aistersheim	1933	Reserve
FM	Maier	Daniel	Aistersheim	107	4676	Aistersheim	1997	aktiv
JFM	Maier	Manuel	Aistersheim	107	4676	Aistersheim	2004	Jugend
FM	Mayr	Dominic	Alte Rosenau	39b	4707	Schlüßlberg	1997	aktiv
HFM	Mayrhuber	Rudolf	Thalheim	1	4676	Aistersheim	1948	Reserve
LM	Mühringer	Gottfried	Aistersheim	67	4676	Aistersheim	1941	Reserve
PFM	Nöhammer	Florian	Aistersheim	108	4676	Aistersheim	1999	aktiv
AW	Nöhammer	Johann	Aistersheim	108	4676	Aistersheim	1971	aktiv
OFM	Nöhammer	Martin	Rakesing	11	4676	Aistersheim	1981	aktiv
JFM	Nöhammer	Mathias	Aistersheim	108	4676	Aistersheim	2001	Jugend
OFM	Perndorfer	Michael	Kottingaistersheim	10	4676	Aistersheim	1987	aktiv
OFM	Pernegger	Michael	Aistersheim	7	4676	Aistersheim	1993	aktiv
OFM	Prähofer	Alois	Aistersheim	55	4676	Aistersheim	1931	Reserve
BM	Prähofer	Günther	Aistersheim	69	4676	Aistersheim	1972	aktiv
HFM	Prähofer	Stefan	Aistersheim	18	4676	Aistersheim	1983	aktiv
HFM	Puchner	Johann	Himmelreich	6	4676	Aistersheim	1952	aktiv
HFM	Raab	Franz	Pöttenheim	12	4676	Aistersheim	1954	aktiv
HLM	Rader	Bernhard	Winkeln	1	4710	Tollet	1980	aktiv
OLM	Rader	Patrick	Aistersheim	78	4676	Aistersheim	1982	aktiv
PFM	Riener	David	Haid	4	4676	Aistersheim	2000	aktiv
BM	Riener	Rudolf	Haid	4	4676	Aistersheim	1963	aktiv
HFM	Riener	Rudolf	Haid	4	4676	Aistersheim	1935	Reserve
PFM	Riener	Tobias	Haid	4	4676	Aistersheim	1998	aktiv
BI	Roider	Andreas	Kottingaistersheim	7	4676	Aistersheim	1978	aktiv



DGR	Familienname	Vorname	Ortschaft/Straße	Nr.	PLZ	Gemeinde	Geb.-Jahr	Jug./akt./Res.
HFM	Salfinger	Gerhard	Schwarzgrub	30	4675	Weibern	1974	aktiv
E-AW	Salfinger	Herbert	Himmelreich	4	4676	Aistersheim	1955	aktiv
OFM	Salfinger	Wilhelm	Thalheim	5	4676	Aistersheim	1970	aktiv
HFM	Schauer	Hermann	Pöttenheim	14	4676	Aistersheim	1962	aktiv
HFM	Schmalwieser	Stefan, Mag.	Ludlgasse	14	4020	Linz	1979	aktiv
BM	Schwarzgruber	Franz	Edt	2	4676	Aistersheim	1978	aktiv
E-HBI	Schwarzgruber	Franz	Edt	3	4676	Aistersheim	1947	Reserve
HBI	Schwarzgruber	Roman	Edt	3	4676	Aistersheim	1981	aktiv
LM	Sickinger	Johann	Haidenheim	1	4676	Aistersheim	1943	Reserve
HLM	Sickinger	Wolfgang	Haidenheim	1	4676	Aistersheim	1974	aktiv
LM	Silber	Alois	Kottingaistersheim	2	4676	Aistersheim	1934	Reserve
HFM	Simmer	Herbert	Aistersheim	79	4676	Aistersheim	1953	aktiv
FM	Simmer	Patrick	Aistersheim	110	4676	Aistersheim	1995	aktiv
OFM	Söllinger	Georg	Aistersheim	32	4676	Aistersheim	1991	aktiv
HFM	Söllinger	Markus	Kimpling	72	4720	Kallham	1980	aktiv
LM	Spicker	Christoph	Trattnach	8	4675	Weibern	1990	aktiv
HBM	Spicker	Hubert	Edt	6	4676	Aistersheim	1966	aktiv
HFM	Spicker	Hubert	Edt	6	4676	Aistersheim	1934	Reserve
E-OAW	Stafflinger	August	Augassen	15	4676	Aistersheim	1946	Reserve
JFM	Stafflinger	Jonathan	Augassen	7	4676	Aistersheim	2004	Jugend
FM	Stafflinger	Konrad	Kottingaistersheim	11	4676	Aistersheim	1969	aktiv
FM	Starlinger	Erich	Thalheim	8	4676	Aistersheim	1966	aktiv
OFM	Steinwender	Fabian	Aistersheim	103	4676	Aistersheim	1998	aktiv
HFM	Stockinger	Florian	Hafnerriegel	14	8010	Graz	1991	aktiv
HFM	Stockinger	Franz	Aistersheim	87	4676	Aistersheim	1960	aktiv
OLM	Stockinger	Johann	Pöttenheim	1	4676	Aistersheim	1969	aktiv
HFM	Strasser	Martin	Aistersheim	123	4676	Aistersheim	1974	aktiv
HFM	Wiedenmeier	Christian	Himmelreich	11	4676	Aistersheim	1969	aktiv
LM	Wiesinger	Ferdinand	Thalheim	3	4676	Aistersheim	1969	aktiv
HFM	Wiesinger	Hubert, Ing.	Kottingaistersheim	13	4676	Aistersheim	1961	aktiv
FM	Wiesinger	Hubert	Kottingaistersheim	9	4676	Aistersheim	1929	Reserve
OFM	Wiesinger	Josef	Viertlbach	13	4676	Aistersheim	1957	aktiv
OFM	Wiesinger	Martin	Thalheim	3	4676	Aistersheim	1992	aktiv
PFM	Wiesinger	Michael	Thalheim	3	4676	Aistersheim	1998	aktiv
HFM	Willinger	Karl	Aistersheim	86	4676	Aistersheim	1958	aktiv
HFM	Zauner	Günter	Aistersheim	74	4676	Aistersheim	1947	Reserve
OFM	Zauner	Harald	Aistersheim	74	4676	Aistersheim	1969	aktiv
PFM	Zauner	Marcel	Aistersheim	74	4676	Aistersheim	2000	aktiv
JFM	Zauner	Tobias	Aistersheim	74	4676	Aistersheim	2001	Jugend
PFM	Zeller	Jonas	Viertlbach	32	4676	Aistersheim	1998	aktiv
OFM	Zöbl	Martin	Edt	9	4676	Aistersheim	1986	aktiv
HFM	Zöbl	Robert	Edt	9	4676	Aistersheim	1958	aktiv



Mannschaften 1982 bis 2011



Feuerwehr 1982

1. Reihe (sitzend) v.l.: Rudolf Riener, Ferdinand Prehofer, Kdt.-Stv. Franz Schwarzgruber, Pfarrprovisor Mag. Johann Mittendorfer, Kdt. Johann Zöbl, Wilfried Kraxberger, Josef Cech, Mathias Mayrhuber, Heinrich Gugerbauer und Friedrich Hummer

2. Reihe v.l.: Georg Fürtauer-Brummer, Franz Geßwagner (jun.), Josef Wiesinger, Franz Zauner, Erwin Krenn, Johann Auinger, Franz Kroiß, Adolf Neudorfer, Josef Krenn, Rudolf Riener und Alois Huber

3. Reihe v.l.: Hermann Höftberger, Franz Geßwagner, Friedrich Salfinger, Josef Hofwimmer, Rudolf Krenn, Gottfried Mühringer, Karl Willinger, Herbert Simmer, Johann Sickinger, Walter Kreupl und Rudolf Mayrhuber

4. Reihe v.l.: Robert Zöbl, Franz Lugmair, Günter Schürer, Klaus Aschl, Franz Kronlachner, Hubert Spicker (jun.), Hubert Wiesinger, Manfred Heltschl, Alois Kaser, Günter Zauner, Hubert Spicker und Franz Leeb



Feuerwehr 1998

Vorne hockend, die Jugendgruppe v.l.: Wolfgang Gugerbauer, Michael Wiesinger, Thomas Geßwagner, Michael Kliemstein, Stefan Prähofer, Thomas Prehofer, Michael Schürer, Patrick Rader, Martin Zöbl, Christoph Kaltseis und Stefan Hofmanninger

1. Reihe, sitzend v.l.: Hermann Höftberger, Josef Cech, Erwin Krenn, Heinrich Gugerbauer, Johann Zöbl, Altbürgermeister ÖR Josef Stockinger, Bürgermeister Dir. OSR Herbert Simmer, Kdt. Franz Schwarzgruber, Kdt.-Stv. Rudolf Riener, Franz Geßwagner, Klaus Aschl, August Stafflinger und Herbert Salfinger

2. Reihe v.l.: Gottfried Höftberger, Günther Prähofer, Johann Stockinger, Günter Schürer, Wolfgang Geßwagner, Franz Leeb, Gottfried Mühringer, Georg Fürtauer-Brummer, Franz Zauner, Rudolf Mayrhuber, Rudolf Riener, Günter Zauner, Hubert Geßwagner und Hubert Spicker

3. Reihe v.l.: Bernhard Rader, Gerhard Humer, Ing. Hubert Wiesinger, Franz Kroiß, Johann Sickinger, Johann Hofmanninger, Robert Zöbl, Friedrich Salfinger (jun.), Friedrich Salfinger, Ing. Hermann Höftberger, Adolf Neudorfer, Martin Nöhammer und Gottfried Höftberger (jun.)

4. Reihe v.l.: Wolfgang Sickinger, Markus Söllinger, Karl Willinger, Franz Schwarzgruber (jun.), Konrad Stafflinger, Roman Schwarzgruber, Manfred Heltschl, Andreas Roider, Stefan Schmalwieser, Franz Raab, Hermann Schauer, Erwin Schmalwieser, Alois Kaser, Josef Hofmanninger und Franz Kronlachner



Feuerwehr 2011

Vorne hockend, die Jugendgruppe v.l.: Markus Aschl, Patrick Simmer, Michael Wiesinger, Marcel Zauner, David Riener, Thomas Höftberger, Tobias Riener, Daniel Leeb und Dominik Mayr

1. Reihe, sitzend v.l.: Klaus Aschl, Kdt.-Stv. Franz Geßwagner, August Stafflinger, Heinrich Gugerbauer, Johann Zöbl, Kdt. Roman Schwarzgruber, Bürgermeister Rudolf Riener, Franz Schwarzgruber, Erwin Krenn, Herbert Salfinger, Ing. Christoph Kaltseis und Hubert Geßwagner

2. Reihe v.l.: Peter Waldhör und Stefan Kaltseis (beide Jugendgruppe), Robert Zöbl, Hubert Spicker (jun.), Johann Hofmanninger, Karl Kumpfmüller, Günter Zauner, Wolfgang Ebenberger, Franz Schwarzgruber (jun.), Gerhard Humer und Andreas Röider

3. Reihe v.l.: Martin Zöbl, Christoph Spicker, Georg Söllinger, Hubert Spicker, Johann Nöhammer, Hermann Schauer, Martin Strasser, Christian Wiedenmeier und Stefan Prähofer

4. Reihe v.l.: August Lugmair, Karl Willinger, Franz Raab, Ing. Hermann Höftberger, Wolfgang Geßwagner, Patrick Rader, Bernhard Rader, Thomas Geßwagner und Josef Hofmanninger



Kommandos der letzten Jahre



Feuerwehrkommando 1986

1. Reihe v.l.: Heinrich Gugerbauer, Johann Zöbl,
Franz Schwarzgruber und Mathias Mayrhuber
2. Reihe v.l.: Herbert Simmer, Wilfried Kraxberger,
Franz Kronlachner und Erwin Krenn



Feuerwehrkommando 1987

1. Reihe v.l.: Mathias Mayrhuber, Wilfried Kraxberger,
Johann Zöbl und Heinrich Gugerbauer
2. Reihe v.l.: Herbert Simmer, Franz Schwarzgruber
und Erwin Krenn



Feuerwehrkommando 1991

1. Reihe v.l.: Rudolf Riener, Franz Schwarzgruber,
Franz Geßwagner und Erwin Krenn
2. Reihe v.l.: Herbert Simmer, Klaus Aschl, August Stafflin-
ger, Franz Lugmair und Herbert Salfinger



Feuerwehrkommando 1993

1. Reihe v.l.: Hubert Geßwagner, Rudolf Riener,
Franz Schwarzgruber, Franz Geßwagner und
Ing. Hermann Höftberger
2. Reihe v.l.: Herbert Simmer, Herbert Salfinger,
Hubert Spicker und Klaus Aschl



Feuerwehrkommando 1998

V.l.: Klaus Aschl, Hubert Spicker, Wolfgang Sickinger, Hubert Geßwagner, Franz Geßwagner, Ing. Hermann Höftberger, Rudolf Riener, Herbert Salfinger und Franz Schwarzgruber



Feuerwehrkommando 2003

*1. Reihe v.l.: Günther Prähofer, Ing. Hermann Höftberger, Klaus Aschl, Rudolf Riener, Hubert Geßwagner und Franz Geßwagner
2. Reihe v.l.: Bernhard Rader, Wolfgang Sickinger, Herbert Salfinger, Hubert Spicker, Franz Schwarzgruber und Andreas Röider*



Feuerwehrkommando 2008

V.l.: Bernhard Rader, Hubert Spicker, Hubert Geßwagner, Klaus Aschl, Roman Schwarzgruber, Stefan Prähofer, Franz Geßwagner, Franz Schwarzgruber, Andreas Röider, Ing. Hermann Höftberger und Ing. Christoph Kaltseis



Feuerwehrkommando 2008 (gewählte Mitglieder) v.l.:

Kassier Klaus Aschl, Kommandant Roman Schwarzgruber, Kommandant-Stv. Franz Geßwagner und Schriftführer Ing. Christoph Kaltseis



Feuerwehrkommando 2011
 1. Reihe (sitzend) v.l.: Andreas Roider, Franz Geßwagner,
 Roman Schwarzgruber und Hubert Geßwagner
 2. Reihe v.l.: Ing. Hermann Höftberger, Hubert Spicker,
 Franz Schwarzgruber, Stefan Prähofer,
 Ing. Christoph Kaltseis, Klaus Aschl und Bernhard Rader



Feuerwehrkommando 2013 (gewählte Mitglieder) v.l.:
 Schriftführer Ing. Christoph Kaltseis,
 Kommandant Roman Schwarzgruber,
 Kommandant-Stv. Franz Geßwagner und
 Kassier Klaus Aschl



v.l.: Kommandanten
 Franz und Roman Schwarzgruber
 und Johann Zöbl, 2011



Ehrendienstgrade 2011 v.l.:
 E-OAW August Stafflinger, E-HBI Johann Zöbl,
 E-HBI Franz Schwarzgruber, E-BI Heinrich Gugerbauer,
 E-BI Erwin Krenn und E-AW Herbert Salfinger



„Z’Lohberi brinnts!“

(aus Krempf’s Landlagmüat)

„A Feuer hats!“ schreins und als rennt zamm,
van Kiraturm, wo’s angeschlagn ham
plärrt grad da Schuasta Nazl aba:
„Z’Lohberi brinnts – ban Dendlgrama!“

Na iazt des Gschwobläd hin und her,
was is’s den mit da Feuawehr?
Da Binda Seppö soll doh blasn!
Ma gspürt in Ruck scho in da Nasn!

Er kimmt scho grennt – in Helm in awing,
in Fiafleck um – vur lauta Trawing.
„Da bin i“, sagt a „Sakrati!
Wannts wissats wia i umkräult bi!
De Kina ham ma s’Horn varamt,
do is wegn dem nu nix vasamt.“

Und iaztn blast a halt trara-trara,
wia wann da Brand va Moskau wa!
A Stund danah hand d’Feiawehrmauna
ba eahn Depoh scho gricht oisauna.

Da Schmied muaß netta d’Roß nu b’schlag,
dö bestimmt hand woarn – fürn Spritznwagn.
Drum sagt da Hauptmann: „Liabe Leit,
so langs nu brennt is oiwäu Zeit.
Dawäu fangts eppa nu a Haus,
aft zoiht sö s’furtfahn bessa aus!

„Is eh wahr moant da Wampal – Böck,
wanns nu oans fangt, aft fahr ma weg!“
Das gschiacht a – und iazt hans scho gricht.
„Nöt z’gah, daß ins koa Radl bricht!“,
schreit laut da Hauptmann; „Liaba rastn,
sunst z’beitls ins in Spritznkastn!“

Nau endli kemmans au z’Lohberi,
mit eahn varrostn Teiföwehri.
Und dann schreins eah scho entgegn:
„Ja sads denn auf ‘n Losan glög’n?!
A so a Umadrenzarei – seit elfi brinnts,
Und iazt is’ drei!“

„Nau, mei Herr,“ sagt da Hauptmann draf,
„Nu hert’s Brenna a net af,
und überhaupt, so vüh ma sehgn,
is eh um’s ganze Dorf scho gschehgn!“

„Geht’s Mauna, fahr ma wieda zruck,
sinst wird ins d’Spritzn schwoz van Ruck!
Und was ma einfallt intadessn:

Mia ham ja eh af d’Schläuch vagessn!!“



Ein herzliches
Dankeschön

allen Inserenten, die durch ihre
Einschaltung die Produktion
dieser Festschrift ermöglichten.



FTBAU

MARIA THERESIA STRASSE. 25 **A-4600 WELS**
TEL: +43 664/39 68 724 **MAIL: LEHNER@BETON.CC**



YOU'LL NEVER WALK ALONE.

Hilfe im
Cyber-
dschungel

Der Keine Sorgen Schutzengel Digital Wir unterstützen Sie in der digitalen Welt.

Der Drucker funktioniert nicht? Ständig lästige emails? Virus am PC? Wie installiert man die neue Software? Die digitale Welt wird immer komplexer. Wir helfen Ihnen durch den Cybersdschungel. Mit dem Keine Sorgen Schutzengel Digital erhalten Sie rund um die Uhr Unterstützung von geprüften IT-Spezialisten bei Problemen mit Ihrem PC, dem Internet und Ihrer Unterhaltungselektronik. **Nähere Infos unter neverwalkalone.at**

Das und noch viel mehr kann Ihr Schutzengel Digital:

- **Hilfe und Beratung** bei/beim
 - alltäglichen Umgang mit Hard- und Software
 - Installation und Deinstallation von Software, Updates, usw.
 - Installation und Konfiguration von neuer Hardware wie Drucker, Scanner, usw.
 - Fragen zu neuer Hard-/Software
 - Softwaredownloads/-updates
 - Registrierung für den Onlinezugang zum Datensicherungsprogramm
 - Konfiguration der Software für die Ausführung der Onlinedatensicherung
 - Erstellung einer Datensicherungsstrategie
- **Onlinedatensicherung** nach Serververfügbarkeit bis zu 10 GB/Vertrag
- **Unterstützung im Umgang mit den Gefahren des Internetgebrauchs** bei Löschung/Deaktivierung/Sperren von Fotos, Accounts etc.
- **Beratung** im Anlassfall bei Cybercrime und Cybermobbing

Ab einer Jahresprämie von EUR 24,-

Die ausgewiesene Jahresprämie gilt in Kombination mit bestimmten Versicherungsprodukten.

Ober**ö**sterreichische
www.keinesorgen.at





FPÖ
Aistersheim
Die Freiheitlichen
zukunftsorientiert und bürgernah –
gemeinsam für Aistersheim !

***Wir gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr Aistersheim zum 130-jährigen Bestehen.
Wir danken allen, die sich bei der Feuerwehr für das Gemeinwohl ehrenamtlich engagieren.
Allen aktiven Kameraden wünschen wir für die Zukunft, dass Sie immer wieder gesund
von Ihren Einsätzen zurückkehren!***





H Ö F T B E R G E R

Sinnvoll heizen · Sinnlich baden



4676 Aistersheim, Nr. 4

☎ +43 (0) 7734 2803

✉ info@hoeftberger.at

🌐 www.hoeftberger.at





Raiffeisen - Partner der Feuerwehr

Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass im Notfall ein dichtes Netzwerk an Helfern bereitsteht.

Einen unbezahlbaren Beitrag leisten dabei die vielen freiwilligen Feuerwehrleute.

Die Raiffeisenbank Aistersheim weiß, was es bedeutet, den Menschen vor Ort ein verlässlicher Partner zu sein. Deshalb stehen wir unserer Feuerwehr als starker Partner zur Seite.



www.raiffeisen-grieskirchen.at



**Raiffeisenbank
Region Grieskirchen**

Meine Bank in Aistersheim



MACHOWETZ | **PARTNER** www.mup.at

- | Anlagenplanung
- | Hoch- und Industriebau
- | Umwelttechnik
- | Verkehrswegebau

MACHOWETZ & PARTNER CONSULTING ZIVILTECHNIKER GMBH
Bauingenieurwesen, Bauingenieurwesen - Baumanagement

Wiener Straße 383
4030 Linz/Austria
www.mup.at

Tel. +43 (0)732/66 20 51-0
Fax. +43 (0)732/66 20 51-12
office@mup.at



josko
FENSTER.TÜREN.BÖDEN



METALLVERARBEITER MIT
PASSION FÜR PRÄZISION.



Metallverarbeitung von höchster Genauigkeit.

Höchste Perfektion kann zur großen Leidenschaft werden. So wie bei SMW. Unsere eigenen Leistungen in der Metallverarbeitung spornen uns seit 1997 beständig an, das Erreichte stets noch ein Stück weiter zu treiben.

In äußerster Passgenauigkeit, optimalen Prozessen und kürzestmöglichen Lieferzeiten. Das gilt bei der Zerspanung für Mittel- und Großserien, genauso wie bei Oberflächen- oder Bahnentechnik, Blechbearbeitung und der Montage von Baugruppen. Unseren Kunden sind wir so ein jederzeit verlässlicher Partner. Heute und in Zukunft.

Gewerbepark 2, A-4716 Hofkirchen/Trattnach
Telefon: +43 / 77 34 / 3 41 34, Fax: DW -20
E-Mail: office@smw.ccw, Web: www.smw.cc





Flüsterleise und besonders sparsam: Split-Wärmepumpe Vitocal 200-S



Umweltchonent, sparsam, leise. Die preisattraktive Wärmepumpe nutzt kostenlose Umgebungsluft für Heizung, Kühlung und Trinkwassererwärmung. Die Split-Wärmepumpe ist für SmartGrid und Eigenstromnutzung aus Photovoltaik vorbereitet. Mit der ViCare App läßt sich die Wärmepumpe einfach von unterwegs und zu Hause bedienen und steuern. Die neuen Außeneinheiten mit einem oder zwei Ventilatoren stammen aus eigener Entwicklung und Herstellung. Neben einem extrem leisen Betrieb verfügen sie über sehr gute Leistungswerte und eine hervorragende Verarbeitungs- und Produktqualität – Made in Germany. Die Vitocal 200-S ist mit der Energieeffizienzklasse A++ gekennzeichnet. www.viessmann.at

Heizsysteme ◀
Industriesysteme
Kühlsysteme

Viessmann GmbH & Co. KG • Fernwartungszentrale 1 • A-3380 Dornbirn/Steiermark
Telefon: 03102/63300-10 • Fax: 03102/63300-101 • Mail: verkauf@viessmann.at

Extrem leise Außeneinheiten von Viessmann

- Besonders leise durch Advanced Acoustic Design
- Fernbedienbar über Vitocconnect mit ViCare App
- Hochwertige Produktqualität – Made in Germany
- Modernes, zeitloses Design

VIESSMANN



Getränkhandel - Festausstattung

SEIRINGER

Komplettausstatter für *Partys u. Feste*

4673 Affnang 18 Tel. u. Fax 07735 6993 Mobil. 0664/5361064

★ ★ *Für die Schönsten Augenblicke im Leben* ★ ★



★ ★ *Exclusive Shuttle - Trasmus Seiringer* 0664/5361064 ★ ★

Seiringer's
Kurvenstüberl
4673 Affnang 18
Tel.: 07735 6993



**ZUVERLÄSSIGE
KOMPLETT-
LÖSUNG FÜR
JEDE ANWENDUNG**



- Haus- und Gebäudetechnik
- Wasserversorgungs- und Druckerhöhungsanlagen
- Abwasserentsorgung
- Wasseraufbereitung mittels UV-Anlagen und Ozon-Oxidation
- Entwässerung und Wasserhaltung am Bau
- Bewässerung und Beregnung
- Industrie
- Erstausrüster
- Belüftungssysteme für Abwasseranlagen

Hotline
Miete & Service
0800 205 345

Unsere Pumpen können Sie auch mieten:

- keine Investition
- fest kalkulierbare Kosten
- die passende Pumpe für Ihren Zweck
- immer fachüberholte Pumpen
- normale Abnutzung gedeckt
- bis 50 % Mietrückvergütung bei Ankauf von Neugeräten

Xylem Water Solutions Austria GmbH

A-2000 Stockerau, Ernst Vogel-Straße 2, info.austria@xyleminc.com

Verkaufsbüro Wels:

A-4600 Wels, Haidestraße 41, Tel. 07242/66851, Telefax 07242/66851/12

Verkaufsbüro Kematen:

A-6175 Kematen, Messerschmittweg 7a, Tel. 05232/20001, Telefax 05232/20003

www.xylemaustria.at

Folgen Sie uns auf 

xylem
Let's Solve Water



**UNSERE NÄHE
IST IHRE SICHERHEIT**

ATZBACHER

Ihr regionaler Nahversorger in sämtlichen Versicherungsangelegenheiten.

- Unbürokratische und rasche Abwicklung aller Versicherungsangelegenheiten.
- Sämtliche Entscheidungen werden im Büro des Vereines gefällt, somit sind es „Regionale Entscheidungen und nicht National- oder Globalentscheidungen“.
- Wir versichern und vermitteln ALLES zum Schutz von Personen, Gebäuden und Fahrzeugen.

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag bis Freitag
von 7:30 Uhr – 13:00 Uhr

ZULASSUNGSSTELLE FÜR:
VB - GM - WE - WL - GR - BR - FE - KJ

Zulassungsstelle

REGIONA
Leitungsunternehmen österreichischer Versicherungsunternehmen

Atzbacher Versicherung V.a.G.
4090 Oberdorf, Atzbacher Straße 23, Telefon 07673 75488
info@atzbacher-versicherung.at, www.atzbacher-versicherung.at

STAUNE GMBH



ZAHNLABOR
GES.M.B.H.
KALTSEIS
LÖSUNGEN MIT BISS

4676 Aistersheim 114 - Tel. 077 34 / 40 14, Fax 40 14 - 22
Mail: susanne@zahnlabor-kaltseis.at Mobil: 0650 3261052
Mobil: 0650 3090999



Denticüre

Dr. med. univ.

Schiller

Adolf

Facharzt für
Zahn- Mund- und Kieferheilkunde
Implantologe

Termine nach tel. Vereinbarung
Tel. 07276 / 35188
4722 Feuerbach, Badstraße 27

praxis@zahnarzt-schiller.at
www.zahnarzt-schiller.at



IHRE 10 KFZ-FACHWERKSTÄTTE

- KFZ Reparaturen aller Marken
- §57a Überprüfungen bis 3,5 Tonnen
- Behebung von Unfall- und Karoserieschäden
- Reifen- und Klimatechnikservice
- Oldtimer-Betreuung

 **KFZ GRAFENDORFER**
4676 Aistersheim, Viertlbach 9

 07734 / 33 28 oder 0664 / 16 18 199
 07734 / 33 28 44
 werkstatt@grafendorfer-kfz.at

Dietmar ZELLINGER GmbH

**AUTOBUSUNTERNEHMUNG - REISEBÜRO -
TRANSPORTE - ERDBAU - TAXI - MIETWAGEN**



**4625 Offenhausen,
Hollerwies 9,
Tel. 0 72 47 / 61 76,
Fax 0 72 47 / 50 160
Mobil: 0664 / 33 66 097,
E-Mail: zellinger.reisen@aon.at**



- Ⓢ Neugeräte - Prüfdienst
- Ⓢ Brandschutzartikel
- Ⓢ Öl - Chemikalienbinder
- Ⓢ Einzelanschlagpunkte
- Ⓢ Fensterabsturzsicherungen
- Ⓢ Sicherungssysteme

GRAUSGRUBER

Brandschutz Ⓢ Arbeitsschutz GmbH

A-4673 Gaspoltshofen - Eggerding 11

Tel.u.Fax +43(0)7735 / 6240 , www.brandschutz-arbeitsschutz.at

REIF ^{GmbH}

MALEREIBETRIEB
VOLLWÄRMESCHUTZ

ARBEITSBÜHNENVERLEIH



4716 Hofkirchen/Tr., Wengerstraße 9
Tel. 07734 / 2115, office@maler-reif.at
www.maler-reif.at





Maschinenring

Die Profis vom Land

Grünraumpflege
Gartengestaltung
Baumpflege
Baumabtragung
Winterdienst

**Ihr Partner
durchs ganze Jahr**

365 Tage im Jahr zur Stelle!
Kompetent. Gründlich. Mit den richtigen
Leuten und Maschinen für jede Aufgabe.

MR Grieskirchen
Industriestraße 35, 4790 Grieskirchen
05-9060-411

www.maschinenring.at



LANDTECHNIK ⊗ SCHLOSSEREI ⊗ ANHÄNGERCENTER

4676 Aistersheim 38

Tel.: 07734/2846 Fax: DW 4

www.kreupl.at office@kreupl.at



 **caldarius** gmbh

www.caldarius.at • Haag am Hausruck

WÄRMETAUSCHER
APPARATE- U. BEHÄLTERBAU

METALLVERARBEITUNG
ENGINEERING



 **HACKGUT**
MÖSLINGER

Erzeugung und Handel



froeling
Besser Heizen



**INNOVATIVE LÖSUNGEN VON 7 BIS 1000 KW.
MEHRFACH AUSGEZEICHNET.**

- Scheitholzessel
- Pelletskessel
- Hackgutkessel
- Kombikessel



www.froeling.com Tel. 07248 / 606 - 2101



ROHRTECHNIK INTERNATIONAL
ROHRSANIERUNG / TIEFBAU / INSPEKTION

- Sanierung von Rohrleitungen aller Art
- Schachtsanierung
- Reinigung, TV-Untersuchung
- Dichtheitskontrollen
- Kanaldatenbank, Leitungskataster
- Leitungsneubau

Mehr erfahren unter:
www.rti.eu

RTi Austria GmbH, Bruckbachweg 23, A-4203 Altenberg bei Linz, Tel. +43 (0) 7230 8686 0, austria@rti.eu




Hausrucköl

Wir pressen österreichischen Raps zu hochwertigem Öl und Eiweißfutter

Rapsöl

Treibstoff und Futteröl

Kettensägeöl

im 5 Liter Kanister

Speseöl

kaltgepresstes Salatöl

Rapskuchen

Eiweiß- u. Energiefutter

Geschäftsanschrift:

Hausrucköl Verein & Co KG
Industriestraße 35, 4710 Grieskirchen
E-Mail: hausruckoel@maschinenring.at
www.maschinenring.at/grieskirchen

Produktionsstandort:

Hausrucköl-Mühle am
landw. Betrieb von Martin Zöbl
Edt 9, 4676 Aistersheim
Abholung: Freitag 13:00 - 16:00 Uhr
Samstag 7:30 - 11:00 Uhr



Christian Wiedenmeier
4676 Aistersheim 34



07734 / 34199



0650 / 4612773



wirtshaus@wiedis.at



www.wiedis.at



WEINBAU

Gerhard & Christine
HAFERL

Hauptstrasse 160, A-2214 Auersthal
weinbau.haferl@gmail.com
02288/2378



**Diesel • Heizöl
Holz • Kohle**

AIGNER
Int. Transporte

Tel. 0 77 32 / 22 46

www.aigner-haag.at



Andrea

ANDREA UNTERSTEINER

Schmuck • Uhren • Foto

4673 Gaspoltshofen, Hauptstr. 47
Tel. 07735 / 8008

e-mail: andrea.untersteiner@aon.at

www.andrea-untersteiner.at



kiemeswenger
Tischlerfachwerkstatt

*Individuelles
Wohnen mit Idee*



Hauptstraße 29 | 4716 Hofkirchen/Tr. | 07734/2023-1
office@kiemeswenger.at | www.kiemeswenger.at

„Jeder braucht etwas,
worauf er sich verlassen kann.“

ALUFIRE 3 AC



ALUFIRE 3 AC - Innovation in Technik, Ausführung und Design.

Platzherrscher für mehr Sicherheit und Erweiterung in Entwicklung.
In einer Feuerwehreinheit von 16 bis 20 Personen. Magirus Lohr ist die Führung und Leidenschaft dafür zu zeigen.
Das beste Equipment für Ihre Feuerwehr zu finden. In Österreich ermöglicht es auch über die
1980 Bundesanerkennung hochwertiger Produkte zu unübertroffener Qualität zu bekommen.



www.magirus-lohr.at

SERVING HEROES SINCE 1884

**MAGIRUS
LOHR**



POINTNER Ges.m.b.H.
KUNST-STEINMETZ
30 Jahre Erfahrung u. Vertrauen
www.stoneart.at



LANDZEIT Autobahn-Restaurant, Aistersheim 100, A-4676 Aistersheim, Tel: 07734/21 91, Fax: 07734/21 91-20
Information: zentrale@landzeit.at, Bus- und Gruppenreservierung: bus-aistersheim@landzeit.at



seamtex®
Feuerwehrkleidung
www.seamtex.at

WANN'S AUS IS', IS' AUS...

DIE FRÜCHTE FÜR UNSERE SCHOKOLADEN STAMMEN AUS GÄRTEN UND STREUOBSTWIESEN DES ÖSTERREICHISCHEN HAUSRUCKVIERTELS UND KOMMEN OHNE ZUSATZ VON AROMEN DIREKT IN DIE SCHOKOLADE. AUFGRUND DER BEGRENZTEN RESSOURCEN SETZT UNS DIE NATUR IHRE GRENZEN. WENN EINE ERNTE VERARBEITET IST, HEISST ES WARTEN AUF DIE NEUE - „WANN'S AUS IS', IS' AUS!“







**Ihr Partner für Zeltfeste,
Firmenfeiern, Privatfeste,...**

4632 Pichl/Wels, Mitterleiten 4

Wir beraten Sie gerne: 07247/6887

ETA Heizkessel von 7 bis 500 kW



ETA
...mein Heizsystem

www.eta.co.at



BENETSCHER
3 Treppen und Balkone aus Holz, Metall und Glas

Benetseder GmbH · 4600 Haag/Heusruck · 07732/4382-1 · info@benetseder.at · www.benetseder.at



Kreupl



4720 Neumarkt/H. • 07733/6140
office@kreupl.bmw.at • office@citroen-kreupl.at

*Gasthof
Klinger*



SCHOBERL
PFLASTERUNGEN
0664/2003543

Ihr Partner in Sachen Stein

E-Mail: office@schoberl-pflasterungen.at www.schoberl-pflasterungen.at

SPÖ 

Aistersheim

E ENGLMAIR

BETON . KIES . SAND . ERDBAU





strompuls
ELEKTROTECHNIK GmbH

Elektroinstallation · Blitzschutzanlagen
Sat-Anlagen · Geräte Verkauf & Service

FLORIAN LOIDOLT CHRISTIAN GRAF STEFAN KOBLINGER
0676 / 44 61 944 0664 / 45 55 672 0664 / 71 67 959

A-4682 Geboltskirchen
Scheiben 3
office@strompuls.at

www.strompuls.at





Beton und Kiestransporte
Hauptstrasse 3/8
A-4675 Weibers
Tel: 0676/555 8850
info@g-transporte.at



ZOO-SHOP STARLINGER



A-4676 Aistersheim
Thalheim 8 a

Mobil 0043(0)664/4425968
Tel.+Fax 0043(0)7734/20974

E-Mail: erich.starlinger@aon.at

**Öffnungszeiten
gegen
Terminvereinbarung**



Lydia Starlinger



Thalheim 8a
4676
Aistersheim

Mietwagen

Krankenbeförderung
Schulbusunternehmen
Heimbringerdienst

Mobil
0664 5813865
0664 4425968





Bayer Bau

... goldrichtig für mein Bauvorhaben

Privatbau | Zimmerei & Holzbau | Objektbau | Altbau | Baustoffhandel



A-4680 Haag am Hausruck | Lambacherstraße 17
Tel 07732 / 2261-0 | Fax 07732 / 2261-20
office@bayer-bau.at

www.bayer-bau.at

WWW. **WIWARI**.at

Café - Pub - Gasthaus Roitinger



1858
Zipfer
MARKE



Hattinger Oskar

**Hackguterzeugung
Maschinenhandel**

Paul Peter HOCHWIMMER

Rauchfangkehrermeister
Metallwaren - Baustoffe

4680 Haag · Marktplatz 42 · Telefon: 07732/2382



Tel. & Fax: 07734/2678
Mobil: 0650/4328245
E-mail: office@pg-glasbau.at
www.pg-glasbau.at

Reparaturservice
Kunstverglasungen
Bilder & Spiegel
Wintergärten
Duschtüren
Nurglasanlagen



SMARTBOW[®]
YOUR COWS. YOUR BUSINESS.

☆☆☆☆☆
Stritzinger[®]

Autohaus
Kronlachner
www.opel-kronlachner.at

OPEL
Wir leben Autos.



oövp
Aistersheim



ROSNER

BAU GmbH & Co KG

Wir bauen Ihre Zukunft

**BAUUNTERNEHMEN - STAHLBETON - FERTIGTEILE
FERTIGTEILKELLER - BAUSTOFFE**


4714 Meggenhofen B4, Tel.: 07247/71 880 Fax DW 15

SPARKASSE 
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.

SICKA

KLEIDUNG


GRIESKIRCHEN - Tel. 07248 / 68171

konsequente Prophylaxe
ersetzt jede Therapie

**Dr. Ernst
öseneder**

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
4680 Haag a. H., Marktplatz 41
Tel.: 07732/2045




Dr. univ. med.
Peter FRANK

Facharzt für Zahn-, Mund-
und Kieferheilkunde

Hauptstraße 2
4675 Weilern
07732/4223

Praxis



Dr. Prinz

DR. MED.
OTTO HAMANN

FACHARZT FÜR ZAHN-, MUND- UND KIEFERHEILKUNDE

...damit Sie auch morgen noch kraftvoll...

Ord.: 4730 WAIZENKIRCHEN . MARKTPLATZ 9 . 0 72 77 / 22 21
Priv. 4712 MICHAELNBACH . NIEDERNDORF 14 . 0 72 77 / 31 80



FREIHEIT

TEIL MEINES LEBENS.

VKB | BANK

Das Leben in der Freiheit genießen. Zu jeder Zeit sicher im Sattel sitzen. Und wenn's drauf ankommt die Richtung lieber selber vorgeben. Dies verbindet unsere Kunden mit der VKB-Bank seit rund 145 Jahren.

4710 Grieskirchen, Stadtplatz 35-36, +43 7248 629 11-0
www.vkb-bank.at

Lbh

Die entscheidende Komponente.

Kompetent, wann immer es um Kies, Sand oder Splitt geht!

TREUL

WILHELM BIEBERKE TREUL & CO. Ges.m.b.H.
Kornwerke, Sand-Fabrik, Splittwerk, Kieswerke

Reinhardtstraße 6, A-4013 Grieskirchen
Tel. +43 (0)7248 62 11-0, Fax +43 (0)7248 62 11-0
e-mail: office@treul.at, www.treul.at

Tradition und Perfektion.
Beste Qualität, höchste Lieferfähigkeit und flexible Abwicklung.

Dafür steht TREUL.
Seit 75 Jahren der bewährte Partner der Bauwirtschaft.

WIMA

Lehm-mittel

Rainer Wimmer, Altersheim 24, Tel. 07734 34026, office@wima-lehm-mittel.at



WOHNIDEEN NACH MASS

ELKE MANHARTSGRUBER
INNENARCHITEKTIN

BÜRSTINGERSTRASSE 1
A-4673 GASPOLTSHOFEN

TEL.: 0664/1342642
WWW.WOHN-TRAEUME.AT
E-MAIL: OFFICE@WOHN-TRAEUME.AT

BERATUNG • PLANUNG • VERKAUF

LORYHOF
Innereifel • Oberrhein

Mi u. Do, ab 17 Uhr • Fr u. Sa, ab 11 Uhr
Auf Ihre/Diese Reservierung freuen wir uns!

4942 Wippenham • Tel. 07757/6757 • www.loryhof.at

PHYSIO  THERAPIE
STÖGER

Physiotherapeut Adolf Stöger
Osteopath 4682 Geboltskirchen
Teichweg 15
Tel. 07732 - 3706
Mob. 0680 - 2085390
adi.stoeger@aon.at

Nöhammer's
Brot & Gebäck
gehören dazu

Bäckerei - Cafe - Konditorei
www.noehammer.co.at



www.burgstaller.com

- TRANSPORTE
- ERDBAU
- KIES & BETON
- UMWELTECHNIK
- RECYCLING
- ABBRUCHARBEITEN

burgstaller
ALLES IN BEWEGUNG

A-4680 Haag am Hausruck, Bahnhofstraße 26
Tel. 077 32 / 2545, Fax 25 45-70
e-mail: info@burgstaller.com

KOMPETENT

Druckservice
Muttenthaler GmbH
Ihr persönlicher Verlag

KRÖSWANG
DER FRISCHE-LIEFERANT

engineering and
automation technologies

www.hrw-automation.at



**Traditionelle Gastlichkeit -
in zeitgemäßer Form**

*Der Treffpunkt für Jung und Alt
in Gallspach*



Hiegelsberger
Gießwagner

GASTHOF PENSION HIEGELSBERGER
Salzburgerstraße 24 in 4713 Gallspach
Tel. +43 (0) 7248/68035
info@gasthof-pension-hiegelsberger.at
www.gasthof-pension-hiegelsberger.at

Kfz *Meisterbetrieb* **Standhartinger** **Reparatur
Service
Handel**



Ihr Ansprechpartner für alle Automarken!



Tel.: 07734/400 71
www.kfz-standhartinger.eu



Ingrid
STERRER
ZUHAUSE



LENKWERK

Fahrschule LENKWERK
Fahrschulbetriebs OG
Inh. Ing. M. Jurkowski
Pollheimerstraße 7, 4600 Wels
Tel: 07242/277950, Fax: 07242/277951
www.lenkwerk.at, office@lenkwerk.at



IMPRESSUM

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Aistersheim,
Aistersheim 10, 4676 Aistersheim, Telefon 07734 3086, www.ff-aistersheim.at

Für den Inhalt verantwortlich: Herbert Salfinger

Fotos: Archive der Freiwilligen Feuerwehr und der Gemeinde Aistersheim sowie von privaten Haushalten

Konzeption, Produktion und Anzeigenverwaltung:
Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen,
Telefon 07416 504-0*, E-Mail: ds@muttenthaler.com

